

CHRONIK DES KLOSTERS MARIEN-BORN

Heinrich Meibom



Hoch Ed

Herrn F
Königl. r
rungen

Herrn
Medicin
Hoch. Sü
01

Se
Medicin
und hoc
I

S

Bayrische
Staatsbibliothek
München

Denen
Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten
Herren,

Herrn Philip Christoph Schwarzen,
Königl. Preuß. hochverordneten Hof-Regie-
rungs- und Cammer-Rath im Fürstenthum
Halberstadt.

Herrn Hermann Friedrich Menbaum,
Medicinæ hochberühmten Doctori, wie auch
Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen hochver-
ordneten Hof- und Consistorial-Rathe in
Wolfenbüttel.

Herrn Brandano Menbaum,
Medicinæ ebenfalls hochberühmten Doctori
und hochverdienten Professori Publico Seniori auf der
löbl. Julius-Universität in Helmstedt.

Seinen Höchstzuehrenden Herren,

Dediciret und übergiebet
dieses.

von dero seel. Aelter-Herrn Vater gefertigtes
Marienbornische Chronicon
nebst denen beygefüigten Noten.

Mit herzlichem Wunsche,
daß **G D E** Sie allerseits
mit mancherley geist- und leiblichen Segen
überschütten,
und zu fernerer nutzbarer Verwaltung
Ihrer hohen anvertrauten Aemter stärken,
auch sonst
mit allem erwünschten Wohlseyn
bekrönen wolle.

Und zwar
in schuldigstem Respekt und gänzlicher Ergebenheit
der

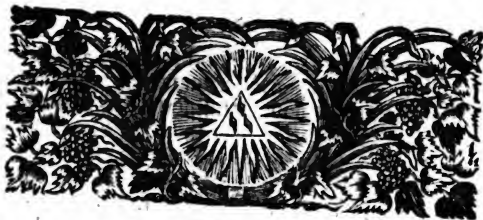
EDITOR

J. G. L.

Vorre-



mit gewesen ist
so damals an
zu Helmsiedt
direnden Züge
kos und Histori
nur viel statlic
zum theil noch
in ihren editten
mit beygebracht
sen seine vielen
chen, die er in
verfertigt und



Correde
an den geneigten Leser.

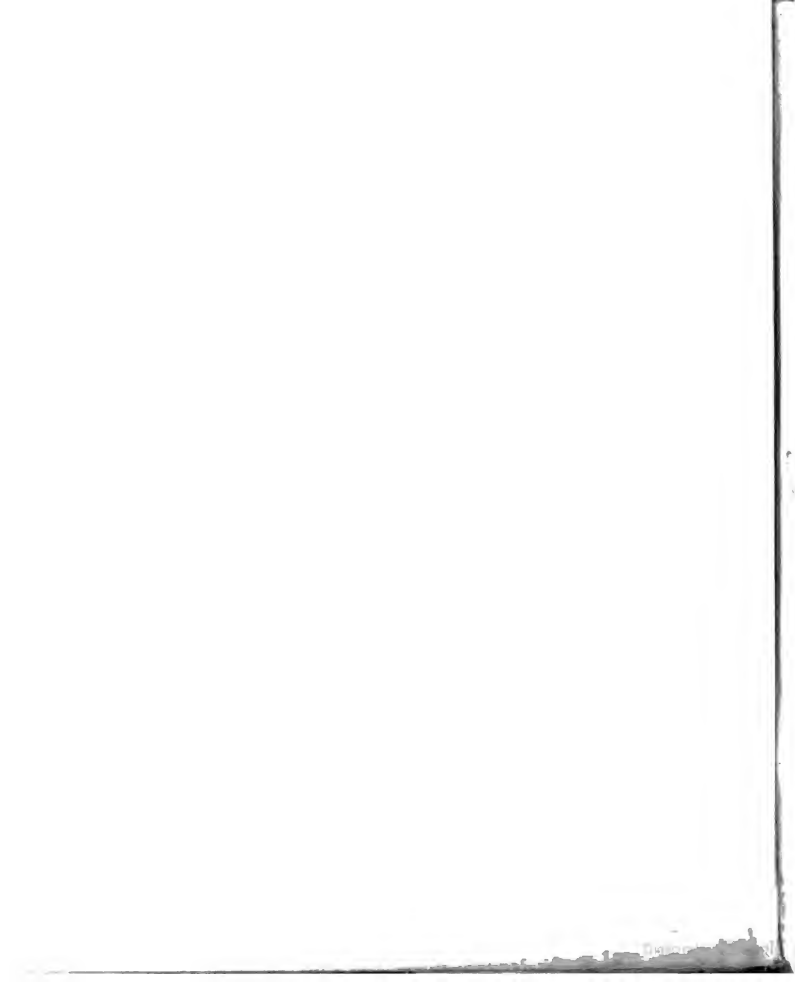
Eist ohnstreitig, daß unter denen netten Lateinischen Poeten und bewehrten Historicis, so zu Ende des sechzehnten, und Anfange des siebzehnten Seculi, und also vor mehr denn hundert Jahren gelebet haben, einer von denen beliebtesten und geschicktesten mit gewesen ist der sel. ältere M. Heinrich Meybaum, so damahls auf der noch berühmten Julius-Universität zu Helmstedt lange Jahre mit sonderbaren Nutzen der studierenden Jugend und gelehrten Welt die Professionem Poëtos und Historiarum verwaltet hat, und legen hievon nicht nur viel stattlich-berühmte Männer, so theils verstorben, zum theil noch leben, ihre testimonia und schönen Zeugnisse in ihren edirten Schrifften ab, davon hernach einige sollen mit beygebracht werden, sondern es beweisen es auch selbst seine vielen so gelehrt als gründlich geschriebene Sachen, die er in beyderley Art seiner gehalten Professionen verfertigt und mitgetheilet hat, zu welchen erstern beson-

ders mit gehören seine zwey Bücher Parodiarum Horatianarum und Sylvarum, die An. 1588. zum Vorschein kommen sind, nebst vielen andern wohlfließenden Lateinischen Versen, die er sonst verfertigt, und zum theil Tom. 1. Rerum German. Meibom. p. 456. sq. Tom. 3. p. 82. sq. und mehrern Orten zu lesen. Und was das andere nemlich die Historie anbetrifft, so liegen auch von ihm so viele gegründete Schrifften vor denen Augen der gelehrten Welt, daß kein Verständiger hierinnen ihm den Rang disputirlich machen oder leugnen wird, daß er ein vortrefflicher und bewährter Historicus seiner Zeit gewesen, der die gemeldte Universität in grosses Aufnehmen mit bringen halfen, und daher bey solcher das Decanat zwölftmahl, auch in dem letztern Jahre seines, und seiner Ehefrauen erfolgten Absterbens, rühmlich verwaltet, und noch zuletzt in das dasige Decanat-Buch p. 193. mit eigener Hand diese Worte geschrieben hat: Propter longinquum carissimæ conjugis morbum & subsecutam ex hac vita emigrationem Decanus neque Candidatos adsumendos honores invitare, neque de promotione cogitare sustinuit; abiit magistratu pridie Kal. Sextil. an. 1625. worauf er bald selig verstorben ist, und soll hernach von seinem Leben und Schrifften ein mehreres erfolgen. Da aber dieses wehrten Mannes sämtliche gedruckte Schrifften so beliebig als nutzbar bey denen Gelehrten seyn, so wäre zu wünschen, daß auch alle diejenigen, so er in Manuscript noch hinterlassen, zum Vorschein kommen möchten, damit auch andere davon profitiren könten, zumahlen da er noch von unterschiedenen Dertern aus guten Urkunden seine Historischen Beschreibungen aufgesetzt, von welchen bis dato niemand etwas besseres mittheilen können. Bey sothanen Umständen

Umständen wissen, daß ich in dem neuen Kloster-Dorff getragenes, und von dem 180. Born in dem vorgestellten Le mit einigen und jedoch, meines niger massen zu andere von so wolle der als auf mein und mit sein und vermehren, daß, da die historische Schrifften, und mit sich theil getheilet und wieder ne und wieder wünschten Mann auch denen Bel und mit einigen gleich jene an haben, so gereich einem Vortheil, besüßet und am zu lesen ist, oder

Vorrede.

Umständen wird es mir nun hoffentlich niemand verargen, daß ich mich bismahls erkühne, sein ebenfals, aus denen Closter-Documenten in Deutscher Sprache zusammen getragenes, und bisher verborgen gelegenes Chronicon von dem iho noch bekanten Fräulen-Stifte Marien-Born in dem Herzogthum Magdeburg mit einer kurzvorgefügten Lebens-Beschreibung zu ediren, selbiges auch mit einigen unter dem Text angehebdten, obwohl kurzert jedoch, meines wenigen Bedünnens, dienlichen Noten einziger massen zu erläutern. Solte vielleicht eines oder das andere von mir nicht recht getroffen, oder angeführet seyn, so wolle der geneigte Leser mehr auf meinen guten Willen, als auf mein geringes Vermögen in diesem Stücke, sehen, und mit seiner habenden Wissenschaft solches verbessern und vermehren, denn ich meyne, wie es billig und nöthig sey, daß, da der sel. Herr Meybaum so viel ältere Historische Schrifften anderer Männer rühmlichst aufgesuchet, und mit sehr dienlichen Noten erläutert und bewähret mitgetheilet hat, man ihm ebenfals dieses Recht gönne und wiederfahren lasse, und seine bisher so sehr gewünschten Manuscripta nicht nur wohl aufhebe, sondern auch denen Gelehrten öffentlich zu ihrem Vorthail gönne und mit einigen Anmerkungen willig darreiche. Und obgleich jene an und vor sich selbst schon ihre gute Lustre haben, so gereichet es doch bisweilen einem Leser noch zu einem Vorthail, wenn man dasjenige unter dem Text mit beyfüglet und anmerket, wo entweder ein mehres davon zu lesen ist, oder welches andere bishero eben so bekant nicht



M. Heinrich Meybaums, Sen.

Der Julius-Universität zu Helmstedt lange Jahre getreuen
Profess. Publ. Ordin.

Chronicon
des Jungfräulichen Closters
Marien-Born

in dem Magdeburgischen,
von dessen erstem Anfang bis auf 1580.

So aus

Allerhand alten Monumenten, Briefen und Urkunden
zusammen colligiret, und vor hundert Jahren von ihm
verfertigt worden,

Welches aber ich zuerst

Aus dem hinterlassenen Manuscript, nebst beygefügten

Leben des seel. AUTORIS,

und dienlichen Noten, zur Erleuterung der Special-Kirchen-Historie,
mittheilet

Johann Georg Leuckfeld.

Magdeburg und Leipzig,

Verlegt Christoph. Ebel, 1720.

Bayrische
Staatsbibliothek
München

Denen
Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten
Herren,

Herrn Philip Christoph Schwarzen,
Königl. Preuß. hochverordneten Hof-Regie-
rungs- und Cammer-Rath im Fürstenthum
Halberstadt.

Herrn Hermann Friedrich Menbaum,
Medicinæ hochberühmten Doctori, wie auch
Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen hochver-
ordneten Hof- und Consistorial-Rathe in
Wolffenbüttel.

Herrn Brandano Menbaum,
Medicinæ ebenfalls hochberühmten Doctori
und hochverdienten Professori Publico Seniori auf der
löbl. Julius-Universität in Helmstedt.

Seinen Höchstzuehrenden Herren,

Dediciret und übergiebet
dieses.
von dero seel. Aelter-Herrn Vater gefertigtes
Marienbornische Chronicon
nebst denen beygefügtten Noten.

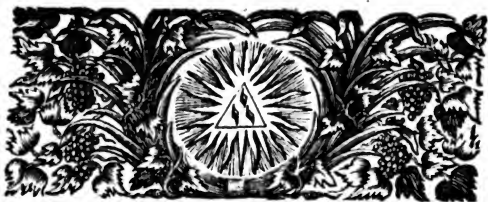
Mit herglichen Wunsche,
daß **G D E** Sie allerseits
mit mancherley geist- und leiblichen Seegen
überschütten,
und zu fernerer nutzbaren Verwaltung
Ihrer hohen anvertrauten Aemter stärken,
auch sonst
mit allem erwünschten Wohlseyn
bekrönen wolle.

Und zwar
in schuldigstem Respect und gänzlicher Ergebenheit
der

EDITOR

J. G. L.

Vorre-



Vorrede an den geneigten Leser.

Eist ohnſtreitig, daß unter denen netten Lateiniſchen Poeten und bewehrten Historicis, ſo zu Ende des ſechzehnten, und Anfange des ſiebenzehnten Seculi, und alſo vor mehr denn hundert Jahren gelebet haben, einer von denen beliebteſten und geſchickteſten mit geweſen iſt der ſel. ältere M. Heinrich Meybaum, ſo damahls auf der noch berühmten Julius- Univerſität zu Helmſtedt lange Jahre mit ſonderbaren Nutzen der ſtudirenden Jugend und gelehrten Welt die Profeſſionem Poeticoſ und Historicarum verwaltet hat, und legen hievon nicht nur viel ſtättlich-berühmte Männer, ſo theils verſtorben, zum theil noch leben, ihre teſtimonia und ſchönen Zeugniſſe in ihren edirten Schriſten ab, davon hernach einige ſollen mit beigebracht werden, ſondern es beweifen es auch ſelbſten ſeine vielen ſo gelehrt als gründlich geſchriebene Sachen, die er in beyderley Art ſeiner gehaltenen Profeſſionen verfertigt und mitgetheilet hat, zu welchen erſtern beſonders

ders mit gehören seine zwey Bücher Parodiarum Horatianarum und Sylvarum, die An. 1588. zum Vorschein kommen sind, nebst vielen andern wohlfließenden Lateinischen Versen, die er sonst verfertigt, und zum theil Tom. 1. Rerum German. Meibom. p. 456. sq. Tom. 3. p. 82. sq. und mehrern Orten zu lesen. Und was das andere nemlich die Historie anbetrifft, so liegen auch von ihm so viele gegründete Schrifften vor denen Augen der gelehrten Welt, daß kein Verständiger hierinnen ihm den Rang disputirlich machen oder leugnen wird, daß er ein vortrefflicher und bewährter Historicus seiner Zeit gewesen, der die gemeldte Universitet in grosses Aufnehmen mit bringen helfen, und dahero bey solcher das Decanat zwölsmahl, auch in dem letztern Jahre seines, und seiner Ehefrauen erfolgten Absterbens, rühmlich verwaltet, und noch zuletzt in das dasige Decanat-Buch p. 193. mit eigener Hand diese Worte geschrieben hat: Propter longinquum carissimæ conjugis morbum & subsecutam ex hac vita emigrationem Decanus neque Candidatos ad sumendos honores invitare, neque de promotione cogitare sustinuit; abiit magistratu pridie Kal. Sextil. an. 1625. worauf er bald selig verstorben ist, und soll hernach von seinem Leben und Schrifften ein mehreres erfolgen. Da aber dieses wehrten Mannes sämtliche gedruckte Schrifften so beliebig als nutzbar bey denen Gelehrten seyn, so wäre zu wünschen; daß auch alle diejenigen, so er in Manuscript noch hinterlassen, zum Vorschein kommen möchten, damit auch andere davon profitiren könnten, zumahlen da er noch von unterschiedenen Orten aus guten Urkunden seine Historischen Beschreibungen aufgesetzt, von welchen bis dato niemand etwas besseres mittheilen können. Bey sothanen Umständen

Umständen wird es mir nun hoffentlich niemand verargen, daß ich mich dismahlß erkühne, sein ebenfals, aus denen Closter-Documenten in Deutscher Sprache zusammen getragenes, und bisher verborgen gelegenes Chronicon von dem iſo noch bekanten Fräulen-Stifte Marien-Born in dem Herzogthum Magdeburg mit einer kurz-vorgefügten Lebens-Beschreibung zu ediren, selbiges auch mit einigen unter dem Text angeheffteten, obwohl kurzten jedoch, meines wenigen Bedünkens, dienlichen Noten einiger massen zu erläutern. Sollte vielleicht eines oder das andere von mir nicht recht getroffen, oder angeführet seyn, so wolle der geneigte Leser mehr auf meinen guten Willen, als auf mein geringes Vermögen in diesem Stücke, sehen, und mit seiner habenden Wissenschaft solches verbessern und vermehren, denn ich meyne, wie es billig und nöthig sey, daß, da der sel. Herr Meybaum so viel ältere Historische Schrifften anderer Männer rühmlichst aufgesuchet, und mit sehr dienlichen Noten erläutert und bewähret mitgetheilet hat, man ihm ebenfals dieses Recht gönne und wiederfahren lasse, und seine bisher so sehr gewünschten Manuscripta nicht nur wohl aufhebe, sondern auch denen Gelehrten öffentlich zu ihrem Vorthail gönne und mit einigen Anmerkungen willig darreiche. Und obgleich jene an und vor sich selbst schon ihre gute Lustre haben, so gereichet es doch bisweilen einem Leser noch zu einem Vorthail, wenn man dasjenige unter dem Text mit beygefüget und anmercket, wo entweder ein mehreres davon zu lesen ist, oder welches andere bishero eben so bekant nicht

Vorrede.

nicht gewesen, und nun mit mehrern Documenten und Gründen zu beweisen ist, welche nützliche Schreib-Art bis anhero, wie in andern Studiis, also auch insonderheit in der Historie, sehr belibet und geübet worden ist. Der geneigte Leser lebe wohl, ich aber schliesse vorleso mit denen schönen, jedoch wahren Worten, welche der vortreffliche Polyhistor HERMANNVS CONRINGIVS an den berühmten D. Heinrich Meybaum Jun. wegen seines seel. Groß: Herrn Vaters unsers Meibomii herrlichen Schrifften, in seiner weitläufftigen Epistel, so dem erstern Tomo Rer. Germ. vorgesüget ist, folgender massen mit abgehen ließ: In vitæ nostræ usum præstat, quantum arbitror, patria illa & pene domestica haud ignorare. In his ergo eruderandis quum feliciter laboraverit AVVS TVVS, elegantissime MEIBOMI, præclare profecto de Republica totaque adeo Saxonia ille meritus est. Nec vero isto in studiorum genere cuiquam ille secundus fuit, plerosque superavit, & longo post sese intervallo reliquit. Nec CRANTZIVM quidem, FABRICIVM, REINECCIVM, ALBINVM, CHYTRÆVM, LETZNERVM, SPANGENBERGIVM, BVNTINGVM, principes hujus ordinis, excipio. Valuit enim non industria minus, quam limato judicio, quorum hoc vel illud merito in omnibus aliis desideres. Hinc non pie tantum fecisti, edens in lucem præclara hæc Avi monumenta, sed simul Saxoniam omnem insigni affecisti beneficio.

Dat. in Gröningen Mense Martii.

An. 1720.



JOH. GEORG **Leuckfelds**
Kurze Historische Nachricht
 von dem Leben und Schriften

M. HENRICI MEIBOMII

In die 42. Jahr treugewesenen Professoris Publ. Ord.
 Poëseos und Historiarum auf der berühmten Julius-
 Universität zu Helmstedt.



§. 1.

Es hat der Ehrenvolle **Meibomische** Name
 auf der löblichen Julius-Universität zu Helmstedt/
 nunmehr bey nahe hundert und vierzig Jahr
 mit größten Ruhm florirer, und wird auch der-
 selbige bey allen Gelehrten fernerhin in be-
 ständigen und gesegneten Andencken mit diesem
 herzlichsten Wunsche verbleiben / daß aus diesem berühmten
 Stamme ebenfalls inskünftige solche geschickte Männer hervor
 kommen mögen / welche der gelehrten Welt und dem mensch-
 lichen Leben sehr nützliche und heilsahme Dienste / gleich ihren
 Vorfahren / erweisen können.

§. 2.

Der erstere aber / und gleichsam der Stamm-Vater von
 denen gelehrten **Meibomii** zu Helmstedt / ist gewesen der ob-
 bemeldte **M. Heinrich Meybaum** / (a) wie er sich sonst im
 A Deut.

(a) Ob des Anno 1710. in Utrecht verstorbenen und wegen seiner Gelehrsam-
 keit sehr berühmten Marci Meibomii Eltern und Vorfahren mit diesem

Deutschen geschrieben hat/ welcher auch dahero / zum Unterschiede seiner Nachkommen dieses Namens/ Senior, oder der Aeltere benennet und geschrieben wird / und der Urheber und Verfertiger dieses bishero in Manuscript verborgen gelegenen deutschen Chronicons von dem Jungfern - Kloster **Marienborn** in dem Magdeburgischen ist / so er kurz vor seinem Anno 1625. erfolgten seligen Absterben / aus denen Kloster-Documenten verfertiget / und der damaligen Evangelischen Dominanz **Judithen Wichmans** / und Priorissen **Agnesen Steinkopfs** übergeben hat / so ich nunmehr dem Druck überlassen / und mit einigen beygefügten Noten erläutern wollen.

§. 3.

Er war geböhren in der Westphälischen Stadt **Lemgau** (b) und zwar Anno 1555. und hieß sein Vater **Martinus Meybaum** / welcher das Amt eines Lehrers oder Con-Rectoris in dasiger Stadt - Schulen mit aller Treue verwaltete / hernachmahls aber zum Pastorat in **Aiverdessen** beruffen wurde / woselbst er Anno 1557. verstorben ist. (c) Seine Mutter aber war **Anna Dreyers** / Herr **Johannis Dreyers** S. S. Theologiae Doctoris, und erstern Evangelischen Predigers in **Hersfurd** /
wie

Helmstedtischen Meibomio und seinen Eltern Befreundte gewesen seyn / kan ich nicht versichern / so viel ist von jenem gewiß / daß er aus **Eönnin** gen gebürtig war / man kan von ihm und seinen Schriften nachlesen loh. *Molleri Hypomnem. ad Bartholinum de Scriptis Dan.* p. m. 327. Dr. Dr. lo. *Fabricii Hist. Biblioth.* P. 3. p. 445.

(b) Von einigen gelehrten Lemgauern hat **Herm. Hamelmannus** Lib. 6. de Viris in Westphalia illustribus in operibus Gen. Hist. p. 243 - 247. gute Nachricht gegeben / und wäre zu wünschen / daß solche von andern continuiret würde.

(c) v. **Hamelmanni** Hist. Eccl. Evangelii in Urbe Lemgov. in Op. Hist. p. 1079. 1080. 1171.

wie auch nachmaligen Superintendentens in Minden/
eheliche Tochter. (d)

§. 4.

Bei vorhingemelten so frühzeitigen Absterben seines Vaters/ wurde nun dieser junge **Heinrich Meybaum** schon in dem andern Jahre seines Alters in den elenden Waisen- Stand gesetzt/ dahero es auch mit seiner Auferziehung anfänglich sehr mißlich ausfiel. Allein was Gott wil erquicket/ und zu einem gelehrten Manne machen/ das kan auch kein verlassener Waisen- Stand noch Menschen Hand unterdrücken. Gott erweckte durch seine heil. Providence nebst der Mutter/ noch einige angehörige und Liebes- volle Herzen die sich des jungen **Meybaumes** annahmen/ und weiln er gar bald eine Liebe zum studieren von sich spühren ließ/ auch mit einem sehr sähigen Ingenio begnadiget war/ so wurde er beständig zur Schulen gehalten/ darinnen er in Sprachen und Wissenschaften dermassenzu nahm/ daß er Anno 1573. im 12. Jahre seines Alters nach Braunschweig zog/ des guten Vorhabens/ sich alda in Studiis noch mehr zu perfectioniren,

§. 5.

GOTT führte ihn alda zu den sehr berühmten und unvergleichlichen Theologen auch dasigen Superintendenten D. Martinum Chemnitium, welcher eine sonderbahre Liebe auf ihn warff/ und da dieser bey demselbigen eine Christliche Auf- führung und schöne Fundamenta in humanioribus fand/ so nahm er ihn nicht nur mit Väterlichen Wohlmeynen in sein Haus/ sondern übergab ihm auch zur treuen Information seine

(d) v. *Hamelmann* in Oper. Hist. p. 243. 244. woselbstn er von einigen gelehrten *Dreyers* handelt/ auch mit anführet/ daß *Marcinus Meybaum* ein Schwieger- Sohn des D. *Johann Dreyers* gewesen sey.

beyden lieben Söhne **Martinum** und **Paulum**/ davon der erstere damahls 12/ der andere aber 7. Jahr alt war/ jener auch hernachmahls J. U. D. und Professor zu Rostock/ wie auch zuletzt Holfsteinischer geheimer Rath und Cansler/ dieser aber Canonicus bey der S. Blasii Stifts-Kirchen in Braunschweig wurde. (e) Und hierbey erlangete unser Meibomius die beste Gelegenheit/ so wohl aus dem gelehrten Umgange/ als der schönen Bibliothek dieses vortreflichen Lehrers/ ein grosses zu profitiren und zu lernen/ daß er es auch durch seinen unermüdeten Fleiß dahin brachte Anno 1576. im 21. Jahre seines Alters mit dem größten Nutzen auf die neu angelegte und bereits sehr berühmt gewordene **Julius-Universität** (f) nach Helmstedt zu ziehen.

J. 6.

Hier war er nun in steter Bemühung auf seinen in humanioribus gelegten guten Grund/ unter der treuen Anweisung und sorgfältigen Unterrichtung derer erstern gelehrten Professoren, ein nützbahres so wohl Philosophisches als Theologisches Gebäude aufzuführen/ und weiln er eine sonderbahre Beliebung und Geschicklichkeit zu der **Latéinische Poësie und Historie** bey sich befand/ so übte er sich darinnen am meisten/ und brachte es auch in beyden durch Gottes Gnade und seinen Fleiß dahin/ daß er Anno 1583. in dem 28. Jahr seines Alters auf bemelter

- (e) Man kan von ihnen beyderselts nachsehen Herrn Phil. Jul. Rehemeyers Braunschweig-Kirchen-Historie Beplagen zum 8. Capitel p. 435. 436.
 (f) Wie diese Universität Anno 1574. von dem Durchl. Herzoge Julio zu Braunschweig und Lüneburg angelegt/ und Anno 1576. solenniter eingeweiht worden kan man nachlesen bey gemelten Herrn Rehemeyer l. c. P. 3. Cap. 8. sect. 7. p. 416. sq. it. in Historica Naratione de Introduct. Univerf. Juliz. et Meibomii Oratio de Acad. Juliz primordii & incrementis T. 3. Rer. Germ. p. 216. *Lusa* Europ. Helicon p. 439.

melter löblichen Julius-Universität / zum öffentlichen Professore Poëtices und Historiarum bestellt wurde.

§. 7.

Diese von hoher Landes-Obrigkeit ihm aufgetragene bey-
de hohen Ehren / Stellen verdoppelten seinen bereits unermü-
deten Fleiß / daß er nicht nur täglich der studirenden Jugend
hierinnen seine treue Unterweisung wiederfahren ließ / sondern
er legte von Jahren zu Jahren auch der gelehrten Welt in bey-
den Professionen solche beliebte und wohlausegearbeitete Speci-
mina unter die Augen / welche ein satzsaimes Zeugniß von ihm ab-
statteten / daß er so wohl ein geschickter Poët, als auch belehrter
und wohl gegründeter Historicus war. Wie denn von seinen
angenehmen Poëtischen Sachen unterschiedene Carmina in dem
4. Tomo Deliciarum Germanicarum p. 310. zu lesen seyn. Die
vielen Historischen Schrifften / so er verfertigt und hinterlas-
sen / geben auch allen geschickten Männern / die einen rechten
Gout von der nöthigen Historia besonders Patriæ haben / die
größte Satisfaction und Ergeßlichkeit,

§. 8.

Welsn er aber wohl wußte / daß die Historischen Beschich-
te in ihren Erzählungen auf sichere Gründe / Urkunden. und
Testimonia müßten gebauet stehen / als ohne welche niemand
solche anzunehmen oder zu glauben verbunden ist / so war er
ohn Aufhören bis in sein spätes Alter / jedoch mit der größten
Fürsichtigkeit und accuratesten judicio, beschäfftiget / nicht
allein die ältesten Griechischen und Lateinischen Scriptores zu
lesen / und das Beste daraus in seinen Nutzen zu verwenden /
sondern er wandte allen Fleiß auch an / aus denen geheimen
Archiven, Clöstern und Stiftern viele rare Diplomata, Manu-
scripta, Copial-Bücher / Brieffe und Documenta zu erlangen /

abzuschreiben / und selbige theils zu publiciren , zum Theil aber solche Extracts weise in gewisse Chronicken zu verfassen.

§. 9.

Denn so schreibet er nach der Wahrheit selbstn von sich:
 „Als er Anno 1583. zum Professore Publ. in Helmstedt bestellet/
 „habe er dahin getrachtet / wie er des geliebten Vaterlandes
 „Antiquitäten von Staube und Motten gefressen / herfür su-
 „chen möchte. Er habe dannenhero zu dero Behuf alle Scri-
 „ptores Rerum Germanicarum , deren dazumahl innerhalb
 „vierzig Jahren eine gute Anzahl ausgegangen / durchgelesen/
 „conferirer , und so viel möglich / vereiniget. Er habe es auch
 „dabey nicht bleiben lassen / sondern bey hohen und niedrigen
 „Stiftern / Clöstern / Herrn-Höffen / Adlichen Geschlechtern / und
 „Privat-Persohnen / um Libros Historicos manuscriptos , Co-
 „pial Bücher / alte Brieffe und Documenta , wie auch Inscri-
 „ptiones in Kirchen / Creutzgängen / und auf Gottes-Aeckern/
 „und was dergleichen mehr seyn mag / mit allen Fleiß sich be-
 „worben / bey welcher Arbeit denn der liebe Gott ihm sonder-
 „bahre Gnade gegeben / daß er viele Antiquitäten gesehen / durch-
 „gelesen und abgeschrieben / die einem andern seines gleichen
 „vielleicht so bald für die Augen und in die Hände nicht kommen
 „möchten. (g)

§. 10.

Und gewiß hierdurch ist er nicht nur hinter viele Arcana
 und Geheimnisse damahls so lange Zeit verborgen gelegener
 rarer Geschichte von alten Geschlechtern / Orten / Stiftern / und
 Gegenden kommen / sondern es hat ihm solches auch Belegen-
 heit

(g) Dieses erzehlet der seel. Weibom selbstn in der Vorrede seiner so rar
 gewordenen Walbeckischen Chronick / welche er gleich vor 100. Jahren
 nemlich 1619. in Helmstedt ediret hat / und welche ich wohl nechstens
 nebst einigen begefügtten Noten wieder mittheilen dürfte.

heit gegeben / seine edirte so wohl frembde als eigene Historische
schönen Schriften größten theils / entweder mit beygefügtten al-
ten Documenten; Noten, und Authoribus zu bewähren / oder
deren Auszug dabey mitzutheilen / worinnen er nebst dem ge-
lehrten Reinerio Reineccio, der zu seiner Zeit durch seine Histo-
rische Schriften die Helmstedtsche Julius-Universität mit be-
rühmt machte / (h) einer der ersten mit war / (i) so diese löb-
liche und noch beliebte Art der Historischen Beschreibung
einzuführen suchte.

§. II.

Es wird nicht nöthig seyn die Specification derer selbst nach
einander hiermit bezubringen / nachdem dessen so sehr in der
Medicin als Historie und Poesie berühmt gewordener **Enckel**
gleiches Namens Herr D. **Heinrich Meibom** (k) dieselbigen
größten

(h) Von dem Leben und Schriften dieses stattlichen Mannes kan man
mehr nachlesen in *Clarmundi Vitis Clariss. Virorum* P. 9. p. 56. sq.
Dn. *Reimmanni* Hist. Litter. P. 5. p. 386. *Nevi* Mantissa ad *Wheari* Re-
lectiones p. 16. n. 9. cf. *Eloges des Homm. Scav. de Mr de Thou* avec
des Additions de *Teissier* T. 2. p. m. 227. sq. *Calvör.* loc. cit. p. 542.

(i) Der berühmte *Leibnizius* schreibt hiervon in Introductione in *Scriptores Brunsvic.* Tom. I. lit. a. also. Primum in Germania *Reine-
rum Reineccium* reperio, Julii Brunsvicensium Academix insigne
decus, qui fidem dictis fecit autores suos minutatim ad testimoni-
um citando. Ejus exemplum in eodem loco *Henricus Meibomius*
successor non impar secutus est. Idem ad *Rhenum* *Freherus*, ad
Danubium *Gewoldus* & *Herwartus* faciliarint. Ceteros non me-
moro, increbescente jam laudabili more.

(k) Von dessen Leben kan man nachsehen Herrn *Reimmanns* Hist. Litter.
P. 5. p. 461. sq. D. *Fabricii* Historia Bibl. Fabr. P. 3. p. 16. *Calvör* in *Nieders-
Sachsen* p. 44. b. und fehlt der sogenannte *Clarmund* in *Vitis Clar.* Vir.
P. 3. p. 67. 69. 70. zu viermalen / wenn er diesen berühmten Mann und
Enckel des *Henrici Senioris* jederzeit Jo. Henricum nennt.

größten Theils Anno 1688. in Folio zusammen wieder auflegen lassen / und zum Theil mit seiner eigenen beliebten als Väterlichen Arbeit und Noten vermehret und völliger gemacht hat ; (1) Nur ist zu berühren / daß er nechst diesen Lateinischen Scriptoribus und Chronicken / auch Anno 1619. in deutscher Sprache das vorberührte **Wabeckische Chronicon** / und Anno 1620. des Buntingii **Brannschweigische Lüneburgische Chronicon** (m) in Folio

(1) Der Titul von diesem schönen und nützlichen Werke ist dieser: Rerum Germanicarum Tomi 3. 1. Historicos Germanicos ab Henr. Meibomio Seniore primum editos & illustratos, nunc auctiores. 2. Historicos Germanicos ab Henrico Meibomio Juniore & Metis nunc primum editos & illustratos. 3. Dissertationes Historicas varii argumenti utriusque Meibomii continet cum indicibus copiosissimis omnia recensuit & edidit Henricus Meibomius. Der Herr Giovanni schreibt in Germania Principe Lib. 6. c. 6. p. m. 123. hier von also: Continet scriptores, quibus carere nemo potest juri-um ac consvetudinum Germanicarum studiosus. und der Herr Nev. in Mantissa ad Whearum de Script. Rer. Germ. p. 17. n. 10. recommendiret dieselbige allen Historischen Liebhabern. Die darinnen enthaltene Schriften und Chronicken werden nach einander recensiret in D. Struvii Bibliotheca Historica C. 7. §. 8. p. 134. sq. D. Men-dens Verzeichniß der Geschicht. schreiber beyrn Langlet N. 39. p. 116. 117. Pfeffingeri Vitriario illustrato Tom. 1. Lib. 1. Tit. 2. p. m. 36. Reimmanni Historia Liter. P. 5. p. 470. sq. D. Jo. Fabricii Historia Bibl. Fabric. T. 3. p. 10. sq. Gladous Reichs. Historie p. 16. 17. dessen Fehler dabey aber schon anderswo bemercket habe was etwan Jo. W. Cornard de la Crose in Biblioth. Univerf. Histor. Tom. XI. an diesen Werke unzeitig tabeln wollen / hat der vorgerühmte Editor dieser Rerum Germanicarum Herr D. Heinrich Meibom in seinen schönen Ad-ditamentis ad Valent. Vogleri Introduc. Univ. in Notit. Scriptor. p. 174. 175. 176. sq. zur gnüge widerleget / und die Ehre seines Groß Herr Vaters damit glücklich gerettet.

(m) Von diesem Werke habe schon in dem Leben des Buntingii, so ich seinem 1718. wieder aufgelegt und vermehrten Itinerario Sacra Scri-

Folio vermehrter wieder heraus gegeben / auch unterschiedene
andere deutsche kleine Closter Chronicken verfertigt hat / so
aber noch nie in den Druck kommen seyn (n) wie denn von ihm
auch

ptura vorgefuset / einige Erinnerung gethan / und werde / so Gott
will / ich solches mit nachsten nebst vielen 100. Notizen und alten Brauns-
schweigischen Münzen vermehrter wieder mittheilen.

(n) Der hochwürdige Herr Abt Johann Fabricius in Historia Bibl. Fabr.
P. 3. p. 12. führt dieselbige aus des Herrn D. Thomasi Monastichen
Gesprächen T. II p. 274. also nachinander an 1. Chronicon Montis
Sereni fortasse Hillberg. 2. Chronicon Halbeckense 3. Chronicon
Laurentii apud Schöningen 4. Chronicon Lothariense 5. Ammensleben-
se 6. Mon: Bergensis apud Helmstadium 7. Chronicon monasterii
Marienbergensis. Was die letztere anbelangt / so soll es heissen Ma-
rienbornensis, und ist eben dieses gegenwärtige Meibomische Chro-
nicon von Marienborn / das erstere aber nemlich Chronicon Montis
Sereni / führt von dem ehmaligen Mönchs Closter Laurerberg
oder auch Petersberg / weiln das Closter dem Apostel Peter geweiht
gewesen / und zwischen Halle und Eönnern auf einem Berge gelegen /
seinen Nahmen. Es hat aber der sel. ältere Meibom kein eigenes
Chronicon von demselben verfertigt / sondern er hatte ein altes La-
teinisches Chronicon Manuscriptum, so ein vormahliger Mönch in
diesem Closter aufgesetzt / von dem berühmten Marquardo Frehero,
dessen dieserhalb an Meibomium geschriebener Brief in Meibomii T.
2. Rer. Germ. p. 371. 372. zu lesen / bekommen / wie dieser selbst mit
begefügten Worten: Chronicon Montis Sereni, coenobii in Diocesi
Magdeb. Mscr. edendum damus Meibomio, in dem Directorio Hi-
storiarum ad Annum 1014. so er finem 1. Tomo. Rer. Germ. Scri-
ptor: vorgefuset cf. Nevi Mantissa ad Wheari Keleß. p. m. 35. be-
zeugt / welches hernach Meibomius zu ediren willens war / er ist aber
darüber verstorben / sein abgeschrieben Exemplar ist jedoch nach vie-
len Jahren durch die Communication des Braunschweigischen Canz-
ler Schwarzkopffs in die Hände des gelehrten Antiquarii und ge-
weisen Schöningischen Rectoris Isach: Jo. Maderi kommen v.
Meibomii T. 2. R. G. p. 372. der es nebst einigen andern alten Sachen

auch des Ioh. Sleidani Werck de quatuor summis Imperiis viderum ediret und mit beygefügtten Noten derer Auctorum / vermehret worden ist. (o)

§. 12.

Wie aber dieser Mann so wohl in seinen jüngern als ältern Jahren mit seinem Fleiße und nughabrer Arbeit sich herfür thate / also erlangete er auch in jenen noch vor der erhaltenen Profession Anno 1580. von der Philosophischen Facultät mit besondern Ruhme die Magister - Würde / und in seinem 35. Jahre nemlich Anno 1590. krönete ihn der sehr gelehrte Kaiser Rudolphus II. mit eigener Hand zu Prage / wohin er von Herzog Heinrich Julio / Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg auch Bischöffe zu Halberstadt / war verschicket worden / mit dem Poetischen Lorbeer - Kranze / weshalber ihm auch der vortrefliche Theologus und Historicus D. David Chytræus zu Rostock beygefehete Gratulations - Epistel (p) zuschickte. Ja es

zuerst Anno 1665. zu Helmstedt in 4. ediret, und anigo hat solches in Leipzig Herr D. Christ. Gotfr. Hoffmann zu Anfang des 4. Tomi seiner in diesem 1719. Jahre edirten Scriptorum Rerum Lusaticarum wieder mit einverlebet / wofür man ihm höchlich verbunden ist / zumahlen da es sehr rar worden war / der Herr D. Mencke in Verzeichniß der Gesichts - Schreiber N. 47. p. 176. urtheilet von demselben also: Es ist zu der Historie derer Marggraffen von Meissen trefflich wohl zu gebrauchen / derer Thaten es erzehlet cf. M. Hechlii Germania Sacra & literata P. 2. L. 12. C. 5. §. 6. p. 463. sq. das 2. obbemelte Chronicon Meibomii von Walbeck ist bereits / wie vorhin gedacht / von ihm selbst Anno 1619. ediret, das 3. 4. und 6 von Schöningen / Königsleutten und Franckenberge vor Helmstedt ist noch in Manuscript vorhanden / so ich auch bey einigen gesehen. Das 5. aber vom Closter Ammensleben ist mir noch nicht zu Gesicht kommen.

(o) v. Dn. Reimmanni Historia Liter. P. 5. p. 361.

(p) Clarissime Vir, vero Deo & Musis carissime. Ex amicorum

es wollen einige (q) gar vorgeben, daß er damals vom besagten Kaysen Rudolpho II. wegen seiner Gelehrsamkeit in den Adeltichen Stand erheben worden seyn soll / welches ich dahin gestellet seyn lasse / dis hat seine Richtigkeit / daß er zu unterschiedlichen mahlen der Julius-Academie zu Helmstedt als Rector Magnificus mit gressem Ruhm vorgestanden / und dero Aufnehmen jederzeit herrlich befördert habe.

§. 13.

Seine Ehegattin ist gewesen des damaligen Fürstlichen Braunschweigischen Leib-Medici Herrn **David Böckelo** (r) eheliche

literis magna cum voluptate intellexi, te ab invictissimo Imperatore *Rudolpho*, Cæsare Augusto, lauro *Poetica* ornatum esse, ac ut integrum beneficium & munus absque omni impendio tuo haberes Illustrissimi Principis tui, *Henrici Julii*, munificencia, flagitatum à Decuria scribarum aulae caesareae præmium esse persolutum. Ergo vero cum multos jam annos præstantis ingenii, doctrinæ, virtutis ac scribendi facultatis tuæ lumen, in illustre illo *Academix Julix* fastigio fulgens, omnibus bonis & doctis viris, totique literariæ Reipublicæ in his gentibus notum & gratum & amabile esse sciam, non tam tibi, quam multo ante omnium bonorum & sapientum calculis titulum hunc longe superasti, de novi ejusmodi honoris & ornamenti accessione, quam honori ipsi & lauræ poeticæ splendori, & *Academix* inprimis & patriæ tuæ *Westfalix*, gratulor, quæ omnium primos Germaniæ Poetas & elegantiorum literarum & purioris latinæ orationis Instauratores avorum memoria dedit, neque hoc tempore se esse fatam ostendit, &c.

(q) v. *Clarmundi* Vitz Clar, Virorum. .P 3. p. 66. *Buddei* Lexicon Historicum Tom. 3. p. 499. *Dr. Celsus* Christlich Niederachsen / in Vitis Hist. p. 544.

(r) In dem Weibomischen Leichen-Programmate stehen diese Worte: Hic *David Boeckellus* filius erat *Cornelii Boeckelii* Roterodamensis ex *Anna Birckfia* Swollana, qui Antwerpia ob sinceræ religionis studi.

eheliche Tochter / *Sophia* / mit welcher er in größten Vergnügen und Seegen gelebet / und mit ihr insonderheit erzeugt *Johann Heinrich Meibom* / nachmahligen Doctorem und Professorem Publicum Medicinæ in Helmstedt / wie auch Herzoglichen Holsteinischen / Erzbischöflichen Bremischen / und Lübeckischen Leib- Medicum / auch berühmtesten Practicum in Lübeck; (s) Als er aber 42. Jahr mit treuen Fleiße und besten Ruckhen der gelehrten Welt seine Profession verwaltet / und sein Leben auf 70. Jahr gebracht / ist er Anno 1625. in Helmstedt seelig verschieden / sein Gedächtnis aber mit seinen Nachkommen bleibe nicht nur alda / sondern auch bey der ganzen gelehrten Welt im Seegen.

Meibom

um profugus Hamburgum cum familia sua commigraverat, ex vetusta Boeckeliorum gente ortus, quæ jam in Rogerio Florentii IV. Hollandiæ Comitis æquali, nobilis & equestris apud Batavos floruit, variis postmodum agitata fatis, sed clariori subinde luci restituta, nobilissimaque hodiernum floret, inprimis inventa à *Guilielmo Boeckelio* Harengos sale condiendi ratione, & maternâ origine quoque illi orbis literati lumini *Desiderio Erasmo* data memorabilis.

(s) v. D. *Io. Fabricii* Historia 'Bibl. Fabr. P. 3. p. 16. *Witte* Diarium biograph: G. g. g. 4. *Moller* de Homon: p. 700. it. in *Cimbria literata* P. 1. p. 287.

Meibomische GENEALOGIE.

493

Martinus Meibomius Pastor zu Alverdisen †. 1557.
ux: Anna Dreyers. D. Joh. Dreyers Super. in Minden Tochter.

M. Henricus Meibomius Senior, geboren in Lemgau 1555.
Professor, Poët. und Histor. in Helmstedt 1583. bis 1625.

ux: Sophia Bötels. D. David Bötels Fürstl. Wolfenbüttel.
Leib: Medici Tochter.

D. Johann Heinrich Meibom, geboren in Helmstedt Anno 1590.
und auf daisiger Julius: Universität Professor Med. 1620. her:
nach Holsteinischer Leib: Medicus und berühmtester Practi:
cus in Lübeck. Starb alda Anno 1655. 16. Maji.

ux. Elisabeth Oberbergs / Joh. Oberbergs Fürstl. Mecklenburg.
Schwerin. Geheimten Raths und Canslers Tochter.

D. Heinrich Meibom geboren in Lübeck 29. Jun. 1638. war An:
1665. und 1678. Prof. Ordin. Medicinæ, ingleichen Historia:
rum und Poëtos, wie auch Herzogl. Braunschw. Lüneb.
Leib: Medicus. Er starb den 26. Martii 1700. in Helmstedt /
und ist sein Epitaphium befindlich in D. Böhmeri Inscript. Se:
pulchr. p. 67. sein Leben aber ist zu lesen in *Clarmundi Vitis Cla:*
riss. Virorum P. 5. p. 153. seq. *Reimmanni Hist. Lit.* P. 5. p. 461. sq.
ux. Anna Sophia Datrii Herr Brandani Datrii Herzogl. Braunschw. Obers:
Doff, Predigers, Direct. Consistorii und Abts zu Riddagschausen einzige
Tochter.

<p>Clara Elisabeth, Tit. Dr. Schwarzenb. & Spren: Hofu. Medicinæ und Cameræ Raths in Döb: berisch. Obsth. He: Henrich starb in letzt: besten Jahren in Helm: stedt.</p>	<p>Hermann Brand: nus, igo Diederich, igo Med. Doct. Doct. u. Prof. Histor. Profess. in Helmstedt Medic. igo hochfürstl. Senior. Braunschwl. in Helm: Lüneb Hofu. stadt. Consistorial. ux loan: Rathin Wolf na Veronica senbüttel. Phræneulin.</p>	<p>Daniel Henricus, D. Me: dich. kam früh u. fünd: Wartt: Eder unndem: Catharina Maria Johau: nac. 1676. †. 1677. Böh: mer. l. c. p. 76. to. Heinrich. nac. 1668. †. 1669. v. D. Böhmer. l. c. p. 71. Brandenburgian. † 1667. Elisabeth. † 1667. v. D. D. Böhmerianer. Sep. p. 76.</p>
---	--	--

Judicia & Testimonia de M. Henrico Meibomio, Sen.

I. I. Maderus in Praefat. Chronici Montis serenii p. m. 1.

edit. D. Hoffmanni Tom. 4. scriptor. Lusat.

Vir Clarissimus Henricus Meibomius in vicina Serenissimorum Ducum Brunsvicensium & Luneburg, Academia Germanicæ Antiquitatis assertor æque strenuus.

G. G. Leibnizius in Introduct. Scriptor. Brunsvic. Tom. 2. N. 26. p. 29.
Eximius Saxonicarum Antiquitatum ruspator & Poeta egregius.

F. Hortleder de causa belli Germ. Tom. 1. L. 4. c. 23.
Historicorum ac Poëtarum nostri ævi facile Princeps.

H. Conring de antiquiss. statu Helmst. p. 68.
Curiosissimus quondam Antiquitatum indagator.

Idem ibidem p. 121.

Unus Henricus Meibomius ut omnium talium Antiquitatum curiosissimus & felix fuit indagator, ita & Historiam omnem, atque adeo & primordia Helmstadii nostri uberrime profecurus est.

Idem in Epist. ad nepotem H. Meibomium D. Med. Tom. 1. Rerum German. Meibom. præfata, Lit. b.

Avus tuus magno diffusoque ingenio erat, & judicio acri & limato. Valebat enim cum pangendi carminis heroici præsertim, ubere quædam & prompta facilitate, tum peritia antiquitatis Germanicæ insigni, Saxonicarum rerum & quidem cum primis vicinæ omnis planè incomparabili, simul in communi vita erat commodus, jucundus, nemini non acceptus, ad hoc domus suæ curator diligens. *cf. D. Fabricii Hist. Bibl. Fabr. T. 3. p. 15.*

C. Fr. Paullini in Dissert. Histor. p. 1.

Henr. Meibomius Senior Vir magni diffusique ingenii & judicii acris limatique, immortale decus Academiæ Juliæ.

M. Hertzius in Biblioth. Germ. N. 548. 565. 567.

Maximi nominis Historicus, it. de Rebus Germanicis meritisissimus. it. guarissimus patriæ Vir.

Io.

Joach. Hildebrand in Oratione de fund. Acad. Jul.
Antiquitatum per Saxonicas regiones solertissimus indagator.

I. A. Crusius in Witikindo C. I. in scriptoribus Rer. Germ. p. m. 72.
Historicus & Poëta sui temporis eximius, item *Cap. 3. p. 77.* clarissimus. Poëta & Historicus celeberrimus,

Io Caselius in Epist. ad Jo. Henr. Meibom. Tom I. Germ.
Rer. prae fixa b. 4.

Hanc laudem ego Henrico Meibomio patri tuo nemini invidens, optimis ex animo favens ultro tribuo. Fecit enim plus quam ego in me non suscipiam, nedum persequar. Initio conquirere tam varia monumenta, magnæ curæ est, majoris legere, maximæ divinare inter legendum.

H. Eckhermius in Chronico Walckenredensi p. 7.

Henr. Meibomius Poëta & Historicus in Academia Julia, quæ est Helmstedti, clarissimus, qui non minori studio & labore elaboravit etiam chronicon Mariævallenſe refertum multis scitu cognituque dignis antiquitatibus,

S. Fr. Hahn in Præfatione ad H. Meibomii Chronicon Bergense.

Quod si qui præstiterunt, illustri certe Meibomius in numero illorum ac ordine collocandus est, ille enim, quod omnis posteritas summis laudum præconiis decorabit, inter tot opera divinitus conscripta, in eruditissima pro Ottone 4. Apologia, Conrado à Lichtenau, Cuspiniano & Münstero solidissimè respondit,

Idem in Præfatione ad Diploma Foundationis Bergensis a. 2.

Henricus Meibomius Vir de omni Historia immortaliter meritus.

C. Sagittarius in Diss. de Origine & incrementis Brunsvici 1684.

Henr. Meibom: In Brunsvicensi Historia testis magni ponderis.

Jo. Goes in Animadvers. ad R. Reineccii Comm. de Angaria & Witichindo.

Meibomius acris,

Historiæ patriæ scrutator, & abdita quæque.

Scrinia perlustrans veteresque novasque tabellas.

Ge.

Ge. Roth, Reft. Stad. in Privilegio Ottonis 4. 1209. p. 46.
 Meibomius vir doctrina & meritis celebris. atque ob pietatem erga
 optimum Principem jure suo laudandus.

Knichen de Sublimi Territor. lure C. 6. v. 91.
 Meibomius noster optime meritis improbo labore feptentrionalis
 Germaniæ pagos collegit & publicitus communicavit.

Conradus Rittershufus ad H. Meibomium T. I. R. G. praf.

Qualis apud Gallos florebat laude *Pitheüs*
 ille vetuftatis vindex fidiffimus omnis,
 Qualis *Fabricius* fuit olim Misnide Terra
 Conditor Hiftoriæque novæ, Affertorque vetuftæ :
 Denique qualis erat noftro *Renecius* ævo
Iulia non parvum fibi quem decus additum habebat,
 Nunc cœlo exceptus mortalia ridet ab alto :
 Talis es in patriis hodie, Meibomius.

M. Ge. Nicol. Kriegk in Notis ad Vizam Dransfeldi. p. 349.
 Henricus Meibomius rerum geftarum patriæ non modo explicator.
 fed illuftrator feverus, gravis, prudens & copiofus.

Paulini in Praef. Chron. Mind. VVatenftedii p. 3. Synt. Rev. Germ.
 Henricus Meibomius Senior, Academix Iulia Hiftoricus diligentiffimus.

Idem in Praefat. Geographia Cur. de Pagis. X. 2. b.
 Henricus Meibomius Senior, Philofophus, Poëta, Hiftoricus in illuftri,
 quæ Helmftadi eft, Univerfitate.

Leibnitz in Praef. T. 2. Script. Rev. Germ. p. 3030. ad Allerici Chron.
 Henricus Meibomius Senior, iudex harum Germ. rerum
 peritiffimus.

CHRO-

CHRONICON

Des
Chriftlichen Gottes-Haufes und Jungfrau-
lichen Klosters

Marien-born

Im Erz-Bistth Magdeburg gelegen/
Vom ersten Anfang desselbigen bis auff unsere Zeit /
aus allerhand alten Monumenten, Briefen und Urkun-
den zusammen colligirt

Durch
Magist. HENRICUM MEYBAUM,
Professorem der Julius-Universität zu Helmstedt.
Anno 1625.

D. Jacobus Andreæ,
Probst und Professor zu Tübingen.

Mer die Güther / so einmahl zu der Ehre Gottes
gegeben sind / der Kirchen Gottes entzuecht / und
in seinen eigenen Nutz verwendet / der wird gewißlich
einen nagenden Wurm und böses Gewissen / darzu kei-
nen Segen Gottes haben / und muß am jüngsten Tage
deshalben einen schweren Stand thun.

E

Denen

Denen
Ehrevürdigen / Andächtigen und Ehren
Tugendsahmen
JUNGFERN /
Judithen Richmanns,
Dominae,
Agneten Steinsopffs,
Priorisin,
Und ganzen CONVENT
Des Christlichen Gottes Hauses und Jungfräulichen
Closters
Marienborn /
Meinen Günstigen / Beheren und
Ehren Freundinnen.

Be

Vericht Vom Kloster Marienborn Kenntweise.



Marienborn bin ich genant/
 In Nieder-Sachsen wohl bekant/
 Anfanglich hieß ich das Mordthal
 Darum daß oft und mannmahl/
 In diesem Wald und finstern Orth
 Geschehe Übersall und Mordt
 Mein Landes-Fürst zu jederfrist
 Der Erzbischoff zu Magdeburg ist.
 Von alters her den Sprengel hat
 Über mich das Stift Haverstade
 Mein Anfang war schlecht und gering
 Wie solches geschicht an manchen Ding
 Für Pilgrimmen ein Hospital
 Sing man hier an in weniger Zahl.
 Die dienten GOT zu Tag und Nacht
 Auf arme Leuth auch gaben acht/
 Daß ihnen Trost erzeiget ward/
 Wenn sie verrichten ihre Wohlsahrt.
 Erzbischoff Wichman diesen Rath
 Gut hieß / und schleunge Hülffe that.
 Eßliche Päbste mildiglich
 Mit Freyheiten begabten mich
 Daß niemand mich betrüben solt
 Unter welchem Scheine er auch wolt.
 Kaiser Otto der theure Held
 Gab mir Acker im Zwelffer-Feld.

Dem folgten nach viel fromme Herrn
 Beide in der Nâh und fern.
 Erz- und Bischöffe hochgeacht/
 Fürst- und Graffen in ihrer Pracht
 Der Adel mein auch nicht vergaß
 Verehrte mir so diß und das
 Dadurch ich Kirchen Lehn bekam
 An Holz und Zehnten auch zunahm.
 Kriegt Aetere Nothdurft um mich her
 Ingleichen Mühlen nach begehrt/
 Nicht all- umsonst/ mit baaren Geld
 Erkauft ich viel nach Lauf der Welt.
 Gott half daß ich ein Kloster ward
 Nahm an Sanct *Augustini* Arth/
 Und Regel die er hat gemacht
 Da er seinen Orden erdacht.
 Mein Convent wuchs und war sehr schön
 Darin manch Adelige Persohn/
 Auch Fräulein zart sich gaben ein
 Ihr Leben führten ingemein.
 Den Gottesdienst trieb ich mit Fleiß
 Nach unsers Orden Art und Weiß.
 Die Armuth hat von meiner Haab
 Zu rechter Zeit auch ihre Gab
 In Bau- Sachen nahm ich acht
 Mein Unvermögen trieb keine Pracht
 Daher die Kirch und Reventer
 Der Ercuzgang und noch andre mehr
 Gebäude sind geblieben schlecht
 Wie solches noch heute zu sehen recht.

Un-

Unglück hab ich gestanden aus
 Erlitten manchen harten Strauß
 In diesem öden finstern Thal
 Da mich betrübten ostermahl/
 Mithwachs / Viehsterben / Wassers Noth
 Feindlicher Einfalt / Feuers Gluth
 Was sonst GOTT gab / nahm ich verließ
 In Hoffnung stets beständig blieb.
 Fünfhundert Jahr hab ich gestanden
 Und stehe noch in seinen Händen
 Sein Wort wird mir gepredigt rein
 Der Fried ist in der Hütten mein.
 Hab täglich Brodt fromm Obrigkeit
 Dafür ich GOTT in Ewigkeit
 Sag billig Dank / und bit zugleich/
 Daß er uns helf ins Himmelreich/
 Zu schauen seine Herrlichkeit
 Die er von Anfang hat bereit/
 Allen so rechte Buss gethan
 Und gänzlich ihm vertraut han.

Heinrich Meybaum.



Das Jungfräuliche Kloster Marienborn (a) ist gelegen in

§. 1.

(a) Weiln die meisten Elöster in der Römischen Kirchen in die Ehre der heil. Mutter Gottes / der Jungfrau Marien / erbauet und eingeweyhet worden / welches insonderheit der Cistercienser Orden / so sich unter den Schuß und Schirm Mariä begeben / und solche zu seiner ewigen Patronin und Vorseherin erwöhlet hat / wie Pater Sarrorius im verdeutschten *Cistercio bistertio* Tit. 9. p. m. 121. bezeuget / von seinem erstern Ursprung beobachtet / so ist auch dis die Ursache / warum so viele Stifter und Kirchen mit ihren Elöstern die Benennung von der Jungfrau Maria bis jeso führen. Und zwar von ihrem Nahmen entweder allein / oder mit einem Zufage von einem Orte und Sache / so die heil. Maria / dem Vorgeben nach / zu ihrem Eigenthum erwöhlet / oder ihr derjenige Stifter übergeben hätte / so dabey ein Kloster angelegt. Ihro Hochwürden der Herr Abt Schmidt zu Marienthal / und höchst verdienster Professor Theologiae Senior auf der Julius Universität zu Helmstedt / welche bisanhero die gelehrten und beliebten Prolusiones Marianas nacheinander ediret, und in dero letztern dieses Jahrs mitgetheilten Zehnten Prolusion von denen Marianischen Tonnen Orden gehandelt haben / werden denen Liebhabern derer Elöster und Kirchen Antiquitäten einen besondern Gefallen erweisen / wenn sie inskünftige einige Marianische Prolusiones auch von denen Marianischen Elöstern beyderley Geschlechtes durch dero curieuse und angenehme Feder zum Vorschein werden kommen lassen / zumahlen da sie selbst als hochverordneter Prälat einem Marianischen Evangelischen Kloster bisherö rühmwürdigst vorgestanden haben. Damit ich aber mein obiges Vorgeben nur einiger massen erweislich machen möge / so will ich einige wenige Elöster / mit beysetzung so vieler Marien Stiffts und Parochial Kirchen oder auch Capellen / dem Nahmen nach hier anführen. Nämlich das Marien Kloster Prämonstratenser Ordens in Magdeburg / davon anderer Orten mit mehrern gehandelt habe. Marien Tonnen Kloster Benedikti Ordens in Sandersheim / von welchem das 19. Capitel in meinen Sandersheimischen Antiquitäten nachzulesen ist. Das Marien Kloster in Worms v. Bruckius

in der alten löblichen Graffschaft **Sommerschenburg** (b) so
ver

in Chronologia Monasteriorum p. m. 192. das **Marien** Kloster in
Zerbst. v. *Beckmanns* Anhaltische Historie P. 3. L. 2. C. 1. p. 225. 19. und
ungehlige andere mehr. Derjenigen / so bey dem **Marien** Nahmen
noch einen Zusatz haben / sind auch nicht wenig / als **Marien** Zell in
Müssen v. *Schlegellins* de Cella veteri. **Marien** / Feld in West-
phalen. **Marien** / Au bey Brisch. **Marien**berg bey Helmstedt.
Marien / Garten in Eöln. **Marien**hausen in Rhingau. **Ma-**
rienrode im Hildesheimischen / **Marien** / Saal in Mähren. **Ma-**
rien / Stadt im Eölnischen Sauerlande. v. *Sartorius* Cistercium Bis-
tercium. p. m. 792. **Marien** / Stern und **Marien** / Thal in Ober-
lausnig v. *D. Carpzovii* Oberlausnigischer Ehren. Tempel. P. 1. C. 20.
p. 329. 19. noch ein **Marien** / Thal im Braunschweigischen ohnweit
Helmstedt v. *Meibomii* Chron. Marienthal. Tom. 3. Rer. Germ.
p. 246. wie auch eines im Eütlicher Bischofthum. v. *Bucelinus* in Gera-
man. Sacra P. 1. l. 87. **Marien** / Stuhl bey Egeln. Und gegen-
wärtiges **Marien** Born. Welches deswegen seinen Nahmen führet/
dass vormahls an diesem Orte / nach der gemeinen Legende / sich ein
Marien / Bild in den dassigen Born oder Viehe / Brunnen herab
gelassen haben solle / wie aus folgenden mit mehreren erhellen wird.

(b) Das alte Gräffl. Schloß dieses Nahmens / welches so wohl seinen
gehabten Herren / als auch der gangen vormahls berühmten Graffschaft
die Benennung ertheilet / ist noch vorhanden / und lieget ohngefähr eine
halbe Stunde von dem Kloster **Marienborn** gegen Mittag zu auf ei-
ner Höhe an einem Walde und hat zu nächsten Nachbarinnen die Univ-
ersität Stadt Helmstedt Mitternacht werts / und gegen Abend zu die
Stadt **Schöningen** / so beyderseits eine Meil. Weges von jenem ent-
fernet seyn; Es befindet sich aber solches aniso nicht in dem Herzog-
thum **Braunschweig Wolfenbüttel** wie Herr *Luca* im **Graffen Saal**
p. 116. wie auch in dessen **Fürsten** / **Saal** p. 52. vorzuehet / sondern
in dem tigen Herzogthum **Magdeburg** / und ist noch in guten Stan-
de als ein Königl. Preussisches Amt / wozu die nechstgelegenen Dörffer/
auch **Marienborn** selbstm gehören / daher das Vorgeben des bekann-
ten Eöhlischen Historici / *Georg Fabricii* in origin Saxon. Lib. 2.
p. m. 89. ungegründet ist / da er schreibt: Castellum **Summersenburgs**

vor etlichen hundert Jahren eine von denen fürnehmsten Herrschaften und grosses Ansehens gewesen / (c) sintemahl die Grafsen (d) so

gium quatuor à Magdeburgo milliaribus distans, nunc cum ruinis nomen intercidit, & sola extat loci memoria. Denn ob gleich das selbige von Henrico Leone, weilen solches der Erz-Bischoff Wichman von Magdeburg in Besiz genommen / ziemlich zerstöhret worden / so wurde doch solches wieder repariret v. *Meibom* T. 3. Rer. Germ. p. 229. 252. 257. dergleichen Fatalitäten es mehrmahls ausssehen müssen. ci. *Paulini* Annales Lemacens. p. 26.

(c) Wie groß eigentlich die Graffschafft Sommerschenburg gewesen / und was vor sämtliche Dörffer und Dörffer zu solcher gehört / ist ich so genau wohl nicht zu specificiren, indem man davon keine sichere Urkunden findet / jedoch ist glaubwürdig, weilen die Sommerschenburger Graffen wegen ihrer Macht und Ansehens endlich die Sächsische Pfalz, Graffschafft erlangt / daß sie einen grossen Theil Land und Leute in dasiger und benachbarter Gegend müssen gehabt haben / wie man denn findet / daß sie an dem Harze auch die alten Schlösser Lauenburg und Seveckenberg in Besiz / und die Edelsleute von Hornhausen, Bodendorff / Schausen / Schöningen / Sommersdorff / Ummendorff / Rappe / Spiegel, Wackerseleben / die nun größten Theils ausgestorben / und andere mehr zu Lehn Männern gehabt haben. v. *Meibomii* Chron. Marienthal. T. 3. R. G. p. 252. Es meldet zwar das Chronicon Hildesheim ap. Leibnitz Tom. 2. Script. Brunsv. p. 798. daß Bischoff Heinrich von Hildesheim die Schlösser Woldenstein / Gladen und Wbdela von denen Graffen zu Sommerschenburger kauft / und an sein Stifte bracht habe. Allein damahls waren die Sommerschenburger Graffen schon längst ausgestorben / und haben diese Schlösser an die Graffen von Woldenberg und Schladen vormahls gehört. v. *Paulini* Historia Collegii Visbeccensis p. 128. 129.

(d) Wie die ersten Graffen zu Sommerschenburg mit Nahmen geheissen ist nicht bekandt; Man wil zwar fast insgemein den 14. Bischoff in Hildesheim Bernward vor einen alten Graffen von Sommerschen-

so alda Haus gehalten / endlich die Pfalz-Gravschafft
D

burg ausgeben v. *Rentellii* Chronicon Hilteshelm, in Paullini Synz. p. 79. item Chronicon Cœnobii Michaelis in Leibnitzii Tom. 2. Script. Br. p. 399. *Bunting's* Hildesheim, Chronicon. p. m. 601. *Meibomii* Chronicon Marienth. l. c. p. 247. *Pyrgalli* Epigrammata in Leibniz, Præfat. T. 2. Script. Br. p. 18. *Kranzius* in Metropoli. L. 3. p. 87. C. 49. gleichwie auch von dessen Bruder Tammo ausdrücklich in dem Vita dieses Berwardi, so Tangmarus aufgesetzt hat / und so wohl von *Brevuere* als *Leibnitio* Tom. 1. Scr. Br. ediret worden / und zwar Cap. 32. p. 456. gesagt wird / daß er habe das Ättersliche wohl besetztigte Schloß Sommerschenburg in Besiz gehabt. Weiln aber in dem Wolfenbüttelschen Manuscripte des Lebens Berwardi der Name Sommerschenburg an angezogenen Orte nicht befindlich / so wil der Herr Leibnitzius in Præfat. Tom. 1. S. Br. N. 31. lit. f 1. daran zweifeln / ob Bernwardus ein Graffe von Sommerschenburg gewesen und die Wort nicht von neuen Scribenten hinzugesetzt worden sey. Allein ich weiß nicht ob aus dem einzigen Manuscript ein zuldänglicher Beweis gegen dieses gemeine Vorgeben wird hertzunehmen seyn. Zumahlen da man noch heute zu Tage auf dem Schloße Sommerschenburg zur linken Hand bey dem obersten Thorwege und hohen Thurm noch eine kleine Celle weiset / auf welcher sich dieser Berwardus bisz weilen aufgehalten haben soll / so man noch Berwards- Celle zu nennen pfleget / und unter diesem Schlosse in dem Thale / wenn man gegen Abend zu nach Sommerdorff gehen wil / stehet noch eine Capelle / so nun zu einem Wohn- Hause aptiret ist / welche man S. Berwardi Capelle benimmet. Ob aber solches Bernwardus selbst gestiftet / oder ob ihm solche von seinen Befreunden nach der Zeit / als er in die Zahl der Heiligen gesetzt worden / zu seinen Ehren gestiftet sey / kan man nicht wissen. Von seinem Leben aber ist vieles in besagten Tangmaro, so sein Lehr- Meister gewesen / nachzulesen vid *Leibnitz*, l. c. T. 1. p. 441. . . 482. cl. Tom. 2. p. 786 787. *Rentellius* in Hilteshemia. p. 79. &c. Wer aber von denen übrigg bekant gewordenen Sommerschenburgischen Graffen noch etwas wissen wil / der beliebe nur unser sel. *Meibomii* Chronicon Marienthal. Tom 3. R. G. p. 247. sq. und des Herrn Lucae Ubaldini Jürstens Saal p. 652. und alten Graffen

in Sachsen (e) zu sich gebracht / auch ehlicher vornehmer
Elöster/

Saal p. 1103. - 1112. nachzulesen / aus dem erstern aber wil ich einen kurzen Abriß bis auf den Ausgang derer selben mit beybringen.

Albert Graff zu Sommerschenburg / Erwecke sonst genant.
ux. 1144. Pfalz. Graff Friederich 1. zu Sachsen. Wethin Tochter.

Friederich 1. Graff von Sommerschenburg und Pfalz. Graffe zu Sachsen. Dessen Siegel ist in Herrn D. Heineccii Synt. de Sigillis Vet.
T. 10. N. 7. zu sehen.

ux. Mechtild / so Closter Hammersleben gestiftet / worinnen sie auch 1115.
begraben worden.

Friedrich 2. oder jüngere Graff von Adelheidis. Judieh. Agnese
Sommerschenb. und Pfalz. Graffe. ux. Graff ux. Gr. ux. Marggr.
stiftet 1138. das Closter Marien Thal Hofrains Ludwigs Conrads von
†. 1162. Dem. Luuardis Marggräfs von Heins. von Ol. Brandenburg.
fin von Stabe. berg. denhausen.

Albert 2. Gr. von Som-
merschenburg und Pfalzgr.
v. Sachsen ux. Ludgard
Gräffin von Henneberg.
er starb ohne Erben Ao.
1178.

Adelheidis Abtissin zu Quedlinburg und
legte Gräffin von Sommerschenburg †. 1190.
verkaufte aber vorher ihr Väterliches Erbe
an den Erzb. Bischoff Wichman in Magde-
burg.

(e) Von dieser Sächsischen Pfalz. Graffschaft / welche anfanglich
die Graffen zu Gozeke oder Wethin / hernach die Graffen von Som-
merschenburg / ferner die Land. Graffen von Thüringen / und endlich
die Marggrafen von Meissen verwaltet / kan man ausführlich nachse-
hen D. Sagittarii Antiquitates Altitonen. §. 22. sq. Pfeffingeri Vi-
triarium illustratum Tom. 1. Lib. 1. Tit. 11. p. 11. 937. sq. Paullini Anna-
les Ikenacenses p. 24. sq. Junckeri mittlere Geographie P. 2. C. 11. p. 435.
sq. Luca Fürsten / Saal p. 6; 2. sq. Meibomii Chron. Marienthal 1. c.
p. 246. sq. D. Hornii Dissertat. de Comitibus Palatinis Saxon. x. §.
6. sq. Fabricii Origines Saxon. L. 1. p. m. 80. sq. D. Gundlings Gund-
lingiana Part. 21. cl. Neue Bibliothek P. 72 p. 156. D. Struvii Syntag.

**Eloster/ nemlich Hamersleben (f) Hupsburg (g) Schö-
ningen (h) und S. Lüdger vor Helmstedt (i) Advoc.
D 2**

ma juris Publici C. 24. §. 14. 15. p. 896. sq. welcher letztere auch wohl loc. cit. p. m. 908. anmercket/ daß deswegen/ weiln die Graffen von Sommerschenburg Sächsl. Pfalz. Graffen worden/ ihre alte väterliche Graffschaft Sommerschenburg keines weges eine Pfalz. Graffschaft gewesen sey.

(f) Dieses Eloster ist noch vorhanden/ und zwischen Halberstadt und Helmstedt von jedem Orte 2. Meilweges gelegen/ auch mit regulier Augustiner. Canonicis besetzt, seine Fundation hat es von obbemelter Grafen Mecheild/ Graf Friedrich i. von Sommerschenburg Gemahlin. Von seiner Stiftung habe ich bereits gehandelt in dem ersten Theile derer Halberstädtischen Antiquitäten p. 587. sq. und sollen mehrere diplomata davon im andern Theile erfolgen.

(g) Auch dieses berühmte Benedictiner Mönchs. Eloster ist noch der Römischen Religion zugethan/ und das vornehmste in dem Halberstädtischen Fürstenthum/ von welchem ist ein Chronicon zu lesen in Meibomii Tom. 2. R. G. p. 333. sq. und von selbigen habe auch einige Nachrichten und diplomata mit begebracht in Antiqu. Bursfeld. C. 3 p. 96. sq. und Part. 1. Antiqu. Halberst. p. 524. sq. mehrere aber/ so bisher verborgen gelegen/ sollen im andern Theile communiciret werden/ Der erstet Advocatus von Hupsburg war Graf Friedrich von Sommerschenburg und Pfalz. Graf von Sachsen/ welchen der andere Abt darzu erwählte/ worauf Wilhelm von Eilsenstedt und die Graffen von Blandenburg folgten v. Paulini Dissert. Hist. p. 118. it. ejus Syntagma R. G. p. 560.

(h) Dies ist vormahls bey der alten Braunsch. Stadt Schöningen in die Ehre des D. Laurentii an dem Berge vor Augustiner. Chorherrn aus Hamersleben fundiret, aber mehr denn vor anderthalb hundert Jahren aus die Evangel. Lehre reformatiret, und in eine noch florirende gute Schule verändert worden. Von seiner Stiftung und Chronicken habe ebenfalls gehandelt im ersten Theile Antiqu. Halb. p. 604. sq. und werde anderwo mehrere Diplomata davon mittheilen.

(i) Ist noch ein berühmtes Benedictiner Mönchs. Eloster/ so vor das

ti (k) das ist: **Edle Vögte und Schutz-Herrn** gewesen. So ist auch das **Eloster Marien-Thal** (l) Cistercienser Ordens (m) von ihnen gestiftet / und mit nothdürftigen Güthern begabet. Es ist aber die Geschlechte der **Pfalz-Graffen** in **Sachsen** ohngefehr vor 446. Jahren / als der letzte Pfalz-Graffe **Albrecht** genannt / Herrn **Friedrichs** Sohn mit Tode verblieben / gänzlich abgegangen. (n) Das Haus aber und Amt

älteste in diesen Landen mitgehalten wird. Ein schönes Chronicon hat davon verfertigt der dafige Probst Herr **Gregorius Oberham** so noch in Manuscript verborgen lieget. v. Dn. D. I. A. *Schmidt* Supplem. ad Sagittarii Introd. in Hist. Eccles. p. 560.

- (k) Was dieses vor Persohnen gewesen / habe ich bereits ausgeführt in *Antiqv. Walckenrid.* P. 2. p. 10. C. 2. *Gandersheim.* C. 25. p. 276. *Poeldens.* C. 13. p. 47. in der gelehrten Sprache kan man davon nachlesen. *Paullini* Dissertat. Histor. Diss. 12. p. m. 109. sq. it. ejusdem Syntagma Rer. Germ. p. 533 sq. *Fresne* Glossarium Latinicet. Tom. 1. p. m. 37. sq. *Spelmann* in Glossario Archæolog. t. 39. *Rechenberg* in Hero Lexico Reali. P. 1. p. 35. D. I. A. *Schmidt* Lexicon Eccles. V. 1. p. 29.
- (l) Davon hat unser seel. Meibom ein schönes Chronicon verfertigt hinterlassen / so dessen berühmter Nepos seinem dritten Tomo Rer. Germ. p. 245. sq. einverleibet / und des igiten Herrn Abts Hochwürden von dieser Prælatur gibt uns gute Hofnung / daß er ein völliger Chronicon davon aus denen alten Documenten mittheilen wolle / dazu wir ihm Leben / Gesundheit / und Ruhe anerkennen. v. ej. Tom. 2. Introd. Sagittar. in Hist. Eccles. p. 446.

- (m) Von diesem Orden hat ikt gemelter Herr Abt *Schmidt* eine kurze Notitiam ordinis cisterciensis Anno 1711. mitgetheilet / darinnen alle diejenigen Autores angeführet werden / so von diesem beliebten Orden geschrieben. Und anigo findet man in denen Jungfer-Elöstern dieses Ordens am meisten das verdeutschte Cistercium Bistertium P. Sartorius, so er Anno 1702. in Prag ediret in 4.

- (n) v. Liber de Fundatione Cœnobii Bigav. in *Hoffmanni* Script. Lusat. Tom. 4. p. 127. idem ibidem p. 30. it. *Aleibomius* l. c. p. 250. 254. *Pfessinger* in Vitriario illust. P. 1. p. 938 *Luca* Grafen-saal. p. 111. Fürstensaal p. 662.

Amt **Sommerschenburg** mit aller seiner Zubehörung ist bey Zeiten **Wichmans** (o) Erzbischoffs in **Magdeburg** durch einen rechtmäßigen Kauff (p) an das Erzbischofthum **Magdeburg** gebracht/ dabey es noch heutiges tages verhanden.

3

§. 2.

- (o) Dieser **Wichman** ist gegen das Mittel des zwölften Seculi erst Bischoff zu **Zeitz** oder **Naumburg** gewesen / und obgleich igo dessen Leben in des **Pauli Langii** Chronico Citeicensi nicht befindlich ist / so siehet man doch wohl / daß dieser solches vormahls mit beschrieben hat / so aber aus seinem Chronico verlohren gangen / denn er meldet p. 786. Tom. 1. Script. Rer. Germ. *Pistorii*, daß er dessen / als eines glorieusen Bischoffs hohes Pfalz / Gedächtnis her nach anführen wolte / Von dem jedoch in dem folgenden nichts vorkömmt / dahero so wohl **D. Sagittarius**, in *Historia*, Numburgens. §. 15. als auch **D. Paulini** in *notis ad acta* Präzulum Numburg. in *Synt. Rer. Germ.* p. 137. lit. d. den Verlust dieser Nachricht bekennet. Es wird aber dieses erstlich **Naumburgischen** Bischoffs und nachmahligen **Magdeburgischen** Erzbischoffs gedacht in *Actis* Präzulum Num. 6. in **Paulini** *Synt.* l. c. p. 135. **Krantzi** *Metropoli* Lib. 6. C. 35. p. m. 161. in *Chron. Magdeburg.* in *Meibomi* T. 3. R. G. p. 329. **Fulpii** *Magdeburg. Chronice* C. 8. p. 167. 166. Sein ganzes Leben aber hat so gelehet als ausführlich in einer Anno 1710. in **Wittenberg** gehaltenen Dissertation beschrieben mein geehrter Freund und igo berühmter Rector zu **Ludau** Herr **M. Goeffried Hecht** / so man nachlesen kan. Man findet auch noch einige Bracteaten oder Blech / Münzen / so dieser Erzbischoff vormahls schlagen lassen / davon eine in Abriß in Herrn **D. Ludwige Müng.** *Wesen* mittler Zeiten C. 11. p. 124. nachzusehen ist. Dergleichen auch vorhro in *Zeitz* mit seinem Nahmen und Bildnis geprägt worden. v. **Un. D. Schmidts** *Numi Bracteati Numburgo - Citeales* p. 21. davon ich anderswo auch mehrere mittheilen werde.
- (p) **Fabrizius** Lib. 1. *Origim. Saxon.* p. m. 89. schreibt: als die **Grassschaft Sommerschenburg** durch Erb / Recht an die Schwester **Alberti** / **Adelheidis** / **Adelisin** zu **Quedlinburg** kommen / und selbige nicht hätte heurathen wollen / so habe **Kaiser Lotharius** diese **Grassschaft** **Grass Dietrich** von **Roßlig** / des **Dedowls** **Sohne** überge-

§. 2.

Der Ort / da das Kloster stehet / hat erslich geheissen **Nord-**
thal wegen des vielen Nordens und Todschlagens / so daselbst
in denen dicken Wäldern zum oftermahlen geschehen. Das
Dorff **Nordschleben** iho **Norsleben** zum Hauße **Vartens-**
leben gehörig / hat auch dahero seinen Nahmen bekommen / ist
ohne Zweifel des Orts erbauet / solch Unglück in etwas zu ver-
hüten und abzuwenden. An gemelten Ort ist bey Zeiten Herrn
Wichmanni des sechszehnten Erz-Bischoffes zu Magdeburg
ein Hospital angefangen / dabey sich etliche andächtige Man-
nes

den / und ihn mit dem Nahmen eines Psalz-Graffen beehret / er hätte
aber solche nicht lange behalten / indem der Erz-Bischoff Wichman
zu Magdeburg solche Graffschaft ihm weggenommen / und solche sei-
ner Kirchen einverleibet habe. Allein er fehlet darinnen / sintemahlen
zur Zeit Kayfers Lotharii, so Anno 1177. v. Dn. D. Struvii Syntag-
ma. Hist. German. Diss. 16. p. 503. Dn. Pfeffingeri Vitriarius illustra-
tus. Tom. 1. p. m. 567. nicht aber Anno 1178. wie Gladou in der
Reichs-Historie P. 1. p. 348. meinet / verstorben / so wohl der bemel-
ten Adelheidis Vater Friedrich 2. als ihr Bruder Albertus 2.
als Graffen von Sommerschburg / und Psalz-Graffen von Sach-
sen und zwar dieser bis auf das 1178. Jahr lebten / um welche Zeit
erst diese Graffschaft auf die gedachte Adelheidis erblich fiel / da Lothar-
ius schon 40. Jahr todt war / hat solcher also diese Graffschaft da-
mahls an Graf Diedrichen von Hochlig nicht geben können. Adel-
heidis aber verkaufte solche wider Willen Heinrici Leonis von Sach-
sen an den Erz-Bischoff Wichmannen zu Magdeburg / darüber viel
Zorns entstand. v. Meibomii Tom. 3. Rer. Germ. p. 229. 252. 259. Kranz
1271 Saxon. L. 6. C. 27. p. m. 154. So viel ist wohl richtig / daß dieser
Graff Diedrich von Groitzsch aus der Wethinischen Linie ein Graffe
von Sommerschburg in dem Chronico Montis Sereai Tom 4. Script.
Lusat. Hoffmanni p. 86. 2. genennet wird / cf. ibid. p. 27. it. Hubners
Tab. Gen. Tab. 154. er hat aber mehr nicht als den Nahmen gehabt
und ist Anno 1207. verstorben.

nes: Versohnen niedergelassen / **GOTT** dem Allmächtigen mit Beten und Fasten zu dienen / und denen fürder wählenden armen Pilgrimen nach Vermögen Dienst und Forberung zu erweisen. Dis ist geschehen im Jahr unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi 1191. ungefehr in neun und drenßigsten Jahre Bischoff Wichmans / bey Regierung Kayser Heinrichs des Sechsten. In dem alten Kloster Verzeichnisse findet man / daß dieses *Hospitals* erster Anfang / durch unterschiedliche Himlische Offenbahrungen verursacht worden / welche an seinen Ort zu stellen seyn. Der Bericht aber lautet wie folget: (q)

S. 3.

(q) Ich will alhier die Lateinische *Legende*, woraus der sel. Nicom diesen seinen Bericht genommen / aus des Herrn Leibnizens Tom. 2. Scriptorum Brunsvic. p. 431. 432. mit beybringen / so also lautet: Anno Domini MCXC. primo tempore *Wichmanni* Archiepiscopi Magdeburgensis, cum Dominus, quod ab æterno semper decrevit, voluisset matris suæ gloriam latius spargere, & locum, quem ad hoc elegerat, sic disposuisset revelare, hisdem namque temporibus fuit quidam vir magnæ devotionis, nomine *Conradus* in partibus Alemanniæ. Hic, cum esset pastoralis curæ deditus, quadam vice cum contigit minari gregem ad quendam locum, cui nomen erat *Morkhal*, à vocabulo sui officii, propter atrocitiam, quæ ibi quotidie fiebant, nominatum, ubi manifeste vidit visionem, quæ postea probavit rei eventum. Denique & ecce quadam processio virginum gerentes candelas ardentes ut facula; procedentes contra arborem quandam, & profunde inclinales recedebant. Qui cum miraretur quænam esset hæc visio, & illam frequenter videret, nec intelligeret, decrevit preces fundere ad Deum, qui est revelator secretorum, quatenus dignaretur illi revelare visionem. Unde factum est, ipsum quadam vice raptum in extasi videri in Spiritu, in loco arboris altare debere construi perpetuo duraturum. Et ut lucidius cognosceret, etiam Deus studuit ei perfectius patefacere mox futura alia, quæ sequuntur. Vidit denique & alia vice in Spiritu beatam Virgi-

„Im oberwöhnten 1191. Jahre nach Christi Gebuhrt hat in diesem Orte Landes gewohnet ein gar andächtiger frommer Mann/

nem gloriosam provolutis genibus, filium suum exorantem, ut ei dignaretur locum præfatum, scilicet *Mordihal* concedere ad honorem & laudem nominis sui, cui benignissimus Dominus & Salvator noster Jesus Christus respondit. Non solum, ô veneranda mater, tibi locum istum ad gloriam & laudem nominis tui concedo, sed & meipsum usque in finem perseveraturum tecum esse promitto; Evolutis autem aliquantis diebus, cum jam memoratus pastor præstolaretur diem mortis suæ, vocans Presbyterum, dixit ei, nequaquam se posse de hoc mundo exire, donec patetaceret miraculum tam grande sibi demonstratum. Et subiungens ait: Vidi, ecce in nubibus coeli, imago beatæ Mariæ virginis tanquam à throno missa usque in profundum *Fontis* descendit, duosque angelos sanctam crucem super fontem tenentes, tanquam dicerent: Ista interpretatio, & visionis demonstratio, quia Deus cum sancta cruce, quam sustinuit pro redemptione generis humani, & cum beata virgine Maria in loco prædicto decrevit habitare. Alia quoque vice contigit, ut in ore duorum vel trium testium consistere ret omne verbum, & ut sine aliqua ambiguitate crederetur, aliis pastoribus simile revelatum est; quadam namque vice contigit, eosdem depascendi gratia ad locum sæpe dictum cum pecoribus devenire, igitur cum aliquam ibi moram facerent, evenit pecora adquare, qua cum ad fontem accederent terriiti retro conversi sunt, tanquam dicerent: Nos non præsumimus talia, ut inde bibamus, ubi tam mirifica videmus coruscare miracula. Unde mirati sunt pastores, dicentes alterutrum: Quid hoc tibi vult esse miraculi? Denique videmus pecora sitibunda, & ad fontem usque properare, & tamen gustare de fonte non præsumunt. Certum est, hoc sine ratione non esse, & adeuntes senem sciscitabantur ab eo, rationem rei processumque exponentes, quibus ille ait; Et stella matutina declarante, fundumque illius illuminante, & divina gratia prohibente, video ne de hoc pecora bi-

„Mann/ mit Nahmen Conrad, seiner Handthierung ein Hirte/
„derselbige als er auf einen Tag seiner Bewohnheit nach aufm
E Morbi

bunt, quamdiu hec, quod in fonte later, creditur subsistere, sed solum hominibus concessum esse, ut quicunque dolorosus de eo gustaverit in sua infirmitate, citius liberetur. Posthæc autem cum crebrescerent miracula, & memoratus pastor ea, quæ subiecta sunt, sacerdotibus revelasset, viri religiosi & timorati cum populis provincialibus & ornamentis ecclesiasticis induti ad fontem sæpe dictum perrexerunt, extractamque sanctam imaginem cum hymnidicis choris & frequentia populorum & lætitia spirituali in loco arboris honorificè collocarunt. Altare autem de ostiolo pastoris facientes, & oblationibus pecorum cumulantibus & donariis aliis conferentes ipsum altare impleverunt. Unde cum opinio multorum de loco memorato cresceret, fama divulgata, factum est, ut cum devotione ab universis frequentaretur, ipsum locum beneficiis firmaverunt. Insuper etiam quædam religiosæ virgines prædictum locum adeuntes & voto regulari se subdentes cum omni patrimonio suo ibidem se collocaverunt, ipsum cœnobium ædificantes fundatrices extiterunt non solum in temporalibus, sed etiam in spiritualibus & ecclesiasticis disciplinis, quod usque in hodiernum perficitur. Unde sit laus Regi gloriæ in perpetuum in fonte misericordiæ ac Virginis Mariæ. Eo in tempore Magdeburgensis Archiepiscopus quidam, *Wichmannus* nomine, cum prædictus locus construeretur, transiens & videns & intelligens rem gestam, remque gerendam conspiciens, devotione motus dedit mantellum suum ad ædificationem operis inchoati. Ipsum vero locum *Fontis Sancta Maria* & novem mansos libere tribuit & quietè in perpetuum possidendum. Post aliquantos etiam dies, cum manifestaretur non solum vicinis incolis, verum etiam Principibus valde remotis, religio jam sæpe dicti loci accrevit, non solum devotio interior, sed etiam devotionis demonstratio cum effectu. Unde factum est, quod duo Comites quorum unus *Milo* alter *Waldemarus* dicebatur, plus quam centum marcas nomine elemosynæ ipsi clauistro

Nordthal das Viehe hütete / wird er gewahr / daß etliche Jungfrauen in einer Procession ordentlich einher treten / welche allesamt brennende Fackeln in ihren Händen getragen / und gegen einen Baum nacheinander sich inniglich geneiget. Wie nun der Hirte sich über diesem Gesichte sehr wunderte / und herzlich gerne gewußt hätte / was hierdurch bedeutet würde / hat er bey sich beschlossen / **GOTT** den Allmächtigen um Offenbahrung dieses Gesichtes anzurufen / worauf erfolgt / daß er unterm andächtigen Gebethe gleich entzückt worden / und im Geiste gesehen niederfahren / daß an der Stätte / da ihn der Baum stünde / ein Altar sollte erbauet werden / welcher bis an der Welt Ende verbleiben würde. Überdis ist ihm auch eine andere Offenbahrung wiederfahren / damit er wüßte / was **GOTT** künftig mit diesem Orte zuschicken / und zu schaffen Vorhabens wäre. Denn er im Traum gesehen / wie die heil. Jungfrau Maria für ihrem geliebten Sohne Christo Jesu auf den Knien gelegen und gebeten / er möchte ihr zum Preiß und Ehre ihres Rahmens den Ort Nordthal übergeben und verehren / worauf der Herr Christus ihr gar freundlich geantwortet: Er wolle nicht allein hierinnen gndiglich willfahren / und den begehrten Ort ihr zum Eigenthum schenken / sondern er wolte auch daselbst neben ihr bis an der Welt Ende seine Wohnung haben. Nach etlichen Tagen ist dieser Hirte krank worden / und wie er vermercket / daß ihn **GOTT** abfordern wolte / hat er einen Priester zu sich erbethen / und demselbigen angezeigt / er könne von dieser Welt mit friedlichen Herzen nicht abscheiden / er hätte denn zuor das

Bun-

contulerunt, ut participes fierent omnium bonorum, quæ sunt in eo pro vivis & defunctis, & ad laudem Mariæ Virginis gloriosæ, cujus laus & gloria in fonte sancta Maria magnificetur in secula seculorum. Amen.

„Wunder Werck / so ihm von Gott offenbahret wäre / von sich
 „gesaget / hat ferner diese Worte hinzu gethan : Ich habe in den
 „Wolcken des Himmels gesehen ein Bild der heiligen Jungfrau
 „en Marien / welches sich in den Brunnen aufm Nordthal
 „bis auf den Grund niedergelassen / und haben zweene Engel
 „des Herrn das wehrte heilige Creutz über den Brunnen ge-
 „halten / gleichsam als wolten sie zu verstehen geben / und sagen :
 „dis ist die Bedeutung dieses Gesichts / daß der Herr Christus
 „mit seinem heiligen Creutze / daran er den bittern Todt ge-
 „litten / neben seiner lieben Mutter Marien an diesem Orte woh-
 „nen wolte. Damit aber dis alles von männiglichem geglau-
 „bet / und mit zweyer oder dreyer Zeugen Aussage bekräftiget
 „und bekräftiget würde / ist andern frommen Hirten ein gleich-
 „mäßiges Gesichte wiederfahren. Denn als sie auf eine Zeit
 „des Ortes ihr Vieh hüteten / und bey ernannten Brunnen trän-
 „cken wolten / ist das Vieh zurdck getreten / gleichsam ob sich
 „wegerte / und unwürdig achtete / von solchem heiligen Wasser
 „zu trincken / deswegen die Hirten mit grosser Verwunderung
 „gesaget / was ist das vor ein Wunder : Werck ? wir sehen / daß
 „das Vieh Dursteshalber nach dem Brunnen sich sehnct / wenn
 „es aber dabey komt / darff es des Wassers nicht genießen / das
 „wird ohne seunderbahre Ursache nicht geschehen. Nach vieler
 „Unterredung giengen sie zu einem alten verständigen Manne /
 „erzehleten ihm umständlich / was sie gesehen hatten / mit flei-
 „siger Bitte / er wolte ihnen erklären und offenbaren / was
 „diese Gesichte bedeuten möchten. Der Alte gab ihnen zur Ant-
 „wort : Der Morgenstern / welcher diesen Brunnen bis auf
 „den Grund erleuchtet / und die Gnade Gottes / so es verhütet /
 „macht / daß von diesem Wasser kein Vieh trincken darff so
 „lange dasselbige / das in dem Brunnen ist / darinnen verblei-
 „ben wird. Die Menschen aber / so mit Krankheit beladen /
 wenn

„wenn sie dieses Wasser genießen / werden sie wiederum zu ih-
 „rer Gesundheit und Kräften kommen. Demnach aber bey
 „dem Brunnen täglich viel Wunder geschah / und gemelter
 „Hirte etlichen Priestern / was er gesehen und gehört / offen-
 „bahret / sind beyde von Geistlichen und Layen etliche andächtige
 „Persohnen zusammen kommen aus der Nachbarschaft / und
 „haben das Marien-Bilde mit grossen Froelcken und Besan-
 „ge aus dem Brunnen heraussert genommen / und bey dem vor-
 „erwehnten Baum / welchem die Jungfrauen Ehre erzeigten/
 „niedergesetzt / auch an Vieh / Geld und andern Sachen so viel
 „geopfert und verehret / daß es auf dem Altare kaum liegen
 „könngen / wie dieses Lautmehrig und Landkündig worden / haben
 „viel Leute auf diesen Ort ein Auge geworffen / ihn hochgehal-
 „ten / und besucht / sich auch mit ihren Gaben und Verehrun-
 „gen ganz mild und freygebig erzeiget. Ueberdis haben etliche
 „andächtige Gottselige Jungfrauen an den Ort sich versüget/
 „ihre Haabe und Erbguth / mit sich gebracht / und ein Kloster-
 „Leben angefangen / ein Kirchlein allgemählig gebauet / und die-
 „selbe nach Vermögen bestellet. Sind also die ersten Stifte-
 „rinnen dieses Gottes-Hauses geworden. Um diese Zeit ist
 „hochermelter Erz-Bischoff Wichman dieses Ortes gereiset/
 „und demnach er den Anfang dieses Gebäudes gesehen / darne-
 „ben erfahren alles was ergangen und füngelauffen / hat er
 „aus sonderbahrer Affection und Andacht seinen Bischöflichen
 „Mantel oder Rock dem neuen Gotteshause zum Gebäude / zu-
 „gleich zu der Persohnen Unterhalt Neun Hufen Landes ewig-
 „lich zu besitzen verehret. Wie aber nach etlichen Wochen de-
 „ssen nechst geseffenen hohen und niedrigen Standes-Persohn-
 „nen dieses Ortes Zustand und Gelegenheit kund und offen-
 „bahrt worden / haben zweene vornehme Graffen / einer Milo-
 „der andere Woldemar geheissen / diesem Gotteshause mehr
 denn

„denn hundert Mark Silber verehret / damit sie aller guten
„Werke / so an diesem Orte mit Fasten und Beten zu Tag und
„Nacht verrichtet wurden / theilhaftig werden möchten. (r)

§. 4.

„Ferner wird in denen alten Verzeichnissen vermeldet / die
„wehrete Jungfrau Maria sey im Jahr Christi 1208. erschienen
„einem heydnischen Könige / so damals mit einer schweren
„Krankheit beladen und Lagerhafft gewesen / habe mit folgen-
„den Worten ihn auch angeredet: Schläffest du? Werauff er ge-
„antwortet; Wer ist der mir eine solche Unruhe macht? Ma-
„ria habe weiter gesagt: Ich bin die Mutter des ewigen Kö-
„niges / bin kommen dich gesund zu machen / beyde an Leib und
„Seele / wiltu nur nach meinem Rath und Willen thun. Dar-
„um bin ich zu dir kommen / daß du wissest / daß ich von mei-
„nem Sohn erbeten habe eine Stätte mit Namen Nord-
„thal / daß daselbst geistliche Jungfrauen mit und meinem
„Sohne zu Dienste sich auffhalten. Begehre derowegen von dir /
„daß du zum Altar selbiges Gottes-Hauses vollkommenes Kir-
„chen Geräthe verehrest / wenn solches von dir geschehen / und
„du darauff die Heil. Tauffe empfängest / wirstu selig wer-
„den. Wie der König die Heilige Jungfrau Marien dergestalt
„gesehen / und ihren Befehl verstanden / soll er alsobald und von
„Stund an / das abgeforderte Kirchen-Geräthe in des Herrn
„Christi Kirche auff Nordthal durch seine Botschafft gesandt /
„und verehret haben / sey auch zugleich getauft / am Leibe ge-
„sund und an der Seelen selig worden.

§. 5.

So weit gehet der angezogene Bericht / so von denen Al-
ten

E 3

(r) So weit gehet bey dem Leibnicio die Nachricht von dem angegebenen
Ursprunge des Klosters Marienborn. Von der folgenden Erschei-
nung in §. 4. wird daselbst nichts gedacht.

ten auffgezeichnet / und im Closter Marienborn verwahrt worden. Wir lassen aber diese **Legenden** (s) in ihren Werth ver-

(s) Das Wort **Legenda** hieß eigentlich ein Buch / worinnen die Geschichte derer angegebenen Heiligen und Martyrer durchs ganze Jahr enthalten waren / und welche zu gewissen Zeiten vormals in denen Kirchen auch beyhaltung des Abendmahls / wie anigo mit den neuen Legendenden bey denen Mahlzeiten derer Mönche und Nonnen in dem Reventer geschicht / mußten gelesen werden. v. *Fresne* Glossarium med. Lat. Part. 2. p. m. 273. und aus ihm D. Ad. *Rechenberg* in Hiero Lex. Reali P. 1. p. 914. diesen zu folge trug in der Mitten des 13. Seculi ein Prediger: Mönch und nachmahliger Erz. Bischoff zu Genua *Jacobus de Voragine* ein Werck zusammen / so von ihm *Legenda aurea Sanctorum*, igo *Historia Lombardica*, benennet wurde v. *Trithemius* de Script. Eccles. p. m. 123. n. 500. edit. Fabricii. Es sind aber in denselben ungehlig viel Fabeln und Handgreifliche Lügen / daß auch die Römischen Scribenten zum theil solches selbst bekennen müssen / v. *Ludovic. Vives* L. 2. de causis corrupt. afr. L. 2. p. 91. *Melchior Canus* L. 11. Loc. comm. C. 6. p. 6; 8. und der gelehrte Engelländer *Gu. Cave* in Hist. Litter. p. m. 654. deswegen von solchen schreibet / es sey opus nugis nugacissimis fictis, ineptissimisque narrationibus refertissimum, quæ non sine immenso Christianæ religionis scandalo legi, multo magis defendi possunt. Wenn nun die mittlern Secula und besonders damahls / als die vielen Clöster in hiesigen Landen gestiftet wurden / zu grosser Superstition und Aberglauben geneiget waren / so wurden auch so viele **Marianische Erscheinungen** und Offenbahrungen derer Heiligen zu Stiftung derer Clöster / erdicht und aufgeschrieben / worunter auch nicht einmahl bey vernünftigen was wahrscheinliches vorkommt / deswegen sie auch igo solche Sachen mit dem nummehr verhaßten Nahmen derer **Legenden** / oder Fabeln und Lügen belegen. Was aber solcher Legendismus der wahren Kirchenhistorie vor Schaden gethan / solches hat zur gnüge erwiesen H. *Weismann* in seiner Dissertat. Præliminari, über seine Introduction in Hist. Eccles. Part. 1. §. 4. p. 7. sq. Daß aber zu denen meisten Stift- und Clöster: Erbauungen eine angegebene Erscheinung derer Hei-

verbleiben; Wollen aber so viel aus wahrhaftigen Siftorien/
Siegel und Briefen (r) kund und erweislich von diesem
Gottes-Hause nach Ordnung der Jahre treulich berichten.

§. 6.

Das Hospital oder Gottes-Haus aufm Nordthal
hat/wie oben angedeutet/ seinen Anfang genommen bey Re-
gierung hochgedachtes Herrn Wichmanns Erzbischoffs zu
Magdeburg / im Jahr Christi 1191. der Anfang wird ohne
Zweifel schlecht und gering gewesen seyn / inmassen solches
andern Stifft-und Elostern ebenmäßig wiederfahren. Von
Bischoff Wichmann wird berichtet / er habe zu Unterhaltung
der Armuth und Pilgrims diesem Hospital verchret Neun Hu-
sen Landes samt einem Holz-Bleck zu Stocksdorff belegen/
wenn aber und in welchem Jahre solches geschehen / ist nicht
auffgezeichnet / er ist sonst im Jahre 1194. mit Tode verblie-
ben. (u) Gemeldte Neun Hufen Landes hat Erzbischoff
Wich-

- ligen / oder ein erdacheter Traum / oder gemachte Stimme und derglei-
chen Gelegenheit hat geben müssen / so hernach die Clerisy als wahr-
haftig geschehene Dinge zu ihrem Interesse aufgezeichnet und gerühmet/
habe ich bereits in denen Ganderheimischen Antiquitäten C. 5. p.
30. 1q. erwiesen. Wer mehrere angegebene Marianische und anderer
Zeiligen Erscheinungen zu Closter-Stiftungen lesen wil / kan nur
nachsehen Chronicon Stederburg. ap. Leibnit. T. 1. p. 850. P. Sarto-
rii Cistercium bistertium C. 16. p. m. 793. 794. 831. 864. 882. an wel-
chen letztern Orte auch eines gestifteten Elosters in Währen / Mariens
Brunn genannt / gedacht ist / welches seine Foundation und Rahmen
eben wie unser Marienborn / dahero haben soll / weilen die Mutter
Gottes dem Fundatori über einen dafigen Brunnen erschienen wäre.
Welche sämtliche Legendens dessern Beweis erfordern.
- (r) Dergleichen Dinge sind die besten Urkunden / daraus man die sicher-
sten Stiffts- und Closter-Chronicken schreiben kan.
- (u) Hiermit stimmt überein Paulus Langius in Chron. Cit. ap. Pistorium

Wichmann von einem Albrecht Holzworden genannt/
welcher sie zu Lehn hatte von Graf Otten von Valcken-
stein (x) / der auch für sich und seine Erben diesen Kauff be-
stätigt.

§. 7.

T. 1. p. 795. *Vulpinus* in Chron. Magdeb. p. 166. hergegen das Chroni-
con Montis Sereni in Hoffmanni Script. Lusat. Tom. 4. p. m. 52.
setzt dafür das 1192. Jahr cl. Dn. *Hechts* Dissert. de Wicmanno. § 29.
(x) Es ist bisanhero nichts ausführliches von diesem alten Grafen; Su
schlechte dieser Lande bekannt worden / außer was ich davon in meinen
Kaltenbornischen *Antiquitäten* p. 103. mit berührt / dahero nicht
undienlich fallen wird / aus guten Documenten einige Nachricht von
ezlichen Grafen hier mit bezubringen / zuvorhero aber ist zu be-
halten / daß die gewesenen Grafen in diesem Lande wohl zu unterschei-
den seyn / von denen Grafen von Valckenstein in der Schweiz / auf dem
Schwarz Walde in Bayern / auf dem Hundesrück und in der Wets-
terau / davon Herr *Luze* im Grafen Saal Erwähnung thut p. 959.
Jzt benennnte haben sich insgemein mit einem F. geschrieben. Die hiesi-
gen aber haben durchgehends in ihren Siegeln und Diplomatus ein V.
gebrauchet / gleichwie die ersten nachzusehen seyn in *Gulielm. Budai*
Vita Alberti 2. Ep. Halberst. p. 88. und in Herrn D. *Heineccii* Synt.
de Sigillis Veter. P. 1. p. 134. it. Tab. XI. n. 4. Jhr Residentz und
Stamm / Haus Valckenstein ist an dem Unter-Harze ohnweit Erms-
leben auf einer Höhe in hiesigem Fürstenthum noch befindlich / und ge-
höret anigo einem Herrn von Aseburg. Auf solchem hat ehemahls
residiret Burchard von Valckenstein / der Anno 1159. und 1167.
als Zeuge in zweyen Ballenstedtischen Diplomatus angeführt wird/
v. *Beckmann* Hist. Anhalt. P. 3. L. 1. C. 5. p. 154. Seiner wird auch
erwähnt Anno 1152. in einem Vermöbischen Diplomate v. *Beck-*
mann, l. c. p. 176. item in *Poppenrodts* Ann. Gerenrod., ap. Meibom. T.
2. p. 433. *Hechts* Dissert. de Wicmanno. §. 1. *** er lebte auch noch
Anno 1179. da er nebst seinem Sohne gleiches Namens als Zeuge
gebrauchet wird / in dem Diplomate, so der Halberstädtische Bischoff
Udalricus dem Kloster Kaltenborn gegeben v. *Antiquit. m. Kaltens-*
born. p. 103. dieser jüngere Burchard von Valckenstein kömt vor

Im Jahr Christi 1204. hat Kaysr Otto der Vierdte / ein
gebohr

als Zeuge Anno 1197. in einem Schreiben Bischoffs Gardolff von
Halberstadt wegen der Hupsenburgischen Advocatur. v. Antiquit. Blan-
ckenburg. p. 45. *Paulini* Synt. Rer. Ger. p. 544. dessen Bruder ist
vielleicht gewesen Otto von Valckenstein / welcher Anno 1183. bey ei-
ner Donation ans Michelsteinische Kloster in Quedlinburg gewesen
v. Antiquit. Michaelstein. p. 94. Anno 1201. aber gab Pabst Inno-
centius 3. eine Bann- Bulle wider ihn heraus/ weils er einiges Viehe
dem Plebano zu Marsleben / so nun verwüdet ist / weggenommen. v.
D. *Kettneri* Diplom. Quedlinb. p. 221. und dieses ist eben derselbige Graff
Otto von Valckenstein / dessen oben von Meibomio gedacht wird.
Graff Hojer von Valckenstein mag wohl des vorhergehenden Sohn
gewesen seyn. Er hat nicht nur 1224. das Schloß Hedstedt erbauet/
sondern noch zuvor Anno 1215. und 1216. verursacht / daß in Rosowick
eine Canonicat- Kirche gestiftet worden v. *Sagittarii* Antiqu. Anhalt.
p. 15. wo zu er 28. Plätze geschenkt / davon die Diplomata nachzulesen
seyn in *Beckmanni* Histor. Anhalt. P. 3. p. 312. b. 313. a. 317 a. b. Er
hat auch Otten von Kerpau dahin vermocht / daß solcher den Sach-
sen- Spiegel ins Deutsche übersetzt / wie dieser in der Vorrede selbst
bekennet / v. *Reimanni* Hist. Lit. P. 2. p. 449. Seiner wird in diplo-
matibus gedacht Anno 1223. v. *Peppenrodii* Annal. Gerenrod. ap.
Meibom. p. 434. *Beckmann* in Hist. Anh. P. 3. L. 1. p. 177. wie auch An.
1236. 1237. 1236. 1238. 1241. 1243. v. D. *Kettneri* Diplom. Quedlinb.
p. 154. 255. 256. 259. 261. 264. 266. 267. 268. 269. 273. 279. 332. dessen
Söhne und Töchter mögen gewesen seyn Graff Friedrich von Val-
ckenstein / so Anno 1238. als Zeuge vorkommt / als sein Vater Graff
Hoyer seinen Consens wegen einiger Güther ertheilte v. *Kettneri* Di-
plom. Quedl. p. 269. Seiner wird auch gedacht Anno 1256. v. *Beck-*
manni Hist. Anhalt. P. 3. p. 316. b. it. Anno 1272. in Chron. Marienth.
T. 3. Meibom. R. G. p. 264. cl. *Hamelmann* Op. Hist. p. 680. wie auch
Otto von Valckenstein der jüngere / welcher also genennet wird in Graff
Sigfried von Blandenburg Schreiben Anno 1251. v. Antiqu. m. Blan-
ckenb. p. 54. *Paulini* in Synt. R. G. p. 559. so auch noch Anno 1284.

gebohrner Herzog zu Sachsen (y) diesem Hospital geschenket
zwo

vorlombt v. Kettner l. c. p. 347. Anno 1240. wird gedacht Helemburgis Gräffin von Valckenstein / so dem Stift Quedlinburg was vermacht. Kettner l. c. p. 271. Von dem Ortone stammen ab zwey Brüder Otto und Volrad / so beyde Anno 1303. als Graffen von Valckenstein eine Hufe Landes an das Quedlinburg. Stift cediren v. Kettneri Diplom. Qv. p. 432. des letztern wird gedacht / daß er Anno 1319. zwey Fräulen Mechilden und Lutteradam hinterlassen. v. Gv. Budai Hist. Alb. 2. p. 89. der erstere aber lebete noch Anno 1319. da er mit Genehmhaltung dieser seiner Ruhmen / und seiner beyden Eöhne Otten und Hussen auch Tochter Oden / eine Hufe Landes zu Zallersleben ans Stift Quedlinburg schencket. v. Kettner. Dipl. Qv. p. 447. und dieser soll das Sachs. Land Recht erkläret haben. v. Glossator Sachsen Spiegels L. 3. art. 65. es wird ihm auch noch ein Sohn Namens Friedrich sonstn zugerignet. v. Gv. Budai Hist. Alb. 2. p. 89. Da Keimmann in Hist. Lit. P. 2. p. 459. Allein dessen wird nicht gedacht in dem citirten Brieffe beyrn Herrn D. Kettner p. 447. dahero solcher zu übergehen ist. Der jüngere Otto aber war Probst in Stift Hildesheim v. D. Behrens Catal. Præp. Hild. p. 31. ad a. 1328. Graff Burchard von Valckenstein aber der letztere von diesem Geschlechte schencket Anno 1332. den 18. Jan. in Quedlinburg die ganze Graffschafft Valckenstein / aufer den Lintberch und Honberch an das Dohm Stift in Halberstadt / davon der Brief bey Budzo. l. c. p. 91. 92. zu lesen.

Genealogie derer Harz Graffen von Valckenstein.

Burchard von Valckenstein. 1152. 1167. 1179.

Burchard jun. 1179. 1197. Otto 1183. 1201. so Marienborn beschenkt.

Hozer Sr. v. Valckenstein 1215. 1216. 1224. 1231. 1233. 1236. 1241. 1243.

Friedrich 1238. 1256. 1272. Otto jun. 1251. 1284. Helmburgis. 1240.

Otto 1303. 1319

Volrad 1303. †. 1318.

Otto Dom Probst 1318. Burchard 1319. 1332. Oda 1319. Mechtilid. 1319. Lutterad 1319.

(y) Es war dieser Herr des unvergleichlichen Heldens Heinrichs des 26.

zwo Hufen Landes / gelegen im nechsten Dorffe dabey / **Twelf-**
fen genannt / so Anno 1525. von den Bauren verbrannt wor-
den / und nunmehr desolat ist; Dieser Acker war zuvor denen
Canonicis im Stift S. Cyriaci für Braunschweig (z) zusehän-
dig gewesen / von denen der Kaysler ihn erkauffte. (aa) **Ein**
§ 2 Jahr

von / Herzogs in Sachsen und Bayern dritter Sohn / so er mit der
Mathildis, Königs Heinrichs in Engelland Tochter / erzeugt; Und kam
er Anno 1197. zum Kaysertum / westwegen er mit seinen Feinden vie-
len Streit hatte. Und starb er Anno 1218. den 19. May. auf der bes-
nachbarten alten nunmehr verwüsteten **Harzburg** unter Hoflar.
Von seinem Leben und Thaten kan man / alles aus bewehrten Scri-
benten zusammen getragen / nachlesen Dn. D. **Siruvii** Syntagma Hist.
Germ. Diss. 19. p. 615. §. 13. sq. Dn. **Pfefferkornii** Ius Publ. seu Vitriar.
illustr. Tom. 1. L. 5. T. 5. p. m. 596. **Gladovii** Reichs Historie Lib. 5.
C. 5. p. 399. cf. **Matthias** Theatrum Hist. p. m. 947. **Ubs** Röm. Kaysler
Thaten. p. 566. sq. **Büntings** Braunschweigische Chronike. p. m. 176.
sq. was **Conradus Urspergensis**, **Cuspius** und **Münsterus** uno-
billiges von diesem Herrn geschrieben / solches hat unser sel. Meibomi-
us in seiner Apologia pro Ottone 4. gründlich widerlegt / so in des-
sen **Endeiss** Tom. 3. Rer. G. p. 112. sq. befindlich.

(z) Von diesem ehmaligen Canonicat - Stifte / so vor **Braunschweig**
auf einem Berge ohnweit dem dasigen **Michaelis Thore** gelegen ge-
wesen / und Anno 1545. von denen Bürgern dasiger Stadt niederge-
rissen und verbrand worden / hat zulänglich gehandelt mein geliebter
Freund und Amts Bruder Herr **Philip Julius Rehmeyer** in sei-
ner **Braunschweig. Kirchen Historie** Part. 1. C. 3. p. 31. sq.

(aa) Der Kaysertliche Donations Brief lautet also: In nomine san-
ctæ & individue Trinitatis. Otto divina favente clementia Ro-
manorum Rex & semper Augustus. Regis Majestatis decet cel-
itudine omnium ecclesiarum utilitatibus invigilare, & earum
paupertatem in meliorem statum reformare. Quapropter no-
tum facimus, tam presentibus, quam futuri temporis Christi fi-
delibus, quod nos de consensu fratrum S. Cyriaci in **Braunschweig**,
duos mansos in villa, quæ dicitur **Twelfen**, attinentes jam dicto Cy-

Jahr hernach / hat Herr Ludolff (bb) Erzbischoff zu Magdeburg / dem Hospital in Marienborn verehret / viertelhalb Hufen Landes zu Waddensstedt belegen / welche er von Herrn Gottfried den Edlen Herrn zu Harbke (cc) erkauffet.

§. 8.

riaco & fratribus, ecclesie ad *Fontem S. Maria*, quæ antiquitus dicebatur *Moridal*, auctoritate Regali liberaliter & liberè donavimus. Ut igitur hæc nostra donatio rata stabilisque omnino permaneat, & ne per nos aut successores nostros infringatur, præsentis scripti firmamento & sigilli nostri impressione fecimus communiri. Testes hujus rei sunt: Albertus Abbas S. Ægidii. Volbertus Præpositus S. Cyriaci; Rodolfus Decanus & fratres sui Henricus Sacerdos. Conradus Sacerdos. Wernerus Diaconus. Volmarus, Ludolphus, Herwicus, Bertramus. Bertoldus, Anno S. Blasii Canonici, & alii quam plures. Actum A. Dominicæ incarnationis MCCIII, regni nostri septimo Datum per manum Stephani Notarii nostri, majoris ecclesie Mindenensis canonici, & in Insula S. Suiberti feliciter,

(bb) Dieser Ludolph ist in der Ordnung der siebenzehnte Erzbischof und Successor des vorigen Wichmanns / auch aus dem benachbarten Weichbilde Croppenstedt gebürtig / aber ein gelehrter Herr gewesen / welches letztere ihn auch empor gebracht. Was er seiner Vaterstadt vor Privilegia ertheilet / habe ich in meinen Gröningischen *Antiquitäten* C. 23. p. 211. bemerkt / er ist Anno 1209. verstorben v. *Chronicon von Magdeburg*, ap. Meibom T. 2. p. 329. *Vulpis* Magdeburg, *Chronicle*, p. 166. *Werneris* Chron, Magdeb. p. 48.

(cc) Von denen ehmahls gewesen / aber schon längst ausgestorbenen Edlen Herrn von Harbke hat unser seel. *Meibomius* in Chron. Marienthal. T. 3. Rer. Germ. p. 261. eine kleine Genealogie aus dem 12. Seculo mitgebracht. Ihr gewesener Stamm / und Residenz - Ort ist noch vorhanden / und ein feines Schloß nebst bezliegenden Dörfern / Harbke genannt / so ohnweit Helmsiedt an den Braunschweigischen Gränzen liegt / gehöret aber in das Magdeburgische Herzogthum / und stehet solches von langer Zeit denen Herrn von Veleheim zu.

§. 8.

Im Jahr 1207. hat **Graff Otto von Grieben** der Jün-
gere / **Graff Ottens** des ältern / welcher das herrliche Clo-
ster **Ammensleben** im Stifte **Magdeburg** (dd) gestiftet /
Sohn / diesem Hospital geschenkt die Kirche im Dorffe **Uwels-**
fen samt dreyen Hufen Landes / und der Achtwort in denen
Marlebischen Hölzungen. Ferner hat dieser **Graff Otto** die-
sem Gotteshaus verehret fünf Hufen Landes in selbigen Dor-
fe belegen. Die Begiftigung haben bewilliget und ratifici-
ret / gemeldten **Graff Ottens** Schwestern / nemlich **Frau Ber-**
tad oder **Berta** / **Graff Ernstens** zu **Belsel** / und **Frau Lu-**
cardis / **Johann Burggraffens** zum **Biebischenstein** eheliche
Gemahlin. Gemeldte Herren haben ihres Schwagers **Graff**
Ottens Donation gleichermassen bestetiget / und ist dabey ge-
wesen **Erzbischoff Albrecht zu Magdeburg** / gebührner
Graff zu Hallermünd. (ee)

§ 3

§. 9.

(dd) Von diesem noch berühmten **Benedictiners** Kloster und dessen Stifter
habe mit mehrern gehandelt in meinen **Burkfeldischen Antiqui-**
ten Cap. 3. p. 53. sq. die Genealogie **Otonis** ist diese:

Diedrich **Graff von Ammenslav**, **Chronograph. Sax.** p. 280.
ux. **Amelrada** 1180.

Hermannus **Otto** 1135. **Gr.**
1129. † 1234. v. **Grieben**.

Diedrich 1135. 1140. **Bia** 1135.

Otto, Jun. 1207. liegt
in **Ammensleben** be-
graben

Berta, ux. **Gr.**
Ernstes von
Belsel.

Lucardis
ux. **Johannis**
v. **Biebischenst.**

(ee) Einige halten ihn vor einen **Graffen von Kirchberg** aus **Thüringen**
v. **Fulpii** **Magdeburg. Chronicle.** C. 8. p. 166. it. **Werneri** **Magdeb.**
Chron. p. 50. **Kranzlii** **Metropol.** L. 7. C. 35. p. 187. andere aber vor
einen **Graffen von Kersenburg**. v. **Spangenberg** **Chroa. Saxon.** C.
243. f. 288. b. Es erweist aber der Herr **Lued** im **Graffen: Saal**

§. 9.

Dieser **Albrecht** hat folgendes Jahrß selbigen *Hospital* in seinen sonderbahren Schuß und Schirm genommen / die vort- angezeigte Güther nacheinander specificiret / und dem Gottes- hause zu ewigen Zeiten bestetiget. Auch die Anordnung ge- than / daß die Vogten oder weltliche Gerichte über dis Stifft keinem Layen oder weltlichen Persohnen anvertrauet und be- sohlen werden / sondern hinfort bey denen Erzbischoffen zu Magdeburg verbleiben solte. Zu Vermeydung auch grosser Unkosten und Beschwerden / solte des Orths noch zur Zeit kein Probst verordnet werden / sondern allein zweene Priester / ein Diaconus und vier alte unverdächtige Weibes- Persohnen sich daselbst auffenthalten / bis so lange / daß die Intraden und Auffkünfte des Gottes- Hauses und dieses Hospitals sich allge- mählich verbessern / und also die Zahl derer Persohnen erhöht werden möchte. Es solte auch ohne Vorbewußt des jederzeit regierenden Erzbischoffes zu Magdeburg keine Persohn in das Gottes- Haus eingenommen werden. Sonst solte es seyn und bleiben ein Hospital oder Gottes- Haus für arme und kran- ck fürüber reisende Leuthe / welche daselbst Erquickung und Er- getzlichkeit haben könten. Dieser Brieff ist datiret im Jahr Christi 1208. in Beyseyn vieler geistlichen und weltlichen Per- sohnen. (ee)

§. 10.

p. 978. woelfelstern er von diesem Alberto und sämtlichen Graffen von Zallermund handelt / und zwar aus unserm Meibomio T. 1. R. G. p. 415. daß er mit seinem Bruder und Successore ein Grafe von Zaller- mund gewesen
(ee) Wenn es mit dieser Jahrzahl seine Richtigkeit hat / so können diejeni- gen / als Chronicon, Magdeburg, ap. Meibom T. 2 p. 329. *Vulpins* in Magdeb. Chron. p. 166. *Werner* in Magdeb. Chron. p. 49. welcher letztere sich aber p. 50. damit widerspricht / daß er setzt / Kayser Philip

§. 10.

Im Jahre 1210. hat ermeldter Erz-Bischoff **Albrecht** der geistlichen Bruderschaft zu **Marienborn** gegeben / vierte halben Landes fürin Dorffe **Baddeleben** gelegen / und obwohl einer / **Hermann** von **Helmsiedt** genannt / fürgeben wollen / er hätte Ansprache an selbigen Ader / hat er doch endlich für **Herrn Heriberto Abten zu Werden und Helmsiedt** (ff) aller Ansprache sich begeben / in Beyseyn **Hermanns** Edlen Herrns zu **Harbeck** / und **Johannis** Probstens zu **S. Lüdger** vor **Helmsiedt**. Dazumahl war **Pabst** zu **Rom Innocentius** der Dritte (gg) / und **Otto** der Vierte Römischer Kayser.

§. 11.

sey Anno 1208. unter Erz-Bischof **Albert** umgebracht worden) daraus verbessert werden / so an bezeichneten Orten vorgeben / vorgemelter Erz-Bischof **Ludolff** sey erst Anno 1209. verstorben / worauf in solchem Jahre erst ihm Erz-Bischof **Albert** in der Regierung gefolget sey / wie denn auch die beyden letztern meynen / dieser **Albert** sey von dem damaligen **Pabste** zum **Cardinale** gemacht worden / davon man aber in denen alten Schriften nichts findet. Dis aber ist von ihm gewis / das er die **Dohm-Kirche** zu **Magdeburg** / wie sie iho ist / nach dem erlittenen Brande wieder aufgebauet / auch zuerst die noch bekante **Zeers-Messe** angeordnet / auch viel **Clöster** in und außerhalb der Stadt **Magdeburg** zu stiften angefangen hat. v. Chron. Magdeb. ap. Meibom. T. 3. p. 329. 330.

(ff) Der 35. Abt zu **Werden und Helmsiedt** hat **Heribertus de Monte** geheissen / und ist Anno 1183. zur **Prelatur** gelanget / wenn er verstorben ist / wird nicht gemeldet. Sein Successor und der 36. Abt hieß **Heribertus de Buiren** ; v. H. Hagens Syllabus Werthinensium & Helmsiad. Abbatum in Leibnitzii T. 3. Script. Brunsv. p. 601. 602. von denen ist einer obdemelter **Heribertus** gewesen.

(gg) Es war dieser der 178. **Pabst** in der angegebenen Ordnung so Anno 1198. zu solcher Dignität erhoben / und Anno 1216. verstorben ist. Der bekante **Platinus** in Vitis Pontif. p. m. 201. ~ 203. giebt ihm ein ziemlich

§. II.

Zu welcher Zeit aber / und in welchem Jahre das Ho-
spital in Marienborn zu einem Jungfräulichen Kloster
Ordinis St. Augustini (hh) gewidmet worden / kan ich eigent-
lich

gutes Lob / und habe ich von seinen ertheilten Bullen unterschiedene
Stücke in denen Sandersheimischen Antiquitäten Cap. 13. p. 78.
sq. cf. p. 429. 432. angeführt. Die Evangelischen Lehrer gedencken sel-
ner nicht zum besten v. Dn. *Wilmanni* Hist. Eccl. N. T. T. 1. p. 873.

(hh) Dieser Orden von denen Augustiner Regulier Canonisin oder Chori
Jungfern sol von einer Schottländerin Namens *Brigitta*, so Anno 518.
wie *Sigbertus Gemblacensis*, oder 521. als *Marianus Scotus* apud Pisto-
rium Tom. 1. Rer. Germ. p. 421. 512. wil. verstorben / gestiftet seyn v.
Heiligen Lexicon p. 299. Historie der Kloster Jungfrauen N. 11. p. m.
17. wie nun Anno 1108. der 15. Bischoff von Halberstadt *Reinhardus*
die ersten regulirten Chor. Herrn Augustiner Ordens in seine Di-
oceses einführete / und vor sie ein Kloster erst zu Osterwick / hernach
Anno 1112. zu Samersleben anlegete / so hernach gleichsam das Semi-
narium derer in hiesigen Landen entstandenen Mänlichen Elöster dieses
Ordens worden ist / sintemahl das S. Laurentii Kloster bey Schönin-
gen und andere Anno 1120. seine ersten Conventualen daraus em-
pfangen v. Antiquitates m. Halberstad. P. 1. p. 575. 604. 606. Also hat
auch der 24. Abt zu Werben und Helmstedt / Graff *Wolffram*
von Kirchberg Anno 1176. die ersten Augustiner Regulier Canonisin
aus dem Kloster Seederburg bey Wolfenbüttel / so Anno 1007.
angeleget worden / v. Chronicon Seederburg ap. Leibnitz. T. 1. p. 349.
sq. in den Halberstädtischen Bischöflichen Kirchen Sprengel gebracht
und solche in das von ihm auf den Marien oder Lieben Frauen
Berg vor Helmstedt an der Abendseite gebaute Kloster gesetzt ; Denn
so steht hiervon in einem alten Verzeichniß geschrieben : Anno Domi-
ni 1176. *Wulfframus* Abbas Monasteriorum Werdiensis & Helm-
stedensis fundator fuit & constructor Ecclesia S. Mariae in monte
prope Helmstedt pro regulari vita Canoniarum S. Augustini Epis-
copi v. Leibnitz T. 2. Script. Bruniv. p. 427. cf. Tom. 3. p. 601. und
aus diesem Marienberger Kloster sind hernach einige Conventualen

lich nicht wissen noch sagen / die befindet sich allein / daß um
Jahr Christ 1253 ein Römischer Cardinal **Hugo** des Tituls St.
Sabine, des Pabsts Innocentii des Vierten Abgesandter (ii)
in Deutschland in einem Briefe zu Magdeburg im Monath
Febru-

genommen / und gegen das Mittel des dreyzehnten Seculi nach Ma-
rienborn / als solches aus einem Hospital zum Closter gemacht ist/
verleget worden. Dahero dieses auch jederzeit jenes vor seine Matre
erkant / und von demselbigen auch im funfzehnten Seculo die damabli-
ge Reformation nach ihren alten Ordens-Regeln angenommen hat.
v. *Buschius* de Reformatione Monaster. apud Leibnitz. Tom. 2. Lib.
2. C. 17. p. 896. Mehrere Jungfern-Closter dieses Ordens sind vormahls
vorhanden gewesen / in Seendel / Caecelnburg / Dornenburg / Wers-
der / Wasinghausen / Wenningsen / Fischbeck. &c. Und anzo
sind demselbigen noch ergeben die Jungfern-Stifter *Heinrich Dor-*
stade / im Hildesheimischen und anderswo mehr.

- (ii) Von diesem Cardinal Hugo habe schon ein mehrs gehandelt in
denen *Kelbraischen Antiquitäten* Cap. 5. Man kan auch von ihm
nachlesen was *Henricus Gandavensis* p. m. 124 *Trithemius* N. 453. p.
m. 110. und *Auberius Mirans* de Scriptoribus Ecclesiasticis p. m. 69.
70. edit. *Fabricii* in Bibliotheca Ecclesiastica 1719. von ihm aufges-
zeichnet. Hier wil ich nur beybringen / was der Engelländer *Guil. Ca-*
ve in Hist. Litter. Scriptorum Eccles. p. m. 612. edit. Genev. 1705.
von ihm schreibet. *Hugo de S. Caro* seu de Sancto Theodorico, Pa-
trià Delphinus, in valle quãdam cui Barchinonetz nomen, natus
in Academia Parisiensi studio bonarum literarum incubuit, &
Doctoratus insignia meruit, paulo post à B. Iordano in Prædica-
torum ordinem cooptatus, à Gregorio 9. Constantinopolin missus
est, ut Ecclesiarum unionem procuraret, Domum reverfus, à
Fratribus Gallie Provincialis electus est. Anno 1245. ab Inno-
centio 4. Ecclesie Romanæ Cardinalis titulo S. Sabine renunciat-
us est in Concilio Lugdunensi, variisque deinceps legationibus
adhibitus, imprimis anno 1251. quo in Germaniam missus Conra-
di partes strenue oppugnavit. Postea Legatum Pontificium in
regione Leodiensi agens, Julianæ cujusdam, supersticiosissimæ

Februarii datiret, so viel zuverstehen gibt / daß zu der Zeit zu Marienborn ein Probst / Priorin und Convent gewesen / welche ihr Kloster etwas ansehnlicher und bequemer zu bauen angefangen / (kk.) aber mit ihrem eignen Gelde das Werk nicht

mulierculæ nugacibus visonibus excitatus, primus omnium *Festum Corporis Christi* instituit, deinceps in tota fere Occidentali Ecclesia paulatim receptum. Obiit Anno 1260. die 14. Calend. April. Lugduni apud Prædicatores sepultus. Was Cave hier im Schluß meldet / dieser Hugo sey auf Zureden der Juliana der Ueberbringerin von dem Frohnleichnam: Feste / welches man ausführlich lesen in *Chrysostomi Henriquez* Lilia Cistercii oder in dem Leben der heil. Jungfern Cistercienser: Ordens in vita Juliana, ingleichen in *P. Sartorii* verdeutschten Cistercio bis tertio Tit. 22. p. m. 410. sq. (kk.) Es ist hieraus zu schließen / daß wenige Jahre vorher das Marienbornische Hospital in ein *Augustiner Canonissen* Kloster verwandelt worden sey, deswegen die neuangekommenen Conventualinnen die alten engen Gebäude abbrechen / und zu ihrer bequemern Wohnung bessere aufführen müssen. Und vielleicht ist diese Veränderung mit dem Hospital in Marienborn bereits angegangen Anno 1230. als der 37. Abt zu Werden und Halmsiedt Gerhardus de Grabschaft mit Genehmigung des Marienberger: Probstens Friedrichs die in solchem Kloster befindliche Canonissin und Jungfern in gehörige Ordnung und: auf eine gewisse Anzahl setzte / davon die übrigen etwa mit Genehmigung des Diocesani oder Bischofs in Halbersiad: wie auch des Erzbischofs in Magdeburg als Schutzherrns und Gutthäters nach Marienborn versetzt worden seyn können. Und schreibt deswegen der obgemelte Henning Hagen in Syllabo Abbatum Werthin. ap. Leibniz. T. 3. Ser. Brunsv. p. 602. also: Gerhardus videns in monte B: *Maria Virginis* ad cultum Dei certatim concurrere, pervisus & collatis monasterii intradibus cum Præposito certum personarum numerum constituit, ad chorum Virgines 40. ad labores 4. ad altaria & suggestum 6. ne nimietate personarum divinus cultus periret. Und in einem andern Berichte von diesem Kloster ap. Leibniz. l. c. Tom. 2. p. 427. steht dieses: Anno Domini 1230. Gerhardus Abbas Werdinensis

nicht ausführen können / derowegen bittet er / nemlich der Cardinal / und ermahnet alle fromme Herren / sie wolten ihrer Seelen Seeligkeit zum Besten (11) zu solchem Gebäu sich mild und freygebig bezeigen.

J. 12.

In selbstgem 1253 Jahre hat **Gerhardus** (m m) Erzbischof
B 2

& Helmstedensis una cum *Friderico* Praeposito *Montis Mariae* prope Helmstedte constituit & ordinavit certum numerum *Monialium* perpetue sine defectu & augmentatione Dominarum, scilicet virgines quadraginta, quinque sacerdotes, sive clericos & quatuor conversas.

(11) Dis war die gemeine Formel / womit die damalige Clerisy / die hohen und niedrigen Lay-Personen zu einer milden Versteur an ihre Kirchen / Elöster und Eüster zu überreden suchten / daß sie vor ihre zeitliche Güter das Himmlische und die Seeligkeit erlangen würden / da hero auch diese eingebildete motive ingemein in alle Donations-Brieffe / und indulgenz-Bullen zuerst gesetzt ist / man kan davon einen gangen Auszug beykommen lesen in unseres *Meibomii* Apologia pro Ottone. 4. Tom. 3. Rer. Germ. p. 107. sq. it. *Dn. Hahnii* Diplom. de Fundatione Bergenß. 6. 8. p. 23. 19.

(m m) Ein gebobiner Graff von *Epstein* / so von Anno 1251. bis 1260. den Erz-Bischofflichen Stuhl besessen. Was er damals bey Ausfertigung seiner Ablass-Bulle in Braunschweig gemacht / ist nicht bekannt. Drey Jahr aber darauf / nemlich 1256. ward er gefänglich nach Braunschweig geführt / weiln er mit Graff *Conraden* von *Eberstein* ohne gegebene Ursache Herzog *Alberten* dem Grossen zu Braunschweig in das Göttingische Land gefallen / und darinnen übel Hauff gehalten hatte / worüber er aber mit dem Graffen von *Eberstein* gefangen / und diser wegen in dem Herzoglichen Lager vor *Aseburg* ehaweil Grossen Dencke an Weinen aufgeschendet / jener aber nach Braunschweig in Verwahrung geführt / und darinnen über ein Jahr behalten wurde / bis er dem Herzoge nebst Abtretung der Stadt *Sülfwerder* / 10000. Mark Silbers zur Rancion begahlet. v. *Lerbecke* in Chron. Com. Schaumburg ap. *Meibom.* Tom. 1. R. G.

Bischoff zu Maynz/ des Römischen Reichs durch Germanien
 Erzbischoff / ebenermassen wie der Cardinal allen / so diesem
 Gottes Hause zu Steuer und Hülffe kämen / reichen Ablass
 mitgetheilet. In selbigem Brieffe wird erwöhnet / daß durch
 Brand-Schaden das Closter in grosse Armuth gezelet sey.
 Das Datum stehet Braunschweig den 13. Januarii. Vier Jahr
 hernach hat Rudolff Erzbischoff zu Magdeburg (nn) alle
 denen / so dem Closter gutes erzeigten / Ablass und Vergebung
 ihrer Sünden verheissen / der Brieff ist datirer den 19. Martii
 anno 1257. Im selbigen Jahre hat Pabst Alexander der Vier-
 te (oo) allen und jeden / so am Tage der Verkündigung
 Maria (pp) item, am Tage der Kirch-Weihung / ingleichen
 acht

p. 511. 515 *Crantzius* Lib. 8. *Saxoniz.* Cap. 21. 22. p. 216. *Chytrius* in
Saxonia Lib. 1. *Luce* Fürsten Saal p. 398. *Graffen* Saal p. 952.
Bunting in *Chron.* Brunsv. p. m. 215. 216 *Serarius* Lib 5 *Rer* Mogunt.
 p. 843 *On. Pfeffinger* in *Vitriario illustrato de lure Publ.* Tom. 2.
 p. m. 192. *Leeceuri* Daffelsche *Chronicke* L. 3. C. 4. p. 74 sq.

(nn) Es war dieser gebürtig aus dem Bischofthum Halberstadt / und
 zwar von dem ehmaligen Geschlechte von Dingeliede; das Dorff
 dieses Namens / so solcher Noblesse die Benennung gegeben / ist noch
 vorhanden / und liegt unter dem Closter Lützenburg Mitternachts
 eine gute Meile von Halberstadt; In den alten Brieffen dieses Landes
 kommen bisweilen einige Nahmen von dieser Familie vor/so aber längst
 ausgegangen ist. Dieser Erzbischoff Rudolphus ist Anno 1260.
 verstorben. v. *Chronicon*. Magdeb. p. 331. *Krantzius* in *Metropoli*.
 L. 8. C. 11. p. 206.

(oo) Befehl von Anno 1254. bis 1261. den Päbstlichen / Stuhl / sein Lu-
 ben ist von Platina in *Vitis Pontificum* p. m. 210. ... 211. beschrieben.
 cf. *Weismann* introd. in *Hitt. Eccles.* N. T. Tom. 1. p. 879.

(pp) Das Fest ist eines von denen vornehmsten sogenannten Marien- Fe-
 sten / und wohl das erstere unter denselbigen / so zu feyren verordnet
 worden. Denn ob man wohl das Jahr / wenn es eingeführet / so ge-
 nau nicht benennen kan / so findet man doch von demselbigen schon im

acht Tage hernach die Gottes-Haus besuchen würden/ vierzig Tage Ablass (99) mitgetheilet.

§. 13.

Ferner hat Graff **Günzel zu Schwerin** zwei Hufen Landes für ein Dorf **Ellsleben** / welche hiedahero **Heinrich von Seehausen** (11) zu Lehn gehabt / und sie dem Graffen
 3 resi-

sechsten Seculo nach Christi Geburt einige Nachricht / da es das Fest der Verkündigung des Herrn genennet wird. Wie solches gründlich erwiesen der Herr Abt **Schmidt** in Prolusione Mariana Sexta Lit. C. 2. 3. cl. *Calvdr* in Rituali Eccles. P. 2. Cap. 31. p. 321.
 (99) Der Ablass ist nach der Röm. Kirchen Meinung eine Erlassung der ausgelagten leiblichen Straffen vor die gethanen Sünden. v. *Teletus* in Summa Lib. 6. C. 21. *Freine* in Glossario Lat. Tom. 3. P. 2. p. 60. 61. *Rechenberg* in Hiero Lex. Reali T. 1. p. 600. Wie aber solcher zuerst im 13. Seculo mit List und Betroinn aufkommen / erweist *D. Chemnitzius* in Examine Concilii Tridentini Part. 4. Loc. 3. Sect. 2. C. 8. p. m. 102. 19. und dieser hat auch die erstere Gelegenheit zur nöthigen Evangelischen Reformation gegeben / nachdem Terzel so große Krähenrey mit demselbigen in Sächsischen Landen trieb. v. *D. Mart. Lutheri* Opera Jen. Germ. Tom. 1. li. 4. 19. it. Opera Lat. Jen. li. 1. 19. *Sleidani* Com. de Statu Relig. L. 1. p. m. 1. *Seckendorffs* Historie des Lutherthums Lib. p. m. 26. §. 6. 19 es ist aber solcher in der heil. Schrift nicht gegründet. v. *Chemnitzius* l. c. Sect. 1. C. 2. p. 72. *D. Gerhardus* in Confess. Cathol. T. 4. L. 2. P. 3. Art. 16. C. 7. p. m. 100. 19. *D. Höpfner* de Indulgent. Disput. 10. *Marc. Anton. de Dominis* L. 5. de Republica Christi. C. 8. n. 18. 19. *Pectius* Part. 2. Disput. sel. de Indulgent. p. 186. 19.

(11) Der Ort dieses Nahmens liegt noch zwey Meil. Weges unter Marienborn im Magdeburgischen / das Geschlecht aber / so sich davon geschrieben / ist ausgestorben / Man findet in alten Briefen / daß daselbst zum öftern von denen Pfalz / Graffen zur Sommerschenburg und andern Herrn placita publica oder öffentliche Land / Gerichte gehalten worden seyn. v. *Copiale Hamersleb*. N. 3. N. 19. cl. infra Lit. (1. 4.) item, meine Historische Nachricht von Ostth. Gnade §. 19.

resigniret mit dem Beding / daß sie möchten an das Gottes-
Haus Marienborn verwendet werden / an solches Kloster ge-
schenket. Das Geschlechte der **Graffen von Schwerin** ist
vorlängst abgestorben / und die Graffschaft durch eine Heyrath
an die Herzoge zu Mecklenburg kommen (ss).

§ 14.

Im Jahre 1260. am Tage S. Marci des Evangelisten hat
Friederich von Domersleben (tt) Stifts-Mann zu Ber-
mersleben an der Bode aufm öffentlichen Land-Gerichte in
Beywesen Ruperti Erzbischoffs zu Magdeburg / mit Consens
seines Erbens **Bernhard von Domersleben** dem Kloster
Marienborn aus Christlicher Andacht verehret zwo Hufen
Landes zu Dölpke belegen / dabey sind Zeugen gewesen: Bur-
hard des Erzbischoffs zu Magdeburg Cämmerer / Gebhard
und Gerhard Gebrüdere Eble Herren zu Owersfurt / item Graff
Gebhard von Werningerode und sein Sohn Graff **Conrad**
(uu) wie auch Graff **Burchard zu Manssfeld** neben etlichen
Rittern. § 15.

(ss) Der erstere Graffe dieses Namens kam aus dem Gräfl. Peint-
schen Geschlechte im Hildesheimischen her / und hieß auch **Günzelinus** /
welchen **Henricus Leo** zum ersten Graffen von Schwerin machte;
Obbemelter Graff **Günzel** war der dritte dieses Namens / so es mit
H. Otten von Lüneburg hielt. Der letztere Graff dieses Geschlechts hieß
Otto von Schwerin / so Anno 1352. verstarb. Man kan von ihnen al-
lerseits bis auf ihren Ausgang ein mehrers lesen in *Luce Graffen*
Saal p. 630. ... 640.

(tt) Das Geschlechte ist ebenfalls ganz verloschen / das Dorf aber dieses
Namens im Magdeburgischen / ist noch vorhanden / und zu dieser Fa-
milie wird wohl gehört haben derjenige **Bernhard von Domersleben** /
so den Mönchs-Habit zuletzt anzog / und in das Kloster Bergen ging /
und solchem wie auch dem Dom-Stifte sein väterliches Erbe vermacht /
er ist gestorben 1177. v. *Mcibowii* Chron. Bergenſe Tom. 3. R. G. p. 298.
cf. *Hahnii* Chron. Berg. contin. p. 8. 9.

(uu) Von diesen beyden Graffen und deren Vorfahren / wie auch Nach-

Im Jahr 1262. hat Rupertus Erzb. Bischoff zu Magdeburg/
gebohret Graffe zu Mansfeld (xx) dem Closter Marienborn
für siebende halbe Hufen Landes zu Sierleben / andere sieben-
dehalbe zu Wrenschleben belegen eingeräumet. Und im Jahr
1271. nahmen die Barßförter Mönche in der Provinz Sach-
sen die Jungfern zu Marienborn in ihre Bruderschaft / daß
sie aller ihrer guten Wercke theilhaftig werden sollten. (yy)

S. 16.

kommen / so Anno 1429. ausgestorben / kan man nachlesen Luca Graff
sen. Saal. p. 725. 727. 728. worauf solche Graffschaft an des letzt
verstorbenen Graff Heinrichs von Werningerode Schwiegers, Sohn
Graff Boehen VI. von Stolberg gefallen / bey welchen alten berühm-
ten Graff. Geschlechte sie noch ist. v. M. Zeitfuchs Stolbergische Chroni-
cke. p. 26.

(xx) Das alte Magdeburgische Chronicon ap. Meibom. T. 2. R. G. p.
331. nennet ihn einen Herrn von Qverfurth. Er war eigentlich ein Graf-
se von Mansfeld / und zwar aus dessen alten und ersten Stamme
Graff Burchardts des II. Sohn. v. Zeidlere Stam. Baum von
Mansfeld p. 36. er war ein sonderlicher Feind der Juden / so er in Halle
sehr mitnahm. v. Spangenberges Sächsis. Chron. C. 262. l. 311.
Werner Magdeb. Chron. p. 58. Krantzins in Metrop. L. 8. C. 23.
p. 215.

(yy) Damit man wisse / worinnen solche Bruderschaft bestehe / so wil-
ich alhier einen solchen Brief mitbeybringen / der ehmahls in eben sol-
cher Absicht ist mitgetheilet worden. Er lautet also: *Bartolomaeus Prior*
domus beate Marie Virginis in Wittenborch ordinis Canonicorum
Regularium, ceterique fratres domus ejusdem. Dilectis nobis in
Christo *Johanni Mengerhufen* Consuli in Münden, & *Lucie* ejus le-
gitime, Salutem & per virtutum incrementa & devotarum oratio-
num suffragia vitam & gloriam consequi sempiternam. Cum jure
divino lex mutue caritatis, qualiter omnibus nos obliget & efficiat
debitores, illis tamen, quorum erga nos & ordinem nostrum ma-
jorem caritatis devotionis affectum certis indicis experimur,

In selbigen Jahre haben Ludolph / Probst zu Hamersleben und sein Convent mit gnädiger Bewilligung Volradi (22) Bischoffs zu Halberstadt dem Closter Marienborn verkauft

nos merito reddat per amplius obligatos. Hinc est, quod exigentibus pie vestre devotionis meritis, quam ad nos nostrumque ordinem geritis prælibatum, & præcipue domum nostram, ple-nam vobis Monasterii nostri concedimus omnium Spiritualium „bonorum participationem in vita pariter & in morte. Vides licet Missarum, Orationum, jejuniorum, Elemosynarum, abstinentiarum & vigiliarum, ceterorumque exercitiorum Spiritualium, quæ per fratres nostros divina clementia dignabitur operari. Ad-dentes insuper de gratia speciali, quod cum obitus vester, quem Deus felicem faciat & beatum, nobis per præsentis literas fuerit denunciatus, pro vobis faciemus ac fieri ordinabimus in domo nostra vigiliis, orationes, & suffragia, sicut pro amicis nostris karissimis facere consuevimus, ut per viscera misericordiae Dei ex multiplici suffragiorum presidio & hic à malis protegi, & in futuro mereamini in eterna tabernacula introduci. Datum Anno Domini millesimo, quadringentesimo, septuagesimo quarto. In Octava Sanctorum Trium Regum. Sub Sigillo, Prioratus nostri presentibus appenso.

Wie weit aber solche Mönchs- und Nonnen-Brüderschaft unterschieden sey von der Gottgefälligen Brüderschaft derer ersten Christen / habe ich bereits gewiesen in meinen Walckenriedischen Antiquitäten P. 1. C. 13. p. 180. und kan man von dieser ihrem rechten Gebrauche und jener Mißbrauche nachlesen des Herrn Arnolds Tractat de Appellatione Fratrum Sororumque seu de Cognatione Christianorum. C. 1. 2. 3. 25. sq. inglichen seine Abbildung derer ersten Christen L. 3. C. 1. sq.

(22) War einer von denjenigen dreien Bischoffen in Halberstadt / welche das Bischofthum alda am längsten / und er zu seinem Theile 42. Jahr verwaltet haben / er mußte zu obberührten Kauffe seinen Consens geben / weil beyde Closter sowohl Hamersleben als auch Marien-

kauffet zwölf Hufen Landes für unterschiedenen Dörffern belegen / dabey als Zeugen gewesen : Hildebrand von **Bartenleben**/ Hildebrand von **Devensfeld**/ Hermann **Tünecke**/ Arnd von **Ummendorf**/ Siegfried von **Baddeleben**/ Barthold von **Wackerleben**/ Hans von **Hornhusen**/ Ehrenfried von **Webensleben**/ Conrad von **Samersleben**/ Fritz von **Sommersdorf**. (a 3) §. 17.

Im Jahre 1272. hat **Conrad** Probst zu Marienborn vom **Closter Sadmersleben** (b 3) erkauffet acht Hufen Landes mit aller ihrer Zubehörung / drey zu **Wetter-Eilsleben** / zwey zu **Oster-Eilsleben** / zwey zu **Wetter-Baddeleben** / eine zu **Oster-Baddeleben** belegen; Dieses Ackers Auffkunft und Nutzung wil

H

der

born in seiner Diocces lagen. In dem andern Theile der **Halberstädtschen Antiquitäten** werde ich von ihm viele hinterlassene *Diplomata* mittheilen.

- (a. 3.) Alle diese benante Adel. Geschlechter sind ausgestorben bis auf die von **Bartenleben** / so igo ihre Residence auf dem alten jedoch schönen Schlosse **Wolfsburg** an der Aller u. s. w. haben. Jedoch findet man noch die Dörffer dieses Namens meistens in dem **Magdeburgischen** und **Halberstädtischen** / davon sich die obbemelten Edelleute vornehmlich geschrieben haben. Ein Stück von der **Bartenlebischen Genealogie** ist zu sehen in unseres *Meibomii Chronico Marienthal*. T. 3. p. 269. In gleichen in Herrn **V. Behrens Steinbergischen Historischen Beylagen** p. 56.
- (b. 3.) Dieses Kloster so bißweilen auch **Himersleben** oder **Heimersleben** benennet und geschrieben wird / ist von dem vorhin gemelten **Stift Samersleben** wohl zu unterscheiden. Dieses / wie obgedacht / liegt an der Landstrassen nach **Helmstedt** / zwey Meilen von **Halberstadt** / und ist mit **Augustiner Chor** / Herrn besetzt. Jenes aber liegt an der Land-Strasse nach **Magdeburg** / vier Meilen von diesem Orte / und zwey von **Halberstadt** / und ist das älteste **Benedictiner** **Lugarten** Kloster im **Halberstädtischen** / davon ich so wohl in meinen *Grünigischen Antiquitäten* C. 27. p. 235. als auch in dem ersten Theile der **Halberstädtschen Historie** p. 133. 217. 293. gehandelt habe.

der Käufer gebräuchen sein Lebenlang / nach seinem Tode soll alles dem Closter Marienborn heimfallen. Diesen Kauff bestätiget Bischoff Volradt zu Halberstadt. Zeugen sind dabey gewesen / Barthold von Clettenberg / Canonicus zu St. Marien in Halberstadt / Conradus Probst auff S. Marienberg vor Helmstedt / Hildebrand von Ovesfeld / Hildebrand von Bartenstleben / Conrad von Seehausen / Arndt von Ummendorff / Actum Halberstadt. Anno 1273. haben Werner und Hugo Edle Herrn zu Schermbke dem Closter Marienborn verchret das Eigenthum dreyer Hufen Landes zu Erxleben belegen.

S. 18.

Im Jahr 1296. hat Volrad Bischoff zu Halberstadt dem Closter Marienborn verchret das Kirchlein zu Dölpe. (c3) Zeugen dessen werden angezogen: Barthold von Clettenberg / Heinrich von Scharzfeld / (d3) Canonici im Hohen Stifte zu Halberstadt / Burchard von Bilslein / Canonicus zu St. Marien und Johann von Alvensleben / Truchses.

S. 19.

Im Jahr 1277. muß das Closter Marienborn abermahl einen

(c. 3.) Dis Dorff lieget ohngefehr eine gute Stunde Weges von Marienborn in dem Amte Sommersenburg / gegen Mittag zu / und gehört das Ius Patronatus von daziger Pfarre noch an das bemelte Closter. Und wird sonst in den alten Briefen jederzeit Vogelbecke genennet / vid. §. 24. 37. 38. lit. w 3.

(d. 3.) Von denen längst ausgestorbenen so wohl Clettenbergischen als Scharzfeldischen Grafen an dem Harze habe ich mit mehren gehandelt in meinen Poelbischen *Antiquitäten* Cap. 13. p. 59. sq. C. 19. p. 112. 14. woselbsten auch beyder obbenichteter Dom. Herrn gedacht worden / man kan auch von dem erstern etwas in meinen *Belbräusen Antiquitäten* C. 4. finden.

einen grossen Brand-Schaden / der beschwerlicher als die vort-
gen gewesen / erlitten haben / dergestalt / das fast alle Gebäu-
de vernichtet und verderbet worden / hierum so hat vorgenann-
ter Bischoff Volrad zu Halberstadt alle Pfarr-Herrn und
Kirchen-Diener seines Stiffts (es) eifrig und mit Vergebung
aller ihrer Sünden ermahnet / ihre Pfarr-Kinder dahin zu
vermögen / das sie den hochbeschädigten und in Grund ver-
derbten Closter-Jungfern Hülffe erzeigten / solten ihnen auch
anmelden / was sie deswegen für grossen Ablass / so von ehl-
ichen Päbsten / Erzbischoffen dem Closter Marienborn
ertheilet / zu erwarten hätten / wie sie auch hierdurch aller gu-
ten Wercke / so von denen geistlichen Jungfern und andern
andächtigen Personen in diesem Gottes-Hause zu Tag und
Nacht verrichtet wurden / theilhaftig werden könten / und ist
der Brieff datiret im obgedachten Jahre / Mittwochs nach
Cantate.

§. 20.

Im Jahr 1279. haben **Diedrich** / Abt / **Berthold** Prior,
Friedrich / Custos, **Ludolf** / Kellner und ganzer Convent des
Closters **Ammensleben** Benedictiner-Ordens / dem Gottes-
Hause **Marienborn** verkauffet eine halbe Hufe Landes zu O-
stern-Jüngerleben. Ferner haben sie dem Convent um Gottes
willen / und der Heil. Jungfrauen Marien das Kirchlein zu
H 2

Morfz.

(c. 2.) Obgleich 160 **Marienborn** sich in dem Herzogthum Magdeburg
mit befindet / so gehörte es doch vormahls mit der ganzen dasigen
Landes- Gegend in den alten Bischöflichen Halberstädtischen
Kirchen-Sprengel / welcher auch Garleben noch in sich begriffe.
v. Schulzens Garlebsche Chronick p. 157. 161. folglich hatte auch
Bischoff Volrad und seine Antecessores und Successores ihre geistl.
Jurisdiction über solches Closter und dero Personen zu exerciren.

Morsleben (t3) ewiglich zu besitzen ganz mildiglich verlehret. Das Kirch-Lehn hat **Grass Otto von Grieben** / dessen oben §. 8. gedacht wird / dem **Eloster Ammensleben** geschenkt/ist aber das Jahr ans **Eloster Marienborn** kommen. Gesehener Donation Zeugen sind gewesen: **Hildebrand von Oesvessfeld** / **Hildebrand von Bartensleben** / **Hans von Hornhusen** / **Berthold von Webensleben**.

§. 21.

Hildebrand von Ummendorff Ritter hatte von *Garduin*, **Werneen** / und **Orten** / **Grassen von Hadmersleben** (g.3.) zu Lehn vier Hufen Landes im Zwelffen Felde / dieselbige hat er denen Lehn Herren resignirer, dagegen hat ihm das **Eloster Marienborn** Sechs und funfzig **Marck Stendalschen Silb**

(f.3.) Dessen ist oben im §. 2. gedacht / es ist solches Dorff noch vorhanden / und lieget ohnweit **Marienborn** Mitternacht werts. Das jus patronatus gehet bis 180 zu Lehn von dem **Marienbornischen Eloster Convente**.

(g.3.) Die ehmaligen **Grassen** und **Edele Herren von Hadmersleben** / so sich von dem noch bekanten **Städtlein** dieses Namens eine **Weile** Weges von hier / wobey das vorhin gemelte alte **Jungfern Eloster** lieget / geschrieben / haben sich in viele Linien getheilet / und ehliche in **Hadmersleben** / andere zu **Egeln** / andere zu **Orebeberg** u. s. w. residiret, deswegen es auch kömt / daß selbige sich zuweilen davon benennet haben. Obbemelte drey waren **Gebrüdere** / und schrieben sich **nobiles dicti de Hadmersleve. v. Heineccii Antiqu. Goslar. p. 307. Antiquitates m. Gröningenses p. 139** Gleichwie ich auch von denen selben an bezeichneten Orte Cap. 27. mit mehrern gehandelt habe. Des **Garduini** gebrauchtes dreyeckichtes **Siegel** mit dreyen **Stircken** ist zu sehen in **Herrn D. Heineccii** curieusen **Tractate de Sigillis veteribus**, Tab. XII. N. 7. Eine ausführliche **Historie** von diesen Herren könte am besten mittheilen der 18ige **Hochwürdig Herr Probst Jorban** im **Jungfern Eloster Mariensuhl** bey **Egeln** / so hierzu die beste **Nachricht** besitzt.

Silbers entrichtet. Die Lehn-Herrn / als sie dieser vier Hufen wiederum mächtig waren / haben sie dieselbige dem Closter Marienborn frey und eigenthümlich verehret. Dabey seynd gewesen Conrad Probst zu Hadmersleben / Heinrich Probst zu Egeln / Ehrenfried von Wackensleben / Rudolph Dauw / Bruno von Harbeck / Friedrich von Domersleben / ist geschessen Anno 1280. In selbigem Jahre haben Erich und Johann von Alten-Batersleben dem Closter Marienborn verehret vier und zwanzig Schilling / welche sie jährlich zu Brandensleben aufzuheben hatten. Ferner haben sie dem Closter verehret den Zehnten zu Bredensfeldt / und drey Hufen Landes zu Boginnendorff nebst denen Dienst-Leuten / so den Acker unter dem Pfluge hatten.

§. 22.

Im Jahre 1285. hatte **Ludolff von Esbeck** (h. 3.) Ritter / von Graff **Ulrichen zu Rheinstein** (i. 3.) zu Lehn viertelhalb

§ 3

(h. 3.) Dis Adel. Geschlecht floriret noch / und hat seine Benennung von dem bekanten Dorffe Esbeck zwischen Schöningen und Helmsledt liegend; Obdemelter **Ludolff von Esbeck** hat bereits Anno 1257. seinen habenden Zehnten zu Künsiedt an das Marienberger Jungferns Closter bey Helmsledt überlassen / v. Meibomii Chron. Marienthal. T. 3. p. 265, und Anno 128., hat er mit Genehmigung seiner Lehns-Herrn / wie auch seines Bruders Erici / und seiner Gemahlin Cuningunde den gehaltenen Zehnten in Potensleben / so ohnweit Schöningen lieget / vor 470. Mark seinen Silbers an das Closter Riddagshausen verkauft v. Meibomii Chronicon Riddagshus. T. 3. p. 359. Anno 1292. wird angeführt Heinrich von Esbeck. v. Meibom. de orig. Gentis Heimburg, lit. D. 4. b.

(i. 3.) Dis war Graff **Ulrich** des alten **Sohn** und **Br. Heinrichs** / so die Rheinsteinische Linie soll anfangen haben / Enkel. Sein Vater schrieb sich Anno 1264. also: **Olricus Dei gratia major Comes de Regenlein.** Der Jüngere aber war ein guter Soldat / v. Spangen.

halb Hufen Landes zu **Morsleben**. Item funfzehn Hufen und eine Mühle daselbst / ferner eine Wiese / die Harwiese genannt / nebst andern Aeckern; Diese Lehnstücke / alle und jede / hat gedachter **Ludolf von Esbeck** in seines und seines Bruders **Ehrichs** / auch **Ritters** / Nahmen dem Lehn-Herrn **Graff Ulrichen** resignirer. Wie nun gemelter **Graff** solche Güter in seinen Händen hatte / hat er dieselbige aus guten freyen Willen dem **Eloster Marienborn** hinfort eigenthümlich zu besitzen / verehret / in Gegenwart **Annonis von Seimburg** (k. 2) seines

bergi Chronicon Saxon. C. 265. p. m. 312. Luca Graffen. Saal. p. 127. die ganze Genealogie aller gewesenen Reinsteinischen Graffen hat Herr D. Behrens in Historia Præpositorum &c. Hildesheim. p. 58. mitgetheilet. Worinnen aber noch einiges zu verbessern ist. Vor wenig Tagen habe ich bey Herrn D. Schöffern in Magdeburg einen Bracteaten, oder dünne silberne Münze mittler Größe angetroffen / worauf ein geharnischter Mann steht / in der Rechten einen Speiß / in der Linken aber ein halbes Hirsch-Geweih haltend / worunter ein deutliches D. zu sehen / vermuthlich ist dieses noch ein Denckmahl von Graff Ulrichen von Reinstein / welcher mit seinen Vorfahren und Nachkommen jederzeit dergleichen Wapen geführt. v. D. I. A. Schmidt de Numo Bracteato Henrici 2. Blanckenb. p. 9. D. Speneri Op. Herald. P. 2. L. 2. C. 9. p. 406. S. 15.

(k. 2.) Das alte noch florierende Adel. **Seimburgische** Geschlechter ist als jetzt und besonders in dem **Braunschweig-Lande** in großen Ansehen gewesen / daher auch der Erel. Herr Doctor **Henrich Meibom** Gelegenheit genommen / eine eigene sehr gelehrte Epistel de illust. *Himburgia gentis origine & progressu* Anno 1683. an den damaligen Hoch-Fürstl. **Braunschweig-Lüneb. würcklichen Geheimden Staats-Rath** / und Präsidenten, Herrn auf **Voltern** und **Wigandsdorf Friedrichen von Seimburg** / zu schreiben und auf fünf Bogen zu ediren. Ihren Rahmen führen sie von dem alten Stamm-Hause und schon längst verwüsteten **Berg-Schlosse Seimburg** / davon die Rudera auf einer Höhe ohnweit **Blanckenburg** bey dem Orte und

seines Vetteren/ Reneci Schacken/ Cælaris und Hugens von Sackstedt/ Gebhard von Jerendorff/ alle Ritter. Aßum Derenburg. (13) Graff Albrecht zu Reinslein hat diese Donation bekräftiget/ und sind die Brieffe fast eines Lauts. Dieser beyden Graffen Herr Vater war Graff Ulrich der ältere/ die Mutter hieß Lucardis. In Graff Albrechtsen Brieffe werden Zeugen genennet: Albrecht von Alvensleben Canonicus zu S. Nicolai in Magdeburg/ Gebhard von Alvensleben (m3) Helmond von Dreyleben. Heinrich von Wiegenrode/ Bern.

Amte Heimbürg noch zu sehen/ auf welchem die ersten Herren dieses Namens residiret haben. Und ist obbemelter Anno von Heimbürg wohl eben derjenige Anno, welcher gegen das Ende des dreyzehnten Seculi von seinem Väterlichen Stamm-Hause vertrieben worden. v. *Melchiorius de origine Genis Heimbürg. Lit. D.*

- (13) Die Stadt Derenburg ist im hiesigen Fürstenthum Halberstadt noch bekandt/ ob sie wohl zu solchem nicht gerechnet wird. Die alten Graffen von Reinslein hatten solche als ein Lehnstück von dem Stift Sandersheim mit in Besiz/ und anizo gehöret selbige an Ihre Königl. Majestät in Preussen v. Abels Preuß. Staats-Geographie p. 296.

- (m2) Alvensleben ist noch ein Altes Schloß und ziemlich grosser Ort in dem Magdeburgischen ohnweit Hallensleben/ und izo ein Königl. Amt. Vormahls ist es ohne Zweifel das Stamm-Haus derer noch berühmten Herren von Alvensleben gewesen. Dieser ihre Vorfahren schreiben sich in denen alten Brieffen vor dem dreyzehnten Seculo jederzeit Comites de Alvensleben. Nachdem aber der Erz-Bischoff Rudolff von Magdeburg Anno 1253. diese Grafschaft Alvensleben mit Krieg an das Erz-Stift gebracht/ vid. *Chronicon Magdeburg. T. 2. Meib. p. 331.* So haben sie den Gräfflichen Titel beyseits gesetzt/ und sich nur von Alvensleben geschrieben. Die igiten Herren dieses Geschlechtes besizen doch in daziger Gegend noch unterschiedene schöne Dörter und Güter. Darunter das Schloß Hundebürg/ Erxleben und andere mehr gehören. Das erstere ist sehr

Bernhard von Olvensdorff/ alle Ritter (n3) Henrich Scha-
de/ Henrich von Santerleben/ Friedrich von Benzinger
rode. Knapen (o3)

§. 23.

Kostbarh aufgeführt/ und mit einem vortreflichen Garten versehen/
und gehört dem grossen Liebhaber der Gelehrsamkeit Sr. Excellenz
Herrn Johann Friedrich von Alvensleben. Seiner Königl.
Gross-, Brittanischen und Preussischen Majest. hochbetrauten Geheim-
tenRathe. Unter dessen unvergleichlichen Bibliothek und Manuscripten
auch nebst andern vielen Hoch-Abelichen Genealogien, das voll-
kommene Geschlecht, Register derer Grafen und Herren von Alvens-
leben anzutreffen ist. So kan man auch eine Stamm-Tafel von
diesem Geschlechte finden/ in Herrn D. Behrens Steinbergischen Hi-
storie/ in Beplagen p. 41. sq.

(n3) Milites oder Ritter wurden diejenige von der Noblesse insonderheit
genennet/ welche sowohl in Hoff- als Kriegs- Bedienungen bey grossen
Fürsten und Herrn sich besonders signalisiret hatten/ deswegen sie
von denselben zu Rittern geschlagen wurden. Dahero schreibt hier
von der berühmte Fresne in Glossario Lat. Tom. 2. P. 2. p. m. 594.
Miles apud Scriptores inferioris ætatis, is potissimum dicitur,
qui Militari cingulo accinctus est, quem vulgo *Chevalier* appel-
lamus... sed unde nata hæc appellatio, non omnino constat, tam-
etsi proximum videtur vero inde apud nostros obtinuiss, quod
qui alicui Principi, sive in officiis palatinis, sive expeditioni-
bus militaribus, militaret, ejus miles esse diceretur. Er führet
auch in dem folgenden mit an/ wie die Ritter von Geistlichen und
Weltlichen Herren geschlagen worden. Ausführlich kan man hiervon
nachlesen Herrn D. Pfeffingers Vitriarium illustrat. T. 2. p. m. 366.--
873. D. *Servus* Synt. Juris Publ. C. II. p. m. 555. §. 10.

(o3) Famuli, Valeti und Servi, oder Knapen/ wie sie in den alten deut-
schen Briefen benennet werden/ waren diejenigen jüngern Herren und
Edelleute/ so sich noch nicht verdient und berühmt gemacht hatten/
dazu aber verordnet wurden/ daß sie denen versuchten Rittern ihre
Spieße/ Schild/ und Waffen tragen mußten. Dahero schreibt aber
mahl vorangeführter gelehrter Franjose Fresne in Glossario Lat. Tom. 2.

Im Jahr 1293. hat Volrad Bischof zu Halberstadt dem
Closter Marienborn geschenkt den Zehnten für dem Dorffe
Twelffen. Denselben hatte zu Lehn gehabt Herr Volrad (p3)
Ed.

P. 1. p. 399. *Famulus* idem, qui *Valerus*, scutifer, nostris *Escuier*,
und Tom. 3. p. m. 1371. *Valeri* appellati vulgo magnatum filii, qui
necdum militare cingulum erant consecuti, ... Univerſim vero
sic pariter appellati, quos scutiferos appellamus -- Quod militi-
bus ipsis in occasionibus bellicis ministrarent, eorumque arma ac
scuta deferrent. Ingleichen Tom. 3. p. 909. *Servians*, Armiger *Escuier*,
sic dictus, quod *Militi* quodammodo *Servitium* exhiberet & obse-
quium, ejus quippe scutum & arma deferrebat. Und dieser Un-
terscheid dezer Ritter und Anapen kömt in denen alten Brieffen un-
sehligh mahl vor. Man lese hiervon Herr *Pseffingeri* *Vitriarium* illu-
stratum, Tom. 2. p. 88. sq. it. 884. sq. in Engelland worden sie genen-
net *Esquires*, daher schreibt D. *Chamberlayne* in *Present state of*
England P. 1. p. m. 257. von ihnen also: Next among the lower
Nobility are *Esquires*, so called from the French word *Escuyers*,
Scutigeri, because they were wont to bear before the Prince in
War, or before the better sort of *Nobility* a *Schild*, or else
perhaps because they bear a Coat of Arms as Ensigns of their
descent, and by our Lawyers are called *Armigeri*. Hergegen
führen daselbst die Ritter den Nahmen / daß sie in ihrer Sprache
Knights von dem teutschen Worte Knecht genennet werden loc. cit.
p. 251.

(p3) Es scheint daß dieser Volrad von Dreyleben eben derjenige gewe-
sen / dessen der Glossator des Sachsenspiegel Lib. 3. Artic. 67. ge-
denket / und damit zu erkennen gibt / daß er als ein Liebhaber sich der
Rechts- und Gelehrtheit beflüßte. Die Geschlechte ist Anno 1489 mit Vol-
raden von Dreyleben ausgestorben / und hat vormahls in grossen
Ansehen / auch in schönen Gütern in dem Magdeburgischen gestanden.
Ihr Nahmens Dorff Dreyleben ist noch bekant im besagten *Terrog-
thum* / und liegt ohnweit dem Jungfern Closter Meyendorff Ob-
bemelter Volrad hat noch einen Bruder gehabt Nahmens Henrich

Edler Herr (q3) zu Dreyleben / und zum Aisterlehn Conrad
von Broine die haben dem Bischoffe gutwillig den Zehnten re-
signiret. Dazumahl war Probst zu Marienborn Andreas.

J. 24.

Im Jahr 1295. hat Hermann Edler Herr zu War-
berg (r3) mit Bewilligung seiner Gemahlin Frau Willi-
burg

von Dreyleben v. *Meibomii* Walbeckisches Chronicon p. 9. *Dn. Reim-*
manni Hist. Liter. P. 2. p. 460. welcher auch in der beygefügeten Note
 die oben gesetzten Worte des Meibomii aus diesem Marienbornischen
 Chronico mit anführet. Dis Geschlechte soll ohngefahr Anno 1489.
 mit Voltraden von Dreyleben ausgestorben seyn. v. *Meibom.* Chron.
 Walbec. p. 9.

(q3) Nobilis war nach damaliger Schreib. Art so viel als ein Frey-
 Herr oder gar ein Graffe. Dahero auch *Cranzins* Lib. 2. Metropol.
 Cap. 11. p. m. 66. schreibt. Primi enim Barones inter *nobiles* de-
 putantur, inde liberi domini, postea comites, inde duces, quos
 appellat Papa *nobiles viros*. Und unser Herr Meibom schreibt
 von diesem Voltrad nobili de Dreyleben in Chronico Walbeccen-
 si p. 9. also: Daß um die Zeit die Nobiles zum wenigsten Frey, Her-
 ren gewesen / ist in Historiis Erfahren mehr denn bewußt. Womit
 auch sein Nepos Herr D. Meibom in Origine Gentis Helmburg.
 lit. D. 2. einstimmet: Nobilis titulus dabatur Comitibus, aliisque ex
 primaria Nobilitate, cf. *Dn. Pfeffingeri* Vitriarius illustratus de lure
 Publ. T. 2. p. 856. sq. *D. Struvii* Synt. juris. Publ. p. 932.

(r3) Der Ort dieses Namens / und vormahlige gewesene Stamm: Sitz
 dieser ausgestorbenen Herren ist noch vorhanden / und daselbst ein
 Herzoglich Braunschweig. Amt / wobey das alte Schloß und die ge-
 habte Burg solcher Herren in ihren Ruderen noch zu sehen / und lieget
 er eine Meile Weges von Helmstedt Süd: West werts. Der berühm-
 te D. *Conring* in Antiquissimo Statu Helmstadi. p. 57. 58. muhtmasset/
 es habe solcher seinen Ursprung von denen alten Gothen / welche vor-
 mahls aus Schonen in dieß Land kommen waren / und nach der Art
 und denen Nahmen ihrer daselbst in Halland gehalten Städte / als
 Halmstadt und Warberg / auch hiesiges benachbartes Helmstedt und

burg und seines Sohns Conrads dem Closter zugetwendet
eine Hufe Landes zur Vogelbecke genannt.

J²

S. 251

Warberg benennet hätten. Worinnen er aber von dem Herrn *Er- card* in *Programmate de Statu Antiquiss. Helmstadii*. Lit. B. 3. b. widerlegt wird / mit dem Beyfügen / daß Warberg alhier seinen Nah- men habe von dem Erbauer *Warini* / oder *Weringi*, gleichwie *Helm- stadt* / von dem nahliegenden Walde *Elm* seine Worte sind diese: *Warberga vicina & Hallandica illa diversam etiam planè derivan- di rationem sequuntur. Hæc enim castello portuque gaudens rectius scribitur Wardburga*, quod castrum nuncium significat. Nostra vero *Warberga* dicta est, nisi me omnia fallunt, ut ples- raque hujus regionis loca, à conditore, cui nomen *Warini* live *Weringi* Saxonibus familiare fuit. Man findet daß das Schloß Warberg so wohl von dem 17. Erh. Bischoffe in *Magdeburg Rus- bolffen* / als auch von dem 28. Otten verwüestet worden v. *Chroni- con Magdeb. T. 2. Meibomii*. p. 329. 343. welches man aber immer wieder aufgebauet hat / wie es denn auch die Herrn von Warberge bis auf ihre Geschlechts Verleschung bewohnet haben. Und weiln von diesen noch dato kein völliges Register vorhanden / so wil ich eini- ge gesamlte Nahmen hiermit beybringen / zur Erläuterung dessen / was unser *Meibom* hiervon in seinen Notizen ad *Chron. Schawen- burg. Tom. 1. p. 141.* von ihnen angeführet. Anno 1172. war *Apolla- nius von Warberg* Abt in *Corvey*. v. *Annales Corbeiens. ap. Leib- nitz. T. 2. Script. Brunsvic.* p. 308. Anno 1288. wurde *Otto von Warberg* der 40. Abt zu *Werden* und *Helmstedt* in einem Tumult zu *Helmstedt* nebst vielen Grafen und Edelleuten erschlagen. v. *Leibnitzii Tom. 3. Script. Brunsv. p. 602. 604. cl. Meibomii Orat. de Orig. Helmst. Tom. 3. p. 231.* Anno 1202. bezeuget Bischoff *Conrad zu Hols- berstadt* in einem dem Closter *Schöningen* gegebenen Brieffe / daß *Her- mannus de Warberg & frater suus Dominus Conradus viri ambo nobi- les & beatae memoriæ*, einige Güther zu ihrem Gedächtniß an das be- melte Closter *Laurentii* geschenkt hätte. Anno 1291. wurde *Conra- dus nobilis de Warberch* vor dem *Hartingsberge* erschlagen v. *Chro- nicon. Hildesh. ap. Leibnitz. T. 1. p. 766.* Anno 1303. hat *Ludolphus*

§. 25.

Im Jahre 1297. hat das Capitul zu S. Pauli in Halberstadt dem Hause Gottes Marienborn verkauft drey Hufen

de Werberg mit seines Bruders Hermann eines Canonici in Hilsdesheim Conlens dem Closter Marienberg vor Helmstedt einige Büther verkauft. v. D. *Meibomii* Diss. de Origine Gentis Heimburg. Lit. D. 1. Anno 1305. hat Conrad von Warberg des Hermanns Sohn einige Acker bey Alvensleben dem Closter Marienthal überlassen. v. *Meibomii* Chron. Marienthal. T. 3. p. 267. Anno 1356. wird Ludolff von Warberg als Zeuge angeführet. ibidem. p. 170. und Anno 1383. war Hermann von Warberg Dom. Probst bey der Erz. Bischöfl. Kirche zu Magdeburg idem ibidem. p. 270. welcher ein Sohn des *Conradi* und Enckel *Hermann* von Warberg gewesen. Anno 1367. wird Hermann von Warberg als Magister und Preceptor ordinis S. Iohannis angeführet. v. Leibnitz. T. 2. Script. Brunsv. p. 472. welches voriger Hermann seyn kan / so hernach Doms Herr in Magdeburg hat werden können. Anno 1411. wird Otto von Warberg bey Derenburg todt geschlagen / und zu seiner Seelen Besten eine Capelle dahin gebauet. v. *Bothonis* Chronicon. Brunsv. T. 3. Leibn. p. 396. Anno 1419. lebten Ludolff von Warberg und dessen Söhne Johann und Gebhard / die abermahls an Marienthal etwas gaben. *Meibom* in Chron. Marienthal. T. 3. p. 271. Der 37. Bischoff in Halberstadt Burchard war auch ein Herr von Warberg v. *Bothonis* Chron. Brunsv. ap. Leibnitz. T. 3. p. 402. und hielt er Anno 1440. in Gegenwart seines Bruders Johannis / über beyder verstorbenen Bruder Gebharden von Warberg in Marienthalisches Closter die Seel. Messe v. *Meibom*. Chron. Tom. 3. p. 271. er wird unredt in Chronico. Luneburg. ap. Leibn. Tom. 3. p. 213. Johann von Werberg genennet. Anno 1530. komt vor Heinrich von Warberg v. *Meibom*. in notis ad Hist. Henrici L. Tom. 1. p. 442. dessen Sohn war Anthon von Warberg ibid. p. 412. cf. Tom. 3. p. 222. Anno 1576. Anthon und Christoff von Warberg. v. Reitmeyer Chron. Brunsv. P. 3. p. 419. *Luca*. Helicon. p. 440. es werden auch hernach § 32. 33. 35. 36. 38. 39. 40. 41. 44. noch einige Herren von diesem War-

fen Landes mit dem Zehnten / und eine Hufe / so verzehnt werden mußte im Dorffe Selichen gelegen. Diesen Kauff hat bestätigt Bischoff Hermann in Halberstadt. (s. 3)

§. 26.

Im Jahr 1303. ist das Kloster in grossen Schulden gewesen / dahero Bischoff Albertus zu Halberstadt (r. 3) solchen

3

Be.

bergischen Geschlechte vorkommen / die dem Kloster Marienborn viel gutes gethan. cl. §. 30. 52. 53.

(s. 3) Dieser war der sieben und zwanzigste Bischoff alda / und ein geborner Graffe von Blankenburg / so Anno 1207. zur Bischofflichen Regierung gelangte / wie ich solches beydes wider das Vorgeben des Winingensledts erwiesen habe / in denen Antiquitatibus Blankenburgensl. §. 35. sq. p. 60. sq. auch in dem andern Theile derer Halberstädtischen Antiquitäten erhärten und sein Leben ausführlich darstellen werde. Sein Ende ist nicht Anno 1308. wie insgemein vorgegeben wird / sondern bereits Anno 1302. oder zum längsten Anno 1303. erfolgt / wie aus folgender Note offenbahr wird.

(r. 3) Welcher ein geborner Fürst von Anhalt und der 28. Bischoff in dem Halberstädtischen auch der Fundator des noch bekanten Cistercienser Jungfern Klosters Aderleben war. Man hält insgemein dafür / er sey erst Anno 1308. zum Bischoffl. Stuhl gelangt / allein aus obigen ist offenbahr / daß er bereits Anno 1303. Bischoff in Halberstadt und Dioccesanus von Marienborn gewesen. In meinen Sandersheimischen Antiquitäten Cap. 16. p. 128. sq. habe ich auch von ihm ein Bischoffl. Schreiben / so er bereits Anno 1304. wegen Separirung der Drenburgischen und Bischofflichen Kirchen ertheilt / mit beigebracht / welche hernach der berühmte Herr Lämig seinem 4. Tomo Spicilegii Ecclesiast. von Abtissinen p. 53. N. 52. mit einverleibet hat. Und Anno 1303. hat er ein viertel Zehnten in Schwabenebeck mit Consens seines Dom Capittels an das Halberstädt. Liebes Frauen Stifte geschenkt. Wie dessen Schreiben noch vorhanden / woraus erhellet / daß er viel eher / als man sonst gemeinet / Bischoff in Halberstadt worden. Jedoch aber hat er das Bischoffthum keines

Beschwerden abzuhelfen / damahligen Probste Herrn Ludolfo und ganzen Convent vergünstiget / vier Hufen Landes zu Volkmersdorff belegen / zu verkauffen / und die Creditoren in etwas zu befriedigen. In eben diesem 1303. Jahre hat Anno von Heimbürg Ritter (v3) dem Closter Marienborn gegeben eine halbe Hufe Landes / Item eine Mühle / und einen Mühlen-Platz im Flecken Schöningen.

§. 27.

Das Kirch-Lehn von Barneberg (x3) war eine gute Zeit her denen Graffen zu Hallermünd (y3) zuständig gewesen / aber im Jahr 1308. haben Gerhard der ältere / Gerhard der Jüngere Gebrüdere / Graffen zu Hallermünd / gemeltes Kirch-

weges bereits Anno 1269. gehabt / wie Spangenberg in Chron. Saxon. C. 269. f. m. 314. b. vorgiebet / deswegen er billig von dem sel. D. Beckmann in Hist. Anhalt. P. 5. L. 2. p. 80. widerlegt wird.

(v3) Von denen von Heimbürg ist vorhin in der Note lic. k. 3. Erwähnung geschehen.

(x3) Dieses Dorff liegt noch zwischen dem Closter Hamersleben und der Universitäts-Stadt Helmstedt / und ist seit der Zeit bis 1800 das jus Patronatus bey der dasigen Pfarr von dem Closter-Convente zu Marienborn exerciret worden. Der 1800 dasige Ev. Prediger heisset Herr Teichmann.

(y3) Von denen ehemals gelebten Graffen von Hallermünde und ihrer habten Graffschaft hat ausführlich gehandelt Luca in seinem Graffen-Saale. p. 974. -- 985. woselbst er auch p. 981. beyder angeführten Graffen Gerhards gedenket. Davon auch die Genealogie in unseres Meibomii Chronico Riddagshul. T. 3. p. 354. nachzusehen ist. Die beyden Gerhards aber / die hier Gebrüdere heißen / werden dort als Vater und Sohn angeführet. Von diesen erstern Graffen rühret das noch berühmte freye Reichs-Stift Luckem her / dessen 1800 ger Hochwürdigster Prölat der Herr Gerhard Molanus ist. v. Leibnizii. Tom. 3. Script. Brunsv. p. 690. 19.

Kirch-Lehn Hildebranden von Devesfelde (23) gänzlich abgetreten. Dieser Hildebrand aber hat es zu Trost der Seelen seines verstorbenen lieben Vaters dem Closter **Marienborn** verehret. Die Graffschaft Hallermund ist gelegen gewesen am Holke die **Däcker** genant im Fürstenthum Braunschweig zwischen denen Städten Battenfen und Spring/ gehöret ißiger Zeit dem Herzoge zu Braunschweig. (24) Am Kirch-Lehn zu **Barneberg** hatte auch etwas Zuspruch Graff **Simon von Dassel** der letztere seines Geschlechts/ (b4) aber er überließ seine Berechtigung vorgemelten **Hildebrand von Devesfelde**. Die Graffschaft **Dassel** ist auch vorlängst abgangen/ gehöret ißiger Zeit ins Land Braunschweig. (b4) Bey obgedachter Donation

- (23) Das Städtchen dieses Namens ist noch bekant an der Älter auf den Magdeburgischen und Braunschweigischen Grängen/ und gehöret ißo dem Landgraffen von Hessen, Homburg. Die Edelleute aber dieses Namens/ welche in den alten Brieffen vorkommen/ sind schon längst ausgestorben/ wie denn hernach noch einige folgen werden §. 36.
- (24) Nämlich seiner ißigen Königl. Groß/ Britanniſchen Majestät und Chur/ Fürstl. Braunschweigl. Lüneb. Durchl. Herrn Herzog Georg Ludwigen.
- (b4) Er starb Anno 1329. und ist von ihm und seinen sämtlichen Vorfahren/ und ihrer gehabtten Graffschaft ein mehrers zu lesen in **Luca Graffen/ Saal** p. 901. 11914. Insonderheit aber in **Leitzneri Dasselcher** und **Einbeckischer Chronike** so er Anno 1596. zu Erfurt in Folio ediret, und ißo sehr rar ist/ Lib. 3. 1. p. 14. it. Lib. 5. p. 3. 14.
- (c4) Als 1329 Graff **Simon von Dassel** als letzterer Stamm/ Erde von dieser Graffschaft verstarb/ so nahm der damalige Bischoff von Hildesheim Graff **Otto von Woldenberge**/ von dem in folgender Note etwas gemeldet werden soll/ diese verlebte Graffschaft an sein Bischofthum/ obgleich der Abt von Corbey darwider protestirte v. **Leitzneri Dasselcher Chronike**. L. 2. C. 3. f. 21. Anno 1519. nahm **Herrzog Erich von Braunschweig** die Stadt **Dassel** mit dem Lande dem Bischoff/ **Johann von Hildesheim** durch einen rechtmäßigen Krieg

nation des Kirchlehrs zu Barneberg sind als Zeugen gewesen/
Otto Probst aufm Berge für Hildesheim / gebührer Graff
zum Woldenberge (d 4) **Johann** von Oberg und **Baldu-**
in von **Steinberg** (e 4) Ritter.

§. 28.

wieder weg. v. Letzner. l. c. L. 2. C. 22. f. 54. b. C. 38. f. 66. b. cf. L. 3.
C. 46. f. 113. b.

- (d 4) Dieses alte berühmte Graffl. Geschlechte hat vormahls an dem
Ober. Harge und in dem itigen Hildesheimischen sehr floriret, und kan
man einige Genealogien und Nachrichten von ihm nachsehen in D.
Heineccii Antiqv. Goslar. p. 69. D. *Behrens* Historia Präposito-
rum Hildesheim. p. 30. *Lucæ* Graffen: Saal p. 1145. 1q. Chronic.
Cænobii Montis Francorum. p. 33. und wäre zu wünschen / daß
man eine ausführliche Historie aus guten Urkunden davon hätte. Ob-
bemelter Probst Otto war nach Absterben seines Vatters *Hentichs*
Anno 1318. wieder Bischoff in Hildesheim / v. D. *Behrens*. l. c. p. 29. *Chro-*
nicon Hildesheim. Tom. 1. Script. Brunsv. p. 759. und dieser brach-
te zuerst die vorgemelte Graffschaft Dassel an Hildesheim *Letzner*. l.
c. L. 1. C. 3. p. 21. Es wird auch dafür gehalten / er sey der letzte Graff
von Woldenberge gewesen / deswegen er auch seine ganze Väterliche
Graffschaft diesem Bischofthum übergeben v. *Rentalius* in Hilleshemia
in Paullini Synt. p. 99. *Krantzius* in Metropoli. L. 9. C. 12. p. m. 242.
Bünting in Chronico Brunsv. & Hildesheim. p. m. 606; Allein der
Herr D. *Behrens* loc. cit. p. 29. wil erweisen/ Graff *Gerhard* von
Woldenberg habe bis Anno 1383. gelebet. Obgleich in *Paulini* Hi-
storia Visbecensis p. 128. vorgegeben wird: Bischoff *Otto* habe um des
Gerhards Seelen Bestes willen / so in dem Ehebruche ums Leben kom-
men / die Graffschaft ans Hildesheimische vermacht.
- (e 4) Beyde hohe Adelige Geschlechter stehen noch in Flor / und seynd
besonders in denen Braunschweigischen Lüneb. Landen in grossen An-
sehen. Von den letztern hat vorhin gemelter gelehrter Medicus zu Hil-
desheim Herr D. *Behrens* eine Historische Beschreibung derer Herr-
ren von *Steinberg* Anno 1697. in Folio ediret, in welcher er auch
p. 8. unterschiedenes von oben gedachten *Balduin* von *Steinberg*
mit anführet.

§. 28.

Im selbigen 1308. Jahre hat **Bruno von Eilsleben** Ritter und sein Bruder **Johann** diesem Closter geschenkt sieben Hufen Landes im Twelfser Felde belegen. Im folgenden 1309 Jahre hat **Volrad von Dreyleben** Ritter (f 4) alle Ansprache / die er bishero am Zehnten aufm Twelfser Felde zu haben gemeynet / fallen lassen. Dagegen Priorin und Convent sich verpflichtet seines Bruders **Heinrichs von Dreyleben** Tochter ins Closter zu nehmen / und mit aller Nothdurft zu versorgen.

§. 29.

Im Jahr 1313. hat das Closter **Marienborn** in grosser Beschwörung und fast Armuth gesteckt / dahero **Bischoff Albrecht zu Halberstadt** / gebohrner Fürst zu Anhalt / aus Christlichem Mitleyden solch Elend in etwas zu lindern / gnädiglich bewilliget / das mit Consens des Dom Capitels und der Archidiaconorum jedes Ortes die beyden Kirchen zu **Barneberge** und **Morslebe** mit aller Aufkunst dem Closter **Marienborn** solten incorporiret werden / (g 4) doch dergestalt / das dem

R

Dom.

(f 4) Dissen ist oben im §. 23 und in der beygefügtten Note lit. p. 3. gedacht.

(g 4) Der gelehrte *Fresne* in Glossario Lat. T. 2. P. 2. p. m. 47. schreibt von diesem Worte also: *Incorporatio est vox Iurisconsultorum, diciturque de bonis, quæ in ærarium publicum seu in corpus fisci rediguntur.* Hier bedeutet es aber so viel: Das die Kirchen Güter bey denen Parochien denen Clöstern einverleibet worden / welche hernach die Pfarren entweder mit ihren Conventualen besetzt / oder ihren verordneten *Mess* Priestern nur so viel von denen Intraden gegeben / als ihnen beliebig gewesen / wodurch aber viel Unordnung oftmals erregt worden / davon ich bereits in meinen *Waldenrichischen Antiquitäten* P. 1. C. 12. p. 163. 164. etwas gemeldet habe. Und der gelehrte *Schweiger Rodolf. Hospinianns* schreibt davon also: *Ex in.*

Dom-Capitel zum Besten jährlich auf S. Gallen-Tage ein Marc
Stendalischen Silbers sollte erlegt werden.

§. 30.

Im Jahr 1316. erkaufte das Kloster etliche Acker zur **Solscha** / der Zehnte davon stund zu **Ludwig von Wansleben** (h 4) Rittersn / derselbe hat seine Gerechtigkeit dem Kloster abgetreten und verhehret. Im Jahr 1319. befiel **Hermann Edel** Herr zu **Warberg** mit einer ganz gefährlichen Krankheit / als er nun bey sich befunden / daß der liebe **GOTT** ihn von diesem Leben abfordern wolte / vermachte er in seinem Testamente dem Kloster **Marienborn** eine Hufe Landes im **Sols** **verselde** zu **Oster-Ingersleben** gelegen. Diese Donation hat sein Sohn **Conrad** (i 4) bestetiget. Im Jahr 1330. war im **Stift**

corporatione multi & horribiles errores in Ecclesiam irreperunt. Famelici enim isti Sacerdotes Codro pauperiores, ut aliqua ratione famen sedare potuerint, anniversarios dies, parentalia & animarum commemorationes celebrandas docuerunt, templa, sacella, aras & vigilias, ut instituerent, mortales inculcarunt, &c.

- (h 4) So viel ich weiß / so ist dieses alte Geschlecht / welches vormahls auch unter die Sächsischen Herren mit gerechnet worden. v. *Thiderici Langens* Saxonia ap. Meibom. T. 1. Rer. Germ. p. 812. cf. p. 794. bereits längst ausgestorben. In einem alten Briefte de Anno 1306. und 1311. wird auch eines Gumperti de Wanzleve gedacht. v. *D. Kettneri* Diplom. Quedlinb. p. 432. 437. so *Jordani* von *Neindorffs* Schwiegersohn war. In seinem Wapen führete er drey auf einander liegende viereckichte Weden; Ihr altes Residentz- und Stamm-Haus / davon sie den Nahmen führeten / ist iho in seinen ruderibus auf einer Höhe bey dem Orte **Wansleben** im **Magdeburgischen** noch zu sehen / und in ein Amt-Haus veruandelt. Vormahls ging die **Magdeburgische** Erzh-Bischöfliche Kirchen-Inspection nur bis an diesen Orth. v. *Meibom* Tom. 1. R. G. p. 732. it. *Antiquitat. m. Halberstad. P. 1. p. 651.*
- (i 4) Von diesem Geschlechte ist oben im 24. § und beygefügter Note was beygebracht.

Stift Magdeburg und benachbarten Orten eine heftige Pestilenz / (k 4) dieselbige hat zu Marienborn hinweg genommen achtzehn Chor-Jungfern und acht Conventen.

§. 31.

Im Jahr 1334. haben **Heinrich und Johann von Seehausen** (14) diesem Kloster verkauft eine Mühle bey **Bardesleve** gelegen / mit Nahmen die **Scheer-Mühle**. Im Jahr 1336. ist ein groff Stück von der Kirche eingestürzt / welches mit Zuchun und Hülffe frommer Leute bald wiederum aufgeführt und ergänzet worden.

§. 32.

Im Jahre 1339. hat **Wasmohr von Schöningen** (m 4) Borgan zur **Sommerschenburg** mit Bewilligung **Ottens** des Erzbischoffs zu Magdeburg / gebohrnen Land-Graffen zu Hessen dem Kloster verlehret und vermachet etliche Jährliche

R 2

Zin-

(k 4) Dieser gedenket auch **Spangenberg** in Chron. Saxon. C. 282. f. 332. **Binhard** in Thuring. Chronicle. L. 2. p. 248. **Olearius** in Ha-lygraphia p. 159.

(14) Von diesem Geschlechte ist auch nicht mehr als der Name einiger vormahls gelebten Persohnen / und der Stamm-Ort **Seehausen** in dem Magdeburgischen ohnweit dem Kloster **Weyendorff** vorhanden. Es werden auch von solchem unten §. 47. (q. noch einige Nahmen vor-kommen / davon auch oben §. 13. was angeführt worden ist.

(m 4) Auch dieses Geschlechte ist in hiesigen Landen nicht mehr be-kannt / ohne Zweifel hat es seinen Nahmen geführt von dem ighen noch bekanten **Braunschweigischen** Städtchen **Schöningen** / so sehr alt ist / und schon zur Zeit **Caroli Magni** Anno 784 gestanden. v. **Poeta Saxo** in Annal. Caroli M. ap. **Leibnitzium**. T. 1. Script. Brunsv. p. 133. & ap. **Schilterum** in Script. R. G. p. 12. it. ib. in vita Caroli M. p. 51. **Turckius** in **Fabris** Carolinis p. 21. cf. **Antiqvit. m. Halberstad.** P. 1. p. 23.

Zinsen zu Neuen-Hallensleben. (n4) Im selbigen Jahre haben **Otto** und **Sanf** Gebrüdere / item Ottens Sohn **Albrecht** / alle Edle Herrn zu **Sadmersleben** / der Heil. Jungfrau **Marien** zu Ehren / ihren selbstgeigenen / wie auch ihrer Eltern und Nachkommen Seelen zu Trost und Ergehung dem **Eloster Marienborn** gegeben den ganzen Zehnten im **Boddenstädtter** Felde ewiglich zu besitzen. Hierbey sind Zeugen gewesen: **Friedrich** genant der Löwe Ritter von **Sackeborn** / **Ludwig** von **Sonnenscheide** / Ritter. **Arnold** von **Jersfen** und **Jordan** von **Alslebe**. Aßum **Sadmersleben** am Tage S. **Gertrudis**. Das Geschlecht der Edlen Herren zu **Sadmersleben** ist etwa für 200. Jahren abgestorben / wird tho vom Land-Volck gemeinlich **Homersleben** genant. (o4)

§. 33.

Im Jahr 1341. hat **Sanf** von **Bodendorff** dem **Eloster Marien**

(n4) Dieses Städtchen an der Ora in dem **Magdeburgischen** ist noch vorhanden / und wohl zu unterscheiden von dem **Eloster** und **Dorffe Alten-Saldensleben** / indem sie eine gute halbe Stunde Weges von einander liegen. Bey diesem ist das alte **Berg-Schloß Saldersleben** gewesen / davon die Rudera bey einem ighen **Weinberge** noch zu sehen / welches Anno 1167. von Erzbischoff **Wichman** zerstöhret worden. v. **Chronicon Montis Sereni** in **Hoffmanni Script. Lusat. p. m. 43. P. 4.** Jenes aber hat sich durch eine zweymahlige Belagerung / und daß es **Henrico Leoni** getreu gewesen / sehr berühmt gemacht / zum erstenmahl 1167. konte man es nicht einbekommen / zum andern mahl aber Anno 1181. wurde es mit Wasser zur Übergabe gezwungen. v. **Helmold** in **Chron. Slav. L. 2. C. 7. ap. Leihn. T. 2 p. 623.** **Chronicon Montis Sereni** l. c. p. 43. Anno 1168. cf. **Meibomii Notaz. T. 1 R. G. p. 437. 438.** **Arnoldus** in **Chron. l. c. ap. Leihn. p. 645.** **Chronicon Montis Sereni** l. c. p. 47. a. 1181. **Kranzins** in **Sax L. 6. C. 39. p. 162.** **Fabricius** in **Orig. Saxon. L. 5. p. m. 557.** **Hecht de Vita Wichmani.** §. 12. & 15.

(o4) Davon ist schon oben §. 22. lit. g. 3. gehandelt worden.

Marienborn verehret die Mühle zu **Wormsdorff**. (p4)
 Dabey sind Zeugen gewesen/ **Eurd Edler Herr zu Warberg/**
Wasmoth von Schöningen/ **Henrich von Seehausen/Was-**
moth von Wackerleben/ und **Arend von Ummendorff**
 (q4) alle Borgmänner zu **Sommerschenburg**.

R 3

S. 34.

(p4) Das Dorff dieses Namens ist noch vorhanden / und liegt ohnweit Marienborn in dem igtigen Amte **Sommerschenburg** / vormahls waren einige von Adel / so sich von **Wormsdorff** / ohne Zweifel von diesem Orte / schrieben / und werden hernach im 1372. Jahre zwey Brüder / **Ludolff** und **Ulrich** und derer Vetter **Ludolff** von **Wormsdorff** vorkommen / welche einen Zehnten an **Marienborn** verkauffet / anho ist dergleichen Geschlechter in hiesigen Landen nicht bekant. Vormahls sollen in der Graffschaft **Dassel** zu **Bönickenhusen** einige von **Wormsdorff** gelebet haben / Anno 1029. **Brando**. Anno 1058. **Sisgiebodo**. Anno 1087. **Conrad**. Anno 1136. **Bodo** alle von **Wormsdorff** / wie sie **Johann Legner** in seiner **Dasselschen Chronica** Lib. 4. C. 19. fol 169. b. benennet / auch daselbstens ihr Wapen: in Schilde einen gelben Drachen im rothen Felde / und auf dem Helme fünf schwarze Federn / mit anführet.

(q4) Auch die Geschlechter ist ebenfalls / wie die andern angeführten / schon längst ausgestorben / sie haben aber alle vormahls ohnweit **Marienborn** floriret. Der Ort **Ummendorff** / davon sich ohn Zweifel die letzten geschrieben / ist noch vorhanden / und igo daselbstens ein Amt / liegt zwischen **Marienborn** und **Drepleben** bey einem See. Als das Geschlechter derer von **Ummendorff** verloschen / ist dieser Ort an drey Vettern und Wittelehnten die von **Meyendorff** kommen / welche in dassetiger Gegend ihre Güter / und sonderlich ihr Stamm- und Nachmens- Haus zwischen **Drepleben** und **Amfurth** im **Magdeburgischen** gehabt haben / welches Anno 1267. zu einem **Cistercienser** Kloster vor Jungfern verordnet worden / die es auch bis igo noch besitzen / und daher so solches das Kloster **Meyendorff** benennet wird. **Angelus** in **Chronico Hülshen** p. m. 78. gibt vor / **Otto** von **Meyendorff** habe diese sein Erb- Schloss an **Bischoff Heinrichen** zu **Naumburg** verkauft / der aus solchem Anno 1214. ein **Nonnen Kloster** zu

Im Jahre 1342. ist in dieser Gegend eine Wolcken-Brust
gefallen / und hat das Wasser grossen Schaden gethan / Schu-
ren und Ställe umgeworffen / die Leiche eingerissen / das Vieh
auf dem Felde verträndet / ist auch in der Kirchen ehliche Fuß
hoch

macht. Allein damahls hat kein Bischoff zu Naumburg Namens
Heinrich gelebet. Dergegen sthet in *Sartorii* Cistercio Bislertio
Germ. p. m. 809. es sey Anno 1267. von zwey Adel. Gebrüdern von
Bronenberg / Heinrichen Probst zu S. Nicolai in Magdeburg und O-
rhard einem Krieger- Manne fundiret worden / die es vielleicht von
denen von Meyendorff zuerst erhandelt haben mögen. Aus diesem
Meyendorffischen Geschlechte ist gewesen Pabst Clemens II. mit ich
solches zur Eruüge erwiesen in meinem erstern Theile derer Halberstädt-
ischen *Antiquitäten* p. 416. u. sq. jedoch ist hierbey zu behalten daß sein
Vater / nach damahliger Weise / sich von seinen gehabtten Söhnen zu
Marleben und Hornsburg benennet und geschrieben haben mag /
gleichwie auch solches mit mehrern erhärtet hat Herr D. Joh. Andre-
as Schmidt hochverdienter Professor Theologiae und derer Kirchen
Antiquitäten zu Helmstedt und Abt zu Marienthal in *Dissertatione*
de Triumviris Halberstadens. p. 5. sq. Wegen das Ende des sechzehn-
ten Seculi lebte auch in diesem Ummendorff ein sehr gelehrter von
Adel Andreas von Meyendorff / welcher mit denen vornehmsten
Theologis solcher Zeit / sonderlich mit D. Chemnitio, Heshulio,
Wigando, und andern über die Theologischen Controversien cor-
respondiret hat / und besitze ich von demselbigen eine ziemliche Anzahl
eigenhändiger Briefe / die der damahligen Kirchen- Geschichte ein gu-
tes Licht geben / gleichwie auch der Herr Rechemeyer in seiner Braun-
schweigischen Kirchen- Geschichte unterschiedene von ihm mit angefüh-
ret hat. Seine Gemahlin ist gewesen Emerentia von Alvensle-
ben / und ist er Anno 1583. verstorben / da ihm denn Donnerstags
nach Jubilate der damahlige Evangel. Prediger zu S. Martin von
Braunschweig M. Jacob Goetfried des Chemnitii Schwigers- Sohn
in Ummendorff die Leichen- Predigt halten müssen / worinnen er die-
sen Mann wegen seiner Gottesfurcht und Gelehrsamkeit sehr rühmet

hoch gestanden/ und haben die Leiche nach der Zeit nicht wieder in Esse gebracht werden können. Im Jahr 1349. haben **Jahn Schencke** der ältere/ und **Jahn** sein Vetter dem **Eloster Marienborn** gegeben einen Hoff zu **Grossen-Rothmersleben**/ so jährlich zinst vier Schilling neuer Magdeburg. Pfenning zu einem ewigen Lichte in der Kirchen.

§ 35.

Im Jahre 1350. haben **Conrad Edler Herr zu Warberg** und sein Sohn **Eurd** dem **Eloster Marienborn** gegeben vierdte halb Hufen Landes zu **Belfstorf** belegen. Im selbstigen Jahre grassirte eine schreckliche Pestilenz/ so fast drey Jahr übel hauff gehalten/ tho aber aufs strengste. Man hält es dafür/ daß kaum der dritte Theil der Menschen lebendig geblieben. (r 4) Im **Eloster Marienborn** ist der Probst und Priorin

auch vermeldet/ daß er einen ganzen Tractat von seinem **Meyendorffischen** Geschlechte zusammen getragen habe/ so aber nicht zum Vorschein kommen ist. Seine Söhne waren in **Ummendorff**/ **Conrad** und **Sebhard von Meyendorff**/ und ist dieses Geschlecht nach der Zeit auch gänglich abgestorben.

(r 4) Diese grosse Pest ging schon Anno 1348. in ganz Deutschland und andern Ländern an/ und weiln man dabey die Juden beschuldigte/ ob hätten sie die Brunnen vergiftet/ davon das Sterben entstanden wäre/ so wurden derselben an vielen Orten/ wo sie sich aufhielten/ von dem Pöbel eine grosse Menge umgebracht/ welches viele Juden auf die desperaten Gedanken brachte/ daß sie sich selbst in ihren Synagogen verbrannten. Dieses Sterben nun abzuwenden traten viele 1000. Menschen zusammen in eine Bruderschaft/ welche durch die Länder reiseten/ und sich geißelten/ dabey aber nebst andern Liedern auch dis mit sangen: Nun hebe auf eure Hände/ daß **GOTT** das Sterben wende &c. Und weiln der Pabst **Clemens VI.** ein Jubel Jahr auf das 1350. Jahr nach Rom zu Erlangung des Ablasses ausgesprochen/ ließ alle Welt gleichsam dahin/ in der Weynung/ Errettung von

Priorin samt zwölf Chor-Jungfern auf einen Tag zur Erden bestattet worden / die Priorin war eine von Drenleben / hernach sind noch fünf und zwanzig Persohnen gestorben / darunter die neue Priorin Tutte von Boden mit gewesen. Im Jahr 1351. entstand ein Krieg zwischen den Bürgern zu Magdeburg / und dem Land-Adel / so in viele wege gemeiner Bürgerschaft Schaden und Nachtheil zufügte. Die Stadt Magdeburg hing sich an die benachbarten Städte Braunschweig / Goslar / Quedlinburg / Halberstadt / Aschersleben und Helmstedt / das gerieth zu einer dreijährigen Fehde / und ward dem Closter zu Marienborn zu zweyen mahlen alle ihr Vieh aus dem Felde hinweg getrieben. (r. 4.)

S. 36.

Im Jahr 1352. verkauffte **Wolbrecht von Devesfeld** (s 4) dem Closter Marienborn anderthalb Hufen Landes aufm Felde zu **Wester / Ingersleben** / und einen Hoff im selbigen Dorffe ewig bey dem Closter zu bleiben; In diesen Kauff willigten **Ludolff und Sildebrand von Devesfeld** / wohnhaftig zu Bartenleben / vorgedachten Wolbrechts Vetter. In

-
- Sünden und Sterben zu erlangen; Da nun alles Vold durch einander herliet / so steckte ein Theil den andern mit der Pest mehr an / daß eine unsägliche Menge Menschen daran crepirten. v. *Platina* in *Vitis Pontif.* p. m. 245. *Calvisius* in *Chronologia*. p. 850. *Heinricus Rehdorff*. in *Annal.* ap. *Freherum* Tom. 1. *Rer. Germ.* p. m. 630. *Schoetgem* Cap. 2. de *secta Flagellantium* p. 20. 39. 64. *Spangenberg* in *Chron. Saxon.* C. 287. f. 337. sq. Cap. 288. f. 339. und meldet dieser letztere / er habe in einem Verzeichniß gelesen / daß allein 124434. Barfüßer / Mönche damahls solten gestorben seyn. cf. *Chronicon Magdeburg.* T. 2. Meibom. p. 341.
- (r 4) Auch dieses Krieges gedencket *Spangenberg* l. c. f. 339. b. cf. *Vulpil Magdeburg.* Chron. p. 220.
- (s 4) Von diesem Geschlechte ist oben S. 27. was erinnert wo. dem.

Im selbigen Jahre verkaufte **Wolbrecht von Ovesfeld** abermahl dem Closter **Marienborn** drey Hufen Landes Zehndfrey auf dem Wester, Ingerslebschen Felde belegen/ bekam dafür 12. Mark Stendalischen Silbers. Diesen Kauf hat bewilliget/ **Hildebrand von Ovesfeld**/ wohnhaftig zu **Ummendorff**/ **Wolbrechts** Bruder. In selbigem Jahre haben **Hildebrand** und **Wolbrecht von Ovesfelde** Brüdere/ wohnhaftig zu **Ummendorff**/ durch eine freundliche Ausöhnung des Todtschlages zur Seeligkeit der Seelen **Albrecht Spiegels**/ **Borgmans** zu **Sommerschenburg**/ dem Closter **Marienborn** gegeben ein Holz, Bleck gelegen bey der Kirchen zu **Twellffen**/ item anderthalf viertel Korn in der Mühlen zu **Morsleben**. Dieses sind Zeugen: **Conrad Edler Herr zu Warberg** und sein Sohn **Eurd**/ **Bertram von Esbeck**/ **Wasmoth von Wackersleben**/ **Arndt von Ummendorff**/ **Hans Spiegel**/ und **Hans von Seebau**/ sen.

§ 37.

Im Jahr 1353. hat **Wasmoth von Wackersleben** **Borgmann** zur **Sommerschenburg** dem Closter **Marienborn** gegeben vier Hufen Landes zu **Vogelbecke** gelegen/ zu Trost der Seelen **Conrads** von **Wackersleben**/ item zu Trost seiner eigenen und seiner lieben Eltern Seelen. Dagegen der Convent ihn in ihre Bruderschaft genommen/ und alle ihrer guten Werthe theilhaftig gemacht. (14)

§. 38.

Im Jahr 1354. hat **Heinrich Graff zu Hallermünd** auf

(14) Von der gewöhnlichen Formel/ daß die Güther zum Trost der Seelen/ oder zu ihrem Besten an die Cister gegeben worden/ ingleichen von der geschenkten Bruderschaft ist §. 12. Lit. II. und §. 15. Lit. 77. einige Meldung geschehen.

auf Fürbitte **Bertrams von Esbeck** Ritters dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes zu Vogelbecke. Diese Hufe hatte Bertram von Graff Heinrichen zu Lehn. Zeugen sind dabey gewesen und gemeldet / **Conrad Edler Herr zu Warberg** / dessen Sohn **Henrich** Dom-Herr zu Magdeburg / **Hermann** und **Ludolff Wenden** genant / vorgebachten Graff **Heinrichs zu Hallermünd** (u 4) Oheime. Der Brieff ist datiret am Tage Nicolai. Im Jahr 1356. hat **Burchard von Alvensleben** auf Eyleben Erbgesessen / dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes fürn Dorffe **Sieersleben**. (w 4) Im Jahr 1357. haben **Eurd Edler Herr zu Warberg** / **Herman** und **Ludolff** seine Söhne dem Closter Marienborn verkauffet den Zehnten zu Wevensleben für 60. Mark Stendalischen Silbers. Im Jahr 1358. haben **Ludolff** und **Ulrich** Gebrüdere und **Ludolff** ihr Vetter von **Wormstorff** / dem Closter Marienborn verkauffet den halben Zehnten zu Allendorff für ein und zwanzig Mark Stendalischen Silbers / und die andere Helfte desselben bekam das Closter im selbigen Jahre von **Heinrichen** und **Diedrich von Boddendorff**.

S. 39.

Im selbigen 1358. Jahre hat **Conrad Edler Herr zu Warberg** zur **Sommerschenburg** mit **Volbert** und **Bewilligung** seiner beyden Söhne **Hermanns** und **Ludolphs** (x 4) dem

(u 4) Wegen derer Graffen von Hallermünd ist bereits S. 27. eine Note mit Lit. y. 3. beygebracht worden.

(w 4) In diesem Jahre hat auch Closter Marienborn vor 110. Stendalische Mark Silbers den ganzen Zehnten zu Vogelbecke / so iho Bölpke genant wird / und ohnweit Sommerschenburg Südwestlich get / von dem Abte Henrico und dessen Convent zu Marienthal erlauffet. v. Meibomii Chronicon, Marienthal. T. 3. R. G. p. 270.

(x 4) Von denen Warbergischen Herren ist oben S. 24. Lit. r. 3. mth

dem Closter Marienborn überlassen den halben Zehnten zu Bel-
korff für zwanzig Marck Stendalischen Silbers. Davon ha-
ben sie / nemlich die von Warberg / bekommen zehn Marck / die
andern zehn Marck Silbers solten dem Closter verbleiben / da-
mit

2

tere Nachricht gegeben. Der Kauff / Brieff dieses Conrads lau-
tet also : We Herr Cordt de Edle vann Warberge / wohnhaf-
tig tho der Sommerschenburg / bekennen openbahr in düssen legens-
wertigen Breve / datt we mit Willen vnd mit Vulsbort Hermans
vnd Ludolfes / vnser Söhne vnd vnser rechten Erben hebben gelahen
vnd verlost eines rechten Kopes den Vormündern vnd den Closters
Frawen tho Sünste Marienborne vnd allen oren Nachkömlingen / den
halben Legenden an Bude vnd an Dorpe tho Velsforpe / mit allen
Rechte vnd mit allem Ruch vor twintich Marck Stendalisches Sil-
bers der sinde vns Teine mitt redem Selbe beretth / de andern Tein
Marck / hebbe wie dem Closter tho Pölpe geuen dat me desto vorbath
einen Priester möge holden / de alle Tage Wisse holde in der Kuden
tho Sünste Marien Magdalenen Altare / vnd vnser Eldern vnd vnser
Erben dar benefan / ewiglichen vnd friedsamblicken tho besittende.
Vnde loven vnde willköhren vor vns vnd vnse Erben düssen vordenome-
den Vormünderen vnd Closter-frawen dat we dusses haluen Legenten / ohre
rechten wehren wollen sin / vnd willen se ledigen von aller Ansprache
de daran fallen magt. Vnd verlaten alles Rechtes dat we daran ha-
ten vnd vnse Erben an hebben möchten / Sonder also vele / dat we
vnd vnse Erben schüllen düssen halben Legenden / dem Closter tho gude
holden in vnser Lehnischen Wehren so lange wenteh se den eigendomb
erwerben mögen. Vnd wen de Vormünder de dusses Closters de Vp-
sendinge dusses Legenden van vns vnd vnser Erben eschen / dat schölle
we und willen doen ohne Weddersprache vnd ohne hinder / dat alle
düsse beschreven Dinge ewig vnd ungewandelt bliven / des hebbe we
Herr Cordt / Herman vnd Ludeloff vnse Söhne / tho einer bekander
mußt vnse Ingesegle an düssen Breff gehenge / diih is geschehen / nah
Godesborth dritteinhunderdt Jahre / in dem acht und vefftigsten
Jahre in Sünste Nicolaus Tage.

Im Jahre 1342. ist in dieser Gegend eine Wolken-Brust
gefallen / und hat das Wasser grossen Schaden gethan / Schwer-
ren und Ställe umgeworffen / die Teiche eingerissen / das Vieh
auf dem Felde vertrancket / ist auch in der Kirchen ehliche Fuß
hoch

machet. Allein damahls hat kein Bischoff zu Naumburg Namens
Heinrich gelebet. Hergegen stehet in *Sartorii* Cistercio Bistertio
Germ. p. m. 809. 18 sep Anno 1267. von zwey Adel. Gebrüdern von
Bronenberg / Heinrich Probst zu S. Nicolai in Magdeburg und Gu-
terhard einem Krieger / Manne fundiret worden / die es vielleicht von
denen von Meyendorff zuerst erhandelt haben mögen. Aus diesem
Meyendorffischen Geschlechte ist gewesen Pabst Clemens II. wie ich
solches zur Gnüge erwiesen in meinem ersten Theile derer Halberstädt-
ischen *Antiquitäten* p. 416. 12 sq. jedoch ist hierbey zu behalten daß sein
Water / nach damahliger Weise / sich von seinen gehabten Söhnen zu
Marsleben und Zorneburg benennet und geschrieben haben mag /
gleichwie auch solches mit mehrern erhätet hat Herr D. Joh. Andre-
as Schmidt hochverdienter Professor Theologiae und derer Kirchen
Antiquitäten zu Helmstedt und Abt zu Marienthal in *Dissertatione*
de Triumviris Halberstadiens. p. 5. sq. Gegen das Ende des sechzehn-
ten Seculi lebte auch in diesem Ummendorff ein sehr gelehrter von
Adel Andreas von Meyendorff / welcher mit denen vornehmsten
Theologis solcher Zeit / sonderlich mit D. Chemnitio, Heshusio,
Wigando, und andern über die Theologischen Controversien cor-
respondiret hat / und besitze ich von demselbigen eine ziemliche Anzahl
eigenhändiger Briefe / die der damahligen Kirchen / Geschichte ein gu-
tes Licht geben / gleichwie auch der Herr Rehtmeyer in seiner Braun-
schweigischen Kirchen-Geschichte unterschiedene von ihm mit angefüh-
ret hat. Seine Gemahlin ist gewesen Emerentia von Alvensale-
ben / und ist er Anno 1583. verstorben / da ihm denn Donnerstags
nach Jubilate der damahlige Evangel. Prediger zu S. Martin von
Braunschweig M. Jacob Gottfried des Chemnitii Schwiegersohn
in Ummendorff die Leichen-Predigt halten müssen / worinnen er die-
sen Mann wegen seiner Gottessucht und Gelehrsamkeit sehr rühmet

hoch gestanden / und haben die Leiche nach der Zeit nicht wieder in Esse gebracht werden können. Im Jahr 1349. haben **Jahn Schencke** der ältere / und **Jahn** sein Vetter dem **Eloster Marienborn** gegeben einen Hoff zu **Grossen-Rothmersleben** / so jährlich zinset vier Schilling neuer Magdeburg. Pfennig zu einem ewigen Lichte in der Kirchen.

§ 35.

Im Jahre 1350. haben **Conrad** Edler Herr zu **Warberg** und sein Sohn **Curd** dem **Eloster Marienborn** gegeben vierdte halb Hufen Landes zu **Belstorff** belegen. Im selbigen Jahre grassirte eine schreckliche Pestilenz / so fast drey Jahr übel hauff gehalten / tho aber auß strengeste. Man hält es dafür / daß kaum der dritte Theil der Menschen lebendig geblieben. (r 4) Im **Eloster Marienborn** ist der Probst und Priorin

auch vermeldet / daß er einen ganzen Tractat von seinem **Meyendorff** fischen Geschlechte zusammen getragen habe / so aber nicht zum Vorschein kommen ist. Seine Söhne waren in **Ummendorff** / **Conrad** und **Sebhard** von **Meyendorff** / und ist dieses Geschlecht nach der Zeit auch gänglich abgestorben.

- (r 4) Diese grosse Pest ging schon Anno 1348. in ganz Deutschland und andern Ländern an / und weiln man dabey die Juden beschuldigte / ob hätten sie die Brunnen vergiftet / davon das Sterben entstanden wäre / so wurden derselben an vielen Orten / wo sie sich aufhielten / von dem Pöbel eine grosse Menge umgebracht / welches viele Juden auf die desperaten Gedanken brachte / daß sie sich selbst in ihren Synagogen verbrannten. Dieses Sterben nun abzuwenden traten viele 1000. Menschen zusammen in eine Bruderschaft / welche durch die Länder reiseten / und sich geißelten / dabey aber nebst andern Liedern auch bis mit sangen : **Tun hebe auf eure Hände / daß GOTT das Sterben wende** 2c. Und weiln der Pabst **Clemens VI.** ein Jubel Jahr auf das 1350. Jahr nach Rom zu Erlangung des Ablasses ausgeschries den / lief alle Welt gleichsam dahin / in der Meynung / Errettung von

Priorin samt zwölff Chor-Jungfern auf einen Tag zur Erden bestattet worden/ die Priorin war eine von Drenleben/ hernach sind noch fünf und zwanzig Persohnen gestorben/ darunter die neue Priorin Tutte von Boden mit gewesen. Im Jahr 1371. entstand ein Krieg zwischen den Bürgern zu Magdeburg/ und dem Land-Adel/ so in viele wege gemeiner Bürgerschaft Schaden und Nachtheil zufügte. Die Stadt Magdeburg hing sich an die benachbarten Städte Braunschweig/ Goslar/ Quedlinburg/ Halberstadt/ Aschersleben und Helmstedt/ das gerieth zu einer dreyjährigen Fehde/ und ward dem Closter zu Marienborn zu zweyen mahlen alle ihr Vieh aus dem Felde hinweg getrieben. (r. 4.)

§. 36.

Im Jahr 1372. verkauffte **Wolbrecht von Oevesfeld** (s 4) dem Closter Marienborn anderthalb Hufen Landes aufm Felde zu **Wester- Jagersleben**/ und einen Hoff im selbigen Dorffe ewig bey dem Closter zu bleiben; In diesen Kauff willigten **Ludolff und Hildebrand von Oevesfeld**/ wohnhaftig zu **Bartensleben**/ vorgedachten Wolbrechts Better. In

Sünden und Sterben zu erlangen; Da nun alles Volk durch einander herließ/ so steckte ein Theil den andern mit der Pest mehr an/ daß eine unsäglige Menge Menschen daran crepirten. v. *Platina* in *Vitis Pontif.* p. m. 245. *Calvisius* in *Chronologia.* p. 850. *Heimanns Rebdorff.* in *Annal.* ap. *Freherum* Tom. 1. *Rer. Germ.* p. m. 630. *Schoetgem* Cap. 2. de *secta Flagellantium* p. 20. 39. 64. *Spangenberg* in *Chron. Saxon.* C. 287. f. 337. sq. Cap. 288. f. 339. und meldet dieser letztere/ er habe in einem Verzeichniß gelesen/ daß allein 124434. Barfüßer/ Mönche damals solten gestorben seyn. cf. *Chronicon Magdeburg.* T. 2. Meibom. p. 341.

(r 4) Auch dieses Krieges gedencket *Spangenberg* l. c. f. 339. b. cf. *Vulpii* *Magdeburg. Chron.* p. 220.

(s 4) Von diesem Geschlechte ist oben §. 27. was erinnert wo. den.

Im selbigen Jahre verkaufte **Wolbrecht von Oevesfeld** abermahl dem Closter **Marienborn** drey Hufen Landes zehendfrey auf dem Wester: Ingersleibischen Felde gelegen/ bekam dafür 12. Mark Stendalischen Silbers. Diesen Kauf hat bewilliget/ **Hildebrand von Oevesfeld**/ wohnhaftig zu Ummendorff/ Wolbrechts Bruder. In selbigem Jahre haben **Hildebrand und Wolbrecht von Oevesfelde** Gebrüdere/ wohnhaftig zu Ummendorff/ durch eine freundliche Ausöhnung des Todtschlages zur Seeligkeit der Seelen **Albrecht Spiegels**/ Borgmans zu Sommerschenburg/ dem Closter **Marienborn** gegeben ein Holz: Bleck gelegen bey der Kirchen zu Twelffen/ item anderthalb viertel Korn in der Mühlen zu **Morsleben**. Dieses sind Zeugen: **Conrad Edler Herr zu Warberg** und sein Sohn **Eurd**/ **Bertram von Esbeck**/ **Wasmoth von Wackersleben**/ **Arendt von Ummendorff**/ **Hans Spiegel**/ und **Hans von Seehausen**.
§ 37.

Im Jahr 1353. hat **Wasmoth von Wackersleben** Borgman zu Sommerschenburg dem Closter **Martenborn** gegeben vier Hufen Landes zu **Vogelbecke** gelegen/ zu Trost der Seelen **Conrads** von **Wackersleben**/ item zu Trost seiner eigenen und seiner lieben Eltern Seelen. Dagegen der Convent ihn in ihre Brüderschaft genommen/ und alle ihrer guten Werke theilhaftig gemacht. (14)

§ 38.

Im Jahr 1354. hat **Heinrich Graff zu Hallermünd** auf

(14) Von der gewöhnlichen Formel/ daß die Güther zum Trost der Seelen/ oder zu ihrem Besten an die Stifter gegeben worden/ ingleichen von der geschenkten Brüderschaft ist §. 12. Lit. II. und §. 15. Lit. 77 einige Weibung geschehen.

auf Fürbitte **Bertrams von Esbeck** Ritters dem Kloster Marienborn gegeben eine Hufe Landes zu Vogelbecke. Diese Hufe hatte **Bertram** von **Grass** **Heinrichen** zu Lehn. Zeugen sind dabey gewesen und gemeldet/ **Conrad** **Edler** Herr zu **Warberg**/ dessen Sohn **Henrich** Dom-Herr zu **Magdeburg**/ **Sermann** und **Ludolff** **Wenden** genant/ vorgedachten **Grass** **Heinrichs** zu **Hallermünd** (u 4) Oheime. Der Brief ist datiret am Tage **Nicolai**. Im Jahr 1356. hat **Burchard** von **Alvensleben** auf Erleben Erbgesessen/ dem Kloster Marienborn gegeben eine Hufe Landes fürn Dorffe **Sierleben**. (w 4) Im Jahr 1357. haben **Curd** **Edler** Herr zu **Warberg**/ **Sermann** und **Ludolff** seine Söhne dem Kloster Marienborn verkauffet den Zehnten zu **Wewensleben** für 60. **Marck** **Stendalischen** Silbers. Im Jahr 1358. haben **Ludolff** und **Ulrich** Gebrüdere und **Ludolff** ihr Vetter von **Wormstorf**/ dem Kloster Marienborn verkauffet den halben Zehnten zu **Allendorff** für ein und zwanzig **Marck** **Stendalischen** Silbers/ und die andere Helfte desselben bekam das Kloster im selbigen Jahre von **Heinrichen** und **Diedrich** von **Boendorff**.

§. 39.

Im selbigen 1358. Jahre hat **Conrad** **Edler** Herr zu **Warberg** zur **Sommerschenburg** mit **Bolbort** und **Bewilligung** seiner beyden Söhne **Sermanns** und **Ludolphs** (x 4) dem

(u 4) Wegen derer **Grassen** von **Hallermünd** ist bereits §. 27. eine Note mit Lit. y. 3. beigebracht worden.

(w 4) In diesem Jahre hat auch Kloster Marienborn vor 120. **Stendalische** **Marck** **Silbers** den ganzen Zehnten zu **Vogelbecke**/ so igo **Bölpe** genant wird/ und ohnweit **Sommerschenburg** Südwärts liegen/ von dem Abte **Henrico** und dessen Convent zu **Marienthal** verkauffet. v. **Meibomii** **Chronicon**, **Marienthal**, T. 3. R. G. p. 270.

(x 4) Von denen **Warbergischen** Herren ist oben §. 24. Lit. r. 3. mehr

dem Closter Marienborn überlassen den halben Zehnten zu **Bel-**
horff für zwanzig Markt Stendalischen Silbers. Davon ha-
ben sie / nemlich die von Warberg / bekommen zehn Markt / die
andern zehn Markt Silbers solten dem Closter verbleiben / da-
mit

2

tere Nachricht gegeben. Der Kauff / Brieff dieses Conrads lau-
tet also : We Herr Eordt de Edle vann Warberge / wohnhaf-
tig tho der Sommerschenburg / bekennen openbare in düßem tegens-
wertigen Breve / datt we mit Willen vnd mit Wulbort Hermans
vnd Ludolfes / vnser Söhne vnd vnser rechten Erben hebben gelaheten
vnd verlostt eines rechten Kopes den Vormündern vnd den Closter
Frauen tho Sünste Marienborne vnd allen dreen Nahkömlingen / den
halben Tegenden an Belbe und an Dorpe tho Bellsorpe / mit allen
Rechte vnd mit allem Nuth vor twintich Markt Stendalisches Sil-
vers der sindt vns Feine mitt redem Belbe bereit / de andern Fein
Markt / hebbe wie dem Closter tho Hülpe geuen dat me desto vorbath
einen Priester möge holden / de alle Tage Wisse holde in der Kirchen
tho Sünste Marien Magdalenen Altare / vnd vnser Eldern vnd vnser
Erben dar deneken / ewiglichen vnd friedsambligken tho besittende.

Unde loben vnde willköhren vor vns vnd vnse Erben / düßen vordenome
den Vormünderen und Closter / frauen dat we düßes haluen Tegenden / ohre
rechten wehren wollen sin / vnd willen se ledigen von aller Ansprache
de daran fallen magt. Und verlaten alles Rechtes dat we daran hab-
ten vnd vnse Erben an hebben möchten / Sonder also vele / dat we
vnd vnse Erben schüllen düßen halben Tegenden / dem Closter tho gude
holden in vnser Lehnischen Wehren so lange wenteh se den eigendomb
erwerben mögen. Und wende Vormünderen düßes Closters de Up-
sendinge düßes Tegenden van vns vnd vnser Erben eschen / dat schölle
we und willen doen ohne Weddersprache vnd ohne hinder / dat alle
düße beschreven Dinge ewig vnd vngewandelt bliven / des hebbe we
Herr Eordt / Herman vnd Ludolf vnse Söhne / tho einer bekandte-
nisse vnse Ingesegelle an düßen Breff gehenger / diß is geschchen / nah
Gadesborth dritteinhunderdt Jahre / in dem acht und vfftrigsten
Jahre in Sünste Nicolaus Tage.

mit desto besser ein Priester könnte erhalten werden / der jähr-
lich ihnen Vergängniß hielte. Gemelte Herren zu Warberg
haben sich begeben aller Ansprach / so sie oder ihre Erben an
diesem Acker haben möchten. Im selbigen Jahre hat **Conrad**
Edler Herr zu Warberg seine Tochter Fräulen **Agnesen** ins
Eloster Marienborn gegeben / ihr Opfer / so sie ins Eloster
mitgebracht / ist gewesen / zwo Hufen Landes mit aller Ge-
rechtigkeit im Dorffe **Wackensleben**.

§. 40.

Im Jahre 1360. hat **Conrad Edler Herr zu Warberg**
vom **Eloster Marienborn** zu Lehn empfangen den Zehnten zu
Allendorff und halben Zehnten zu **Belsdorff**. Im selbigen
Jahre hat **Henrich von Wormstorf** zwo Hufen Landes zu
Bogelbeck gelegen / so er von **Albrechten / Burcharden und**
Gebharden Gebrüdere von **Alvensleben** Erbgefezene zu
Calbe an der Milde in der **Alten-March** bis daher zu Lehn
gehabt / mit Bewilligung der Lehn-Herrn dem **Eloster Ma-**
rienborn verehret. Im Jahre 1364. haben **Ludolf und**
Hermann Ede Herren von Warberg durch **BOLT** und
ihrer Eltern Seelen zu Trost dem **Eloster Marienborn** gegeben
eine Hufe Landes zu **Belsdorff** / welche von ihnen zu Lehn
gehabt. **Otto und Weske von Harbeck** / Gebrüdere. Im
selbigen Jahre hat **Heise Abt zu Sildersleben** (y 4) mit
Be

(y 4) Von diesem ehmaligen Benedictiner - Eloster habe bereits et
was gemeldet in meinen **Burfsfeldichen Antiquitäten** C. 3. p. 92.
Hier ist nur zu erinnern / daß solches anfänglich Anno 958. an der
Ore zwischen **Neu-Hallensleben** und **Bolmestadt** vor Nonnen gestift
tet worden. v. **Trithemius** in Chron. Hirslaug ad h. a. p. m. 33. Zur Zeit
Kaiser **Otonis III.** aber wurden die darinnen lebende Jungfern ver-
jaet und das Eloster von denen Hebdnischen Bunden verbrant. v.
Diemarh in Chron. ap. **Leibnitz**, T. 1, Script. Brunfv. p. 358. Nach

Bevilligung seines Convents dem Closter Marienborn für eine Hufe Landes zu Ingerleben gelegen / eine andere im Eilsleber Felde übergeben; Ist geschehen am Tage Philippi und Jacobi derer Heiligen Apostel. Dazumahl war zu Marienborn Probst Arnold / und Mechtild von Bornstedt Priorissa. Im selbigen Jahre hat Bertram von Esbeck mit Consens seines Sohnes Bertholds dem Closter Marienborn verkauft zwo Hufen Landes auf dem Allendorffischen Felde belegen / für Neun Mark Stendalischen Silbers.

§. 41.

Im Jahr 1365. haben Hermann und Ludolf Edle Herrn zu Warberg dem Closter Marienborn überlassen vier Hufen aufm Belsdorffischen Felde / it. noch zwo Hufen im selbigen Felde / item zwo Hufen in Wackenslebenschen Felde aller Beschwerung frey. Im selbigen Jahre haben Ludolf und Hildebrand von Wevesfeld dem Closter Marienborn gegeben sechs Hufen Landes zu Belsdorff gelegen. Ferner einen Hoff im Dorffe Beckenlebens Dienst / und Zinsfrey ewiglich bey diesem Gottes Hause zu bleiben. Im selbigen Jahre war die Kirche in Belsdorff ein Filial der Kirchen zu Wevensleben

23

ben

der Zeit wurde es mit Mönchen aus dem Closter Berge vor Magdeburg besetzt / und Anno 1311. aus einer Probstei zu einer Abtei gemacht. v. Meibomii Chron. Berg. T. 3. p. 297. cf. Chronographus Saxo in Leibo. T. 1. Script. Rer. Germ. p. 252 dessen Abt Anno. 1147. Pabst Innocentius IV. begnadiget / daß er gleich andern Abten einen Ring / Hand / Schuhe / Pantoffeln tragen und einige Dinge zur Messe weihen durfte. v. Beckmanni Hist. Anhalt. P. 2. L. 4 p. 450. 2. Anno 1472. trat es in die Bursfeldische Societät / nach der Zeit ist es von dem Benedictiner. Orden abkommen / die Einkünfte aber davon sind zu einem Seminario Theologico bey der Friedrichs Universität zu Halle verordnet / welche 180 der Herr Abt Breichaupt dirigiret.

ben / (24) aber die Edle Herrn zu Warberg auf der Sommer-
merschenburg haben das Filial von der Matrice abgesondert/
und zu Belstorf einen eigenen Pfarr: Herrn verordnet. Weilm
aber solches ohne vorhergehenden Consens des damaligen Bi-
schofs in Halberstadt / unter dessen Sprengel beyde Dörf-
fer gelegen / surgenommen / und ohnedas die Kirche in Belstorf
des Vermögens nicht war / einen eigenen Pfarr: Herrn zu er-
halten // als haben Gebhard Ritter / Hermann und Lud-
wig Gebrüdere Edle Herren zu Warberg / als beyder Kir-
chen vorgesezte Patroni dieselbige wiederum uniret / und eine
Kirche daraus gemacht.

S. 42.

Im Jahr 1367. kam **Diedrich Erz: Bischof zu Mag-**
deburg (25) in das Closter Marienborn / die Geistlichen
Jung:

(24) Beyde Orter sind noch vorhanden / und liegen ohnweit Marien-
born Nord: Ostwärts / das Ius patronatus von denen dässen Kir-
chen gehört aniso an das Durchl. Haus Braunschweig, Wolfenbü-
tel / an welches dasselbige / bey Absterbung der Warbergischen Linie/
nebst dem Hause Warberg / als ein verledigtes Lehn / gefallen ist :
Beyde Gemeinden zu Belstorf und Bevenleben haben noch iho einen
Ev. Prediger / welcher am erstern Orte wohnet.

(25) Dieser war der neun und zwanzigste / oder nach anderer Meinung
der III. Erz: Bischof zu Magdeburg. Er soll eines Tuchmachers
Sohn aus Stendal / und anfänglich ein Cistercienser: Mönch in
dem ehmaligen Closter Lenin / hernach Bischoff in Schleswig und
Minden gewesen seyn / welchen Anno 1361. Kaysr Carl. IV. zum Erz-
Bischoffthum verholffen. Er hat die Schlößer Jutenburg / Fredeberg/
Alzeire / Lohstede / Salzmünde / Hötensleben / Loburg / Jerichau / Groß-
wig / Sandau / und andere Orther mit ihrem Zubehör an das Erz-
Eustig gebracht / auch die ißige Dom: Kirche Anno 1366. solenniter
eingeweiht. Worauf er im folgenden 1367. Jahre und zwar den 16. De-
cember mit Tode abgangen. Chronicon. Magdeburg. ap. Meibom.
Tom: 2. p. 342. --- 346.

Jungfern zu besüchen/ als er nun von ihrer Andacht und Gottseligen Leben berichtet ward/ begehrte er/ sie wolten ihn in ihr täglich Gebeth mit einnehmen/ weils er befunde/ daß seine Leibes-Kräfte von Tag zu Tag abnehmen/ verehrte auch Probste und Convente drey Schock Böhmischer Groschen ihr Bestes damit zu schaffen; Unlängst hernach ist dieser Erbschoff den 16. Decembr. mit Tode verblieben. Im selbigen Jahre haben Ludolff und Hildebrand Berettere von Oveessfeld dem Closter Marienborn verkauft zwö Hufen Landes zu Wester-Ingersleben.

§. 43.

Um diese Zeit hatte das Closter Marienborn einen Feind/ einen verwegenen Vuben mit Nahmen **Fricke Lindemann** oder von der Linden genant/ derselbige that dem Gottes-Hause grosse Ueberlast mit Stehlen und Rauben zu Tag und Nacht/ kam auch einsmahl hinter dem Vieh her ins Closter selbst/ und als der Pförtner das Thor zumachen wolte/ erschoss er denselben mit einem Pfeil und kam davon/ ward aber in dem 1370. Jahre zu Erleben in dem Krüge ertappet/ gefänglich eingenommen/ und nach Urtheil und Recht auf ein Rad gestossen.

§. 44.

Im Jahr 1383. hat **Hermann Edler Herr zu Warberg** dem Closter Marienborn zugerwand dritte halb Hufen Landes in **Oehmersleben**/ dergestalt/ daß die Küsterin die Nutzung davon zu sich nehmen/ und mit derselbigen eine Jahrzeit drey Tage vor den Zwölften mit Vigilien und Seel-Messen bestellen/ und den Priestern/ gleich den Chor-Jungfern/ den Schülern aber 2. Pfennige austheilen solte/ alles gemelten **Hermans Edlen Herrn zu Warberg Gemahlin Hannen**/ gebornen Gräffin zu Jüstrow/ item **Conrads Edlen Herrn zu**

zu Warberg und seiner Gemahlin Frauen **Sophien** / ingleichen **Ludolffens** Edlen Herrn zu Warberg / Seelen Trost und Ergetzung.

§. 45.

Im Jahr 1391. ist eine beschwerliche Theurung eingefallen / die sich fast ins dritte Jahr erstrecket gehabt / ward verursachet von selbigen Regen-Wetter / welches im April angefangen / und den ganzen Sommer und Herbst durchgewähret / dahero das Korn im Felde ertruncken ; (b5) Und weils dazumahl die Closter einen starcken Convent gehabt / hat man etliche Persohnen in andere Closter Augustiner-Ordens transferirer bis die Theurung in etwas nachgelassen. Dazumahl hat ein reicher und Gottfürchtiger von Adel **Ludolph von Wenden** (c5) Ritter seine milde Hand aufgethan / und dem Closter etliche Wispel Roden fürgesetzt / und hernach gar geschencket.

§. 46.

(b5) Dies bezeuget auch **Spangenberg** in der Sächsl. Chronick Cap. 300. f. 350. ingleichen **Binhard** in der Thüringschen Chronick Lib. 2. p. 284. sq.

(c5) Das Adliche Geschlecht derer von Wenden ist vormahls in hiesigen Landen in grossen Flor und Ansehen gewesen / welches denen Ritterschen und Stiftern ansehnliche Güther geschenket hat. Wie denn insonderheit das vormahlige Cistercienser-Closter **Kiddagehausen** ohnweit **Braunschweig** von **Ludolff** und **Kiddago** Gebrüder von Wenden Anno 1145. gestiftet worden / es ist aber dasselbige Anno 1595. den 13. Martii mit dem letzteren dieses Geschlechts **Johann** von Wenden ausgestorben / als welcher in dem noch in hiesigen Halberstädtischen Fürstenthum bekanten Dorffe / Namens **Rodersdorff** / welches sein Vater **Ludolff** von Wenden von **Friedrich** von Jhenpfligen Anno 1525. erkauffet / mit seinem zerbrochenen Schilde / Helm und Degen begraben worden ist / dessen Leichen-Predigt aber der vormahlige hiesige Gröningische Bischöfliche Hof-Prediger **M. Heimbert Oppechinus** gethan hat. Die Genealogie aber derer gewesenenen

§. 46.

Im Jahr 1393. ist einer von Adel ausm Kirch-Hoffe zu Marienborn/ als er die Messe gehret/ und aus der Kirche kommen/ von seinem eigenen Diener/ mit dem er sich verunwilliget hatte/ jämmerlicher Weise entleibet worden. Der Thäter/ ob man ihm wohl nachgehet/ ist davon kommen. Weils aber durch diesen Mord der Gottes-Acker entheiligt und prophaniret worden/ hat der Weyß-Bischoff zu Halberstadt denselbigen aufs neue consecriren und weihen müssen. Zu Trost des Entleibeten Seele sind dem Closter gegeben ehlische Morgen Acker gegeben zu Erleben.

§. 47.

Im Jahr 1395. haben Wasmoth und Heine Gebrüdere von Seehausen dem Closter Marienborn verchret ein Holz-Bleck das Hasel-Holz genant. In selbigem Jahre hat Boffe von Bährwinckel mit seinen Söhnen/ Hans Hildebrand und Heinrich dem Closter Marienborn überlassen die Lehn-Wahre/ die sie hatten am halben Zehnten zu Wester-Ingersleben/ dagegen ihm zugesaget und versprochen worden Vigilien und Seel-Messen für ihre/ und ihrer verstorbenen Eltern Seelen. Dis Geschlechte ist hernach abgangen/ und die Güther größten Theils an die von Veltheim kommen. (d5)

M

Im

Edeleuthe von Wenden ist nachzusehen in unserm *Meibomii* Chronico Riddagshulano Tom. 1. R. Germ. p. 366. sq. cf. p. 407.

(d5) Von dem thmahlgigen Berwinckelischen Adel. Geschlechte schreibt unser *Meibom* in Chronico Marienthalensi Tom. 1. Rer. Germ. p. 271. 272. also: *Familia Berwinckeliorum* olim in his regionibus inter ceteras equestres non postrema fuit. Inveni in diversis instrumentis donationum hujus familiz non paucos. Quando desiderit, ut non plane investigare potui, ita referendum puto, quod a primario quodam ordinis equestris homine, Audiis huc cum-

Im Jahre 1397. hat **Ludolff von Wenden** / Ludolffs von Wenden Sohn dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes für **Beelstorf** / und zweene Höffe im selbigen Dorffe.

§. 48.

Im Jahre 1400. ist die **Capelle über den heiligen Brunnen** / dessen oben §. 3. gedacht worden / erbauet / und als sie fertiget / hat der **Weyh- Bischoff** zu Halberstadt dieselbige mit gewöhnlichen Ceremonien eingeweihet / und ihr einen Patronum gegeben / dabey sind erschienen die **Pröbste** aus denen **Edl- stern Samersleben / Schöningen** / unser lieben **Frauen vor Helmsedt** / alle ordinis St. Augustini, der **Weyh- Bischoff** hat auch allen denenjenigen / so daselbst ihr andächtiges Gebeth zu **GOTT** dem Allmächtigen sprechen würden / etliche Tage **Ab- laß** verheissen; Es ist aber vermuthlich / daß für diesem daselbst eine Capelle gestanden / so etwa Alters halber verfallen / oder sonst verödet gewesen / und in diesem Jahre wieder renoviret und aufgebauet worden / aldiweiln der **Brunn** dabey in großem Veruff gewesen.

§. 49.

Im Jahr 1401. hat **Fricke von Walbecke** / Bürger in **Helmsedt** / dem Closter Marienborn gegeben fünf Hufen Landes mit einem **Sattel- Hofe** zu **Sötenleben** belegen / welche Güther er von dem Edlen Herrn zu Warberg zu Lehn hatte. Im Jahr 1418. war zu Marienborn Priorin **Hedwig von**

primis dedito, nuper didici, nempe bona Berwinceliorum ad *Velthemios* transiisse, atque hinc esse, quod familiae huic quadrifidus sit clypeus, in qua trabes transversae & simul termes arboris alterne collocata conspiciantur. Constat autem *Velthemia* stirpis antiquissimum insigne esse trabes nigras. Termes igitur erit à *Bervincelitis*. *Guncelinus à Bervvinkel* anno 1247. uxorem habuit filiam *Bertrami Velthemii*.

von Veleheim (e 5) dieselbige/ als ihrer Eltern einige Tochter/ brachte alle ihre Erbgüter mit sich ins Gottes/ Haus/ damit nicht wenig verpfändete/ und auf einen Wiederkauff vertauschte Güter wiederum eingeldet/ und ans Kloster restituiret worden. Sie hat auch ein schön köstlich Kleinod/ nemlich ein ganz güldenes Crucifix aufs hohe Altar zu ihrem Bedächtniß geopffert.

J. 50.

Im Jahr 1419. wohnten auf der Sommerschenburg Con-

M₂

rad

(e 5) Dieses Adelige Geschlecht ist bereits von vielen hundert Jahren her berühmt gewesen/ und hat vormahls wegen seines Wohlverhaltens bey denen Herzogen von Braunschweig das Erb/ Rügen/ Meisters Amt/ und bey dem Bischoffthum Hildesheim den Titel eines Erbschnecken erlanget. Anfanglich führte dasselbe auch den Gräfflichen Nahmen/ wie denn Anno 996. Oerolff Graff von Veleheim gelebet/ dessen Nachkommen lange Zeit den Gräfl. Titel gebraucht/ bis einer von denenselben Namens Röeger zu Anfang des 13. Seculi den Graffen. Stand fahren ließet/ und sich nur Röeger von Veleheim geschrieben hat. Dessen Nachkommen haben sich im 15. Seculo in zwey Linien mit Hansen und Henrichen von Veleheim getheilet/ davon jener der Anfänger der weissen/ dieser aber der schwarzen Linie gewesen. Es floriret dieses Veleheimische hohe Adel. Geschlechter noch in hiesigen Landen/ und sonderlich in dem Fürstenthum Halberstadt/ und Herzogthum Magdeburg/ in welchen beyden selbiges zu Adersfede/ Harpke/ Morsleben/ u. s. w. schöne Adelige Sitze und Güther hat. Unser Zeit. *Meibom* in Chron. Riddagshus, T. 3. R. G. p. 373. vermeldet/ daß er von dieser Familie eine ausführliche Beschreibung zusammen getragen/ so er ediren wollen/ sie ist aber niemahls zum Vorschein kommen. Man findet aber eine Stamm. Taffel derer Herren von Veleheim bey Herr D. Behrens Historischer Beschreibung derer Herren von Steinberg/ und zwar p. 105. bis 110. ohn Zweifel führen sie ihre Benennung von dem im hiesigen Fürstenthum noch bekanten/ und ohnweit dem Hesse. Damm liegenden Dorffe Veleheim.

rad / Ritter und sein Sohn Hermann / Item Hans und Ludolf Gebrüdere / alle Edle Herren zu Warberg (fs) die wurden eines / gelobten und verscrieben sich / hinfort alle Jahre aus ihren Eüthern dem Closter Marienborn zu geben eine Tonne Hering / und einen viertheil Weizen zu einer Spende / das für solten die Closter Jungfrauen nach dieser Herren Todt ihnen samit und sonderlich am Abend Sontags Reminiscere Jährliche Begängnisse halten.

§. 51.

Im Jahre 1441. zogen die Fürsten und Herren / Herr Otto / und Herr Heinrich Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg (gs) samt ihren Städten Braunschweig und Helmstedt für das Schloß Erleben / auf welchem damahls Hauff hietle Heinrich von Alvensleben / derselbige hatte ehllichen Bürgern und Kaufleuten aus Braunschweig auf Käufflicher freyer Strassen ihre Kauff Waare abnehmen / sie selbst auf das Schloß bringen / und in böse Gefängnis bringen lassen / dahero entstand die Belagerung. Die Dörffer Erleben / Eimerleben / und Neudorff alias Elskercken / sind mit Raub und Brandte mercklich beschädiget / das Gebäude am Schloß / der

(fs) Von diesem ehmaligen Geschlechte ist oben §. 24. Erinnerung geschehen.

(gs) Es war dieses Herzog Otto von Lüneburg / und H. Heinrich der Friedsame von Braunschweig. Und gedendet dieses Zuges auch Bothe in Chronico Brunsv. ap. Leibniz. Tom. 3. Script. Brunsv. p. 404. Bunting in Braunschweig. Chronicle p. m. 281. und p. 431. wie auch Spangenberg in Sächsis. Chron. C. 326. f. m. 350. sie melden aber die Ursache solcher Ueberziehung nicht mit / gleichwie auch der letztere unricht vor Erleben die Stadt Alfersleben gesetzt hat. Dieses ist noch ein bekanntes Schloß und Dorff zwischen Marienborn und grossen Eimerleben an den Magdeburgischen und Märckischen Grenzen / und gehöret bis 180 denen Herren von Alvensleben.

der Thurm/ das Mos: Haus mit Schiessen sehr verderbet/
blieb aber ungewonnen. Das unschuldige Closter Marienborn
musste auch Haare lassen/ Rüge und Schweine mit denen Hir-
ten wurden verjaget und geschlagen/ das Vieh weggetrieben
und verpartiret. Und obwohl des erlittenen Schadens hal-
ber gute Ansuchung geschehen/ ist doch nichts erspriessliches dar-
auf erfolgt.

§. 52.

Im Jahr 1452. ist durch Beforderung Herrn Borchardts
Bischoffs zu Halberstadt/ eines gebornen Edlen Herrn
zu Warberg (h5) im Closter Hamerleben eine nothwendig-
M 3 ge

(h5) Daß dieser Bischoff ein Herr von Warberg gewesen/ bezeuget
Betho in Chron. Brunsv. T. 3. Script Brunsv. Leibn. p. 402. Welcher
aber daselbst in Chronico Lüneburg. p. 213 unrecht Johannes den
nennet wird. Dergegen hat ihn *Cranzius* in Metropoli L. II. C. 35.
p. m. 311. gar recht demihmet Burchard einen Baron von War-
berg. Von dessen Regierung anderswo ein mehrers beygebracht
werden soll. Igo ist nur zu vermeiden/ wie sich dieser Herr am meh-
sten Zeit seiner Regierung alhier in Gröningen auf dem alten Bi-
schöflichen Residenz-Hause hat pflegen aufzuhalten. Dahero er auch
Anno 1451. auf selbtigen die schriftliche Vollmacht dem damahligen be-
rühmten Reformatori derrer Elöster dieser Landen Johann Buschen
Probstsen zur Gültigen ertheilte/ daß er die Elöster zu Halle reformiren
solte. Davon das Schreiben zu lesen in *Leibnizii* Tom 2. Scriptor.
Brunsv. p. 599. und dieser bezeuget selbstn Libr. 1. de Reformatione
Monaster. cap 31. ibidem p. 833. Dieser Bischoff habe ihm alhier in
Gröningen die Reformation des Closters Hamerleben aufgetra-
gen/ deswegen er in dessen Nahmen beygesetzten Brief verfertigt/ und
solchen ihm zur Unterschrift übergeben/ also lautende: *Borchardus Dei
& Apostolicæ sedis gratia, Episcopus Halberstadensis, Dilecto
nobis in Christo in Sulca Præposito, Salutem in Domino. Ut Mona-
sterium Sancti Pancratii in Hamerlebe ordinis vestre nostre diocælis*

ge und nützliche Reformation (15) für die Hand genommen worden. Der damahlige letzte Probst des Ortes mit Namen

reformare valeatis, secundum Regulam almi Patris *Augustini* & constitutiones Capituli vestri generalis de *Windesem*, per Vos, & patres & fratres ordinis Vestri in Saxonia, de Consilio domorum Ecclesie nostrae Halberstadensis plenam damus vobis per praesentes facultatem, nostro sub sigillo, praesentibus impresso.

(15) Wie es eigentlich mit dieser Hamerslebischen Kloster, Reformation damahls zugegangen sey / solches hat ihtgemelter *Buschius* im angezeigten Orte p. 833. 834. ausführlich beschreiben. Davon nur dieses kürlich beyzubringen ist. Nämlich als dieser Reformator *Buschius* zu Bröningen bey dem hiesigen Bischoffe angelanget / habe er ihm die Reformation dieses Klosters aufgetragen / dazu er aber den Consens des Halberstädtischen Dom, Capitels sich ausgebethen. Er er aber solchen erlanget / sey der damahlige Land, Graff in Thüringen und Herzog zu Sachsen mit einer Armee durch das Halberstädtische und Hildesheimische Land nach der Stadt Soest / dem Erzbischoffe von Eöln zu Hülffe gezogen / und habe auf dem Marche mit Rauben und Plündern viel Lermens verursacht / wordurch die angesetzte Hamerslebische Reformation verhindert worden. Nach der Zeit aber habe der Bischoff *Burchard* dem damahligen Priorn, *Johanni* des Klosters *Niessenbergs* die Reformation aufgetragen / welcher solche auch nach denen Ordens, Statuten bey denen Conventualen und im Kloster verrichtet / auch die Anstalt bey ihnen gemacht / daß sie einen neuen Priorem über sich erwöhlet / und dazu aus dem *Niessenberge* obbemelten *Everhard* *Lochten* beruffen hätten. Dieser wäre nun / des Klosters und Convents Bestes zu suchen / sehr bemühet gewesen / hätte auch die zerfallenen Kloster, Gebäude neu aufgeführt / Feiche verfertigt lassen / und andere gute Anstalten gemacht. Worauf er durch obbemelten *Johann* *Busch* bey dem General Capitul zu *Windesem* Ansuchung gethan / daß dieses Kloster der Reformirten *Windesemischen Congregation* Augustiner Ordens möchte incorporirret und einverleibet werden / so auch geschehen; Nach dem Absterben des Prioris *Everhard* *Lochten* sey wiederum an seine Stelle ein Professor von

men **Heinrich Becker** dankte gutwillig ab/ und ward an seine Statt verordnet **Eberhard Lochte** / Conventual des Closters **Kieffenberg** vor der Stadt **Goslar** / (k 5) der nannte sich schlecht einen Prioren, war ein sehr andächtiger und frommer Mann / der sich die Reformation sehr angelegen seyn lieh/ schafte mit grossen Ernste und Eifer alle alte eingerissene Unordnung und Mißbräuche berde in der Kirchen und Haushaltung ab/ daher das Gottes Haus hin und wieder bekant ward/ und einen guten Nahmen bekam/ daß auch aus hohen Stiftern vornehme Persohnen/ Doctores und Licentiaten zu ihm sich ins Kloster begaben / den Orden annahmen / und unserm HERN GOT nach der Regel. S. Augustini mit Fasten und Beihen Tag und Nacht emsig dienten. Weils nun gedachter Prior **Eberhard** des Closters **Marienborn** zugleich Commissarius und Visitator (15) war/ machte er sich dahn/ thät

Kieffenberg Nahmens **Bernhard von Scuitorp** zum **Hamerleibischen** Priorat gelanget/ welcher nebst dem **Helmstedtischen** und **Stendalischen** Junckern Clostern auch **Marienborn** fleißig visitiret hätte.

(k 5) Dieses Augustiner Chor-Herren Kloster ist noch bey dem Orden/ und ohnweit **Goslar** auf einem Hügel Nord/ West werts in schönen Stande zu sehen/ es ist dasselbige gegen das 1130. Jahr gestiftet/ und hat von demselbigen aus denen alten Kloster Documenten mit mehrten gehandelt Herr D. **Heineccius** in Antiquitat. Goslar. L. 1. p. 114. sq. 130. 117. 142. 155. 158. 172. 180. 188. &c.

(15) Es scheint nicht/ daß dieser **Hamerleibische** Prior **Eberhard** die **Marienbornischen** Nonnen habe zur Reformation bringen können/ ob er sie gleich fleißig visitiret hat/ sondern als er Anno 1462. verstorben/ v. Leibnizii Tom. 2. Script. Brunsv. p. 503. und vorgemelter **Bernhard von Scuitorp** ihm in der Prälatur zu **Hamerleben** / und Visitations-Commission zu **Marienborn** gefolget/ so hat dieser schärffer/ ungerachtet sich einige Nonnen sehr widersezet/ auf die damalig gewöhnliche und nur in eusserlichen Ceremonien und Kleidungen bestehenden Reior-

thät fleißige Nachfrage und Erkundigung aller und jeder des Closters Sachen/ inwendig und auswendig/ und als er einen oder andern Mangel und Unrichtigkeit vermercket/ schaffte er dieselbige ab/ machte etliche gute Satz- und Ordnung/ befahl Predigten/ Dominæ und ganzen Convente, hinfort fleiß und feste darüber zu halten und zu leben/ so lieb ihnen ihre zeitliche und ewige Wohlfarth seyn möchte. Hiermit ist dem Closter in viele Wege gedienet gewesen.

§. 53.

Im Jahr 1478. Donnerstages in der Heil. Pfingsten starb **Conrad Eder Herr zu Warberg/** Ritter ein vermögender Herr/ der auch das Haus und Amt **Dreyleben** vom Erzbischoffe zu Magdeburg auf Leibe innen hatte. Dem Closter **Mariendorn** hat er für und für gutes gethan/ auch sein Begräbnis daselbst erwehlet. Auf seinem Grabe-Steine findet man folgende Worte: Anno 1478. S. Feria Pentecostes obiit *Conradus de Warberg*, hic sepultus, cujus anima requiescat in pace. Seine Haus-Frau war **Elisabeth** geborne von **Marenholz/** davon hernach mehr soll gesagt werden.

§. 54.

Im Jahr 1481. starb **Kiddag von Wenden/** Ludolffs/ Ritters/ Sohn/ ein überaus Gottseliger und andächtiger Mann/ dem seine Religion und Gottesdienst/ wie er damals beschaf-

me gedrungen/ und solche auch endlich in **Mariendorn** durch die Heil. städtischen **Marienberg**er Nonnen eingeführet/ worauf auch obbemelter **Johann Busch** das Closter endlich visitiret hat. Er bezeuget solches selbst in einem eigenen Capitel seines hinterlassenen Buches de Reformatione Monasteriorum *Lib. 2. C. 27. p. 896. ap. Leibnit. Tom. 2.* und weiln sein hiervon aufgesetzter Bericht eigentlich bisher gehört/ und die damalige eiserliche Reformationen. Arth daraus erschen werden kan/ als will ich solches ganze Capitel mit beysügen: Monaste-

beschaffen/ ein rechter Ernst gewesen/ der auch alles gethan/ was
er gemeynhet seiner Seelen Seeligkeit beförderlich zu seyn. De-
nen Armen in Spitteln und Sichen-Häusern hat er reiche Al-
mosen

rium Monialium in *Fonte Beata Maria* Ordinis nostri, Halbersta-
densis Diocesis, ad unum milliare de Helmstedte, per Patrem
Bernhardum Priorem de Hamersleve jam nuper constat reformatum,
in quo statuta, ordinarium, cantum, habitum & omnia ceremos-
nialia Monialium ordinis nostri per Moniales Beatæ *Maria in Mon-*
te præfatas, earum *Informatrices*, perfectè assumerunt. Depo-
suerunt nigrum habitum suum pristinum cum manicis, & ince-
dunt in *subtilibus albis* sicut & nos, *nigra vela magna, qua prius non*
habuerunt, super omnia pepla sua in capitibus deferentes. Una ibi fuit
Monialis, mihi ante multos annos bene nota, quæ *reformationi*
valde fuit contraria, dicens: cum *Prior de Hamersleve* ad nos ve-
nerit, tunc in fenestra solarii stabo, & cum ego eum in *Monas-*
terium nostrum ingredi aspexero, altissima voce tunc exclama-
bo: jodys jodys, id est Wapen (cf. ibidem p. 104. & 498.) quod
verbum est diffidationis, ut sic tota familia *Monasterii* pro earum
defensione concurreret. Cum ergo *Prior* tempore sibi conveni-
ente adveniret, soror ista *Monialis* in fenestra stetit solarii cum
aliis sororibus, quæ cum os aperiret ad exclamandum, claudere os
suum non potuit, sed aperto ore hians sic stabat. Cuius sorores
circumstantes dixerunt; quare jam non clamas, sicut sæcturam te
jactasti? quæ signum dedit, quod non potuit. Tandem cessavit
ab intentione clamandi, & tunc loquelam recepit. Eadem *Mo-*
nalis, quia cor suum non erat rectum cum Deo, nec ad sanctam
Reformationem inclinatum, cum semel ante coenam circa men-
sam cum aliis staret sororibus in hieme ad cantandum *Benedicite,*
& candelæ in medio mensæ ardentes locatæ essent super candelabro,
tunc velum, pepla & corona hujus *Monialis* in capite ejus
fuerunt omnia de igne candelæ illius incensa, & clare cum cri-
ne capitis, ut flamma, ardentia. Unde *Priorissa* & omnes *Moni-*
ales fuerunt territz, & intermittentes *Benedicite,* accurrerunt su-
bito ad rapienda omnia de capite ejus, ne cum peplis & crinibus

Ex Bibliotheca
Stad. München

mosen sonst auch oftmahls Spenden ausgethetlet / Stift und
 Elöstern hat er sehr viel gutes gethan / in ihre Brüderschaft
 sich gekauft (m. 5.) und sich ihrer guten Werke theilhaftig
 ge-

caput etiam ejus & totum corpus concremarentur. Sed nec ipsa
 territa etiam adjuvit ad deponendum omnia de suo capite tegmi-
 na ardentia. Unde pro magno id reputabant miraculo, quia i-
 psa tam remote stans a mensa & candelis, scamno intermedio, sic
 potuit incendi. Unde factum est, ut praefata Monialis post hoc
 ad perfectam se daret reformationem. Cumque ego cum *Priori-
 bus de Hamerslove & Richenberg* dictas Moniales ibidem visitarem,
 haec mihi narraverunt de ipsa moniali; quae à me ex hoc multum
 de obstinatio sua increpata, fidelem se reformationi ulterius fore
 constanter repromisit. Et quia omnes istae Moniales juxta infor-
 mationem Monialium *Montis Beatae Mariae Virginis prope Helmsede*
 omnino se regunt, & servant regulam & statuta Monialium no-
 strarum, etiam eis in pluribus succurri, libros cantuales conce-
 dendo & quaedam eis fieri procurando. Quod Monasterium us-
 que in praesens in bona permanet reformatione, habens conver-
 sas & donatas de Westphalia, per nos Patres ibidem adductas.
 Was von denen beyden hierinnen angegebenen Begebenheiten mit der
 einen Nonnen zu halten sey / mögen andere genauer untersuchen / die
 nicht also leichtgläubig sind.

(m. 5.) Dies bezeuget noch insonderheit ein Schreiben / welches er von de-
 nen Barjüßern / welches in grosser Menge in Braunschweig Anno 1458.
 versamlet waren / bekommen / als er ihre guten Werke und Brüder-
 schaft mit reichen Geschenken zu erlangen suchte / und lautet es also:
 Generoso ac strenuo famulo Riddach von Wenden, honestaque
 consorti ejus ac liberis eorundem Frater *Alaithias*, Sacrae Theo-
 logiae Professor ac fratrum Minorum provinciae Saxoniae Minister,
 Salutem & gratiae incrementa sempiterna. Cum pia devotio fa-
 vorque sincerus vos ad ordinem nostrum speciali affectu inclinet,
 prout fratrum meorum fida relatione intellexi, hanc eandem ve-
 stram devotionem affectu sinceræ caritatis acceptans, Christoque
 non immerito acceptabilem fore credens, piis ipsorum beneficio.

gemachet. In S. Vincents-Kirchen zu Schöningen hat er einen Altar fundiret, und dergestalt begiftiget / daß ein sonderlicher Priester daselbst wöchentlich fünf Messen halten solte. Zu Halberstadt und Helmstedt hat er verordnet/ daß alle Freytage die große Glocke geläutet worden/ des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi sich dabey zu erinnern/ und mit Herben und Mund dafür zu danken; Zweymahl ist er zu Fuß nach Nacken gegangen / daselbst das vermeynte Heiligthum/ so man alda ums siebende Jahr öffentlich dem Volcke zu zeigen pflaget / (n. 5.) anzuschauen/ und den Ablass zu empfangen.

N 2

End.

rum spiritualium vicissitudinibus cupiens recompensare, auctoritate reverendissimi Patris nostri Generalis ministri mihi concessa, vos ad universa nostrae religionis suffragia, tam in vita, recipio, „quam in morte, plenam vobis participationem concedens, Missarum, Vigiliarum, orationum, jejuniorum, castigationum & aliorum spiritualium bonorum, quae per fratres nostros & Sorores Ordinis S. Clarae, in duobus millibus centum & octoginta sex Clausuris per orbem Domino famulantes, operari dignabitur clementia Salvatoris. Adjiciens insuper, ut cum Domino placuit de miseriae presentis exilio ad caelestem patriam vos vocare, vestrique obitus adhuc annuente altissimo longo tempore differendus, nostro generali, vel provinciali capitulo, fuerint nuntiati, specialia pro vobis ordinabuntur suffragia, à fratribus nostri ordinis persolvenda, juxta quod consuetudo est fieri pro nostris ibidem recommendatis fratribus & confratribus & specialibus fautoribus & amicis. Insuper animas parentum vestrorum, sororum, consanguineorum in Domino, ut spero, pie & feliciter defunctorum & omnium progenitorum vestrorum, auctoritate eadem recipio ad suffragia nostri ordinis supra dicta. Datum Brunsvic, anno Domini M.CCCC. LIX, tempore nostri provincialis capituli, profesto Pentecostes.

(n 5.) Selbige kan man in Kupfer, Riß, und Beschreibung nachsehen in meinen Walckenriedischen Antiquitäten Part. 1. C. 14. p. 283. sq. cf. Jac. à Meulan Comment, de itineribus Sacris. p. 25.

Endlich soll er in dem Closter Hünseburg ein Mönch worden/ und im Closter Riddagshausen/ welches seine Vorfahren gestiftet/ Christlich zur Erden bestattet seyn. (o. 5.) Er hatte einen Bruder/ mit Namen Eggehard/ der war zu Halberstadt und Hildesheim Dom-Herr/ endlich daselbst auch Dom-Probst. (p. 5) Er stiftete von seinen Güthern zu Hildesheim ein Hospital für dreyzehn alte arme unvermögende Leuthe/ die Inspection befaß er seines Brudern Riddags Kindern und Nachkommen; Diese beyde Gottseligen Leuthe haben dem Closter Marienborn auch zu unterschiedenen mahlen gutes gethan/ und auf eine Zeit achtzig Rheinische Gold-Gülden verehret/ in welchem Jahre solches geschehen/ habe ich nicht eigentlich erfahren können.

S. 55.

Im Jahr 1486. war Hardwig von Wenden Hauptmann auf der Sommerschenburg/ ein frommer Juncder und treuer Beförderer des Closters Marienborn. Um dieselbige Zeit waren in dieser Gegend zweene verwegene Buben/ einer Borckenmeyer/ der andere Jpkendanz/ dieselbigen trieben grossen Muthwillen/ schlugen eßliche Leuthe gar todt/ etlichen hieben sie Hände und Füße ab/ und ließen sie also liegen; Denen Clöstern und Vorwercken waren sie insonderheit beschwerlich mit Stehlen und Rauben. Das Gottes-Haus Marienborn hat das seine auch erfahren/ und von diesen Raub-

(o. 5) Dieses vorgesezte alles hat unser seel. Weisbaum mit mehrern erteilet und ausgeführt in seinem Chronico Riddagshusano Tom. 3. Rer. Germ. p. 377. 378.

(p. 5) v. Meibom l. c. p. 377. it. D. Behrens Historia Präpositorum Hildesheim. p. 36. sq. er ist Anno 1488. verstorben/ und ist sein Bild noch zu Hildesheim auf dem Saale über der Laurentii Capelle bey Bischof Bartholdi von Landsberg seinem zu sehen.

Raub-Vögels viel Ungemach erleyden müssen/ die wahre-
 also fast vier Jahr/ da kriegten sie ihren Lohn/ wurden vor
 Berningerode/ da sie Pferde gestohlen/ enthauptet. In die-
 sem für erwehnten Jahre 1486. belagerte Erzbischoff **Ernst**
 zu Magdeburg/ geborner Herzog zu Sachsen/ der zugleich
 Administrator war zu Halberstadt/ seine ungehorsame Stadt
Halberstadt/ (95) lag dafür etliche Wochen/ bis er ihrer
 mächtig ward/ da geschah dem Closter Marienborn von de-
 nen Streiffenden auch kein geringer Schade und Nachtheil.

§. 56

Im Jahr 1507. grassirte in diesen Landen eine grimmige
 Pestilenz/ kam ins Closter Marienborn auch und hielt darin-
 nen übel hauff. Frau **Eusabeth von Narenholz**/ (15) de-
 ren oben gedacht worden/ hatte nach ihres Ehemannes **Con-
 rads Edlen Herrn von Warbergs** tödtlichen Abgang sich
 in die Closter begeben/ und einkleiden lassen/ auch darinnen
 fast sieben und zwanzig Jahr zugebracht/ die war die allerer-
 stere/ so mit dieser Krankheit befiel/ und daran starb/ gescha-
 he den 22. Sept. ist der Tag Mauritii, als sie ohngefehr neunzig
 Jahr alt war/ da sonst/ wie es die Medici dafür halten/ sol-

N 3

sol

(95) Von dieser Belagerung und ihren Ursachen kan man nachlesen
Krantzii Metropolis Lib. 12. C. 15. p. 329. *Spangenberg's* Chron. Saxon.
 C. 342. f. 398. b. *Fabricii* Orig. Saxon. L. 7. p. m. 787. *Sagittarii* Hist.
 Halberst. p. 80. *Winnigenstad* in Chron. Micr. Halberst. in vita **Er-
 nesti. Reimmanni** Halberstadt. Histor. Sec. 15. 2. 1486. *Chytrani* in *Chro-
 nico* Saxon. L. 2. p. m. 71. *Chronicon* Magdeburg ap. Meibom. T. 2.
 p. 369.

(15) Dieses alte igo freyherrliche Geschlecht floriret noch/ und hat sei-
 ne Güther in dem Braunschw. Lüneburg. auch Halberstädtischen Lan-
 den. Eine Genealogie davon kan man nachsehen in D. **Behrens**
Steinberg'scher Historischen Beschreibung p. 82. 83.

solche verlebete Leuthe von der Pest nicht leichtlich angegriffen werden. Ihr Grabstein ist in der Kirchen alhier noch vorhanden / und lautet die Schrift darauf wie folget : Anno 1507. iplo die Mauricii obiit ingenua Domina Elisabeth de Marenholz Relicta nobilis Conrads de Warberg professa in Marienborn. Diese Pest währte im Closter von iht gedachten Tage S. Mauritii bis auf den 9. Novemb. ist der Tag S. Theodori Martyris Sind sieben Wochen / in der Zeit starben aus dem Convente drey und dreyßig Persohnen. Am Tage Michaelis starb Helena von Bornstedt Priorissin, an derselben Statt ward am Tage Lucia einhellig erwöhlet Hyppolita von Marenholz / und von Bernharde Prioren zu Hamersleben auf empfangenen Befehl des Administratoris zu Halberstadt Ernesti, so auch Erzbischoff zu Magdeburg war / bestettiget und eingesegnet.

§. 57.

Im Jahr 1513. hat Weste von Hornhausen / (s 5) nebst seiner Schwester / Agnesen dem Closter Marienborn eine reiche Almosen zugewendet nemlich dreyßig Rheinische Goldgulden / solches bekennet Hyppolita von Marenholz Domina, und Mathildis von Egeln Priorissa, dafür nahmen diese jene gemeldete Persohnen in ihre Bruderschaft.

§. 58.

(s 5) Dieses Geschlechte ist in hiesigen Landen nicht mehr bekant und vermuthlich schon längst ausgestorben / das Dorff aber Hornhausen / wo sie ehmahls mögen gewohnet / und sich davon geschrieben haben / liegt noch im hiesigen Fürstenthum zwischen Hamersleben und Oschersleben. Anno 1305. hat gelebet Johann und Friederich Gebrüdere von Hornhausen v. Meibom T. 3. Rer. Germ. in Chron. Maris enthal. p. 267. und oben §. 16. wird Hans von Hornhausen im 1271. Jahre angeführet. Anno 1317. haben Henrich und Wasmoth Gebrüdere / und wiederum Wasmoth und Ludolf ebenfalls Gebrüdere von Hornhausen ihren halben Zehnten von 16. Hufen zu Belsdorf an das Stift Walbeck überlassen.

§. 58.

Im Jahr 1525. entfiand im Römischen Reiche deutscher Nation ein über die maßen erschreckliches und unerhörtes Unwesen / sing erstlich an in Ober = Deutschland / kam hernach in Sachsen und Thüringen / denn die Bauern auf denen Dörffern und aus ehlichen Städten unbefonnene Bürger rotteten und schwuren sich zusammen / widersehten sich der Obrigkeit / begriffen ehliche Beschwerden = Artikel / so sie eines theils gedandert / theils gar abgeschaffet haben wolten / und solches kurz um / wo nicht / wolten sie zur Wehre greiffen / ihr Heyl versuchen / und die ungnädigen und gewaltsamen Fürsten / Grafen / Herren / Prälaten und von Adel mit Gewalt angreifen / und zur Billigkeit / wie sie meynten / zwingen und treiben / ist ihnen aber übel bekommen / also daß in vier Monathen auf dem Plage blieben in die hundert tausend Mann. (15) Denen Feld = Elöstern und Adelichen Sitzen auf dem Lande waren sie aus dermaßen beschwerlich und hart mit / überfielen dieselbige mit aller Ungeßüm hauffen weisse / verzehrten allen Vorrath an Getreide / Wein und Bier / machten alle Bdden / Rüchen / Keller

- (15) Von diesem unchristlichen Wesen kan man ein mehreres finden in Lutheri Tom. 3. len. Germ. f. 106. u 137. Sleidani Comment. de statu Relig. L. 5. p. m. 99. sq. Seckendorffs Historie des Lutherthums L. 2. p. m. 680. sq. Spangenberges Sächs. Chron. C. 362. f. 419. sq. Chytrai Sachsen-Chron. L. 11. p. m. 426. sq. Arnolds Kirchen = Historie P. 2. L. 16. C. 2. p. 13. sq. Maibefis 5. Predigt vom Leben Lutheri p. m. 41. sq. Bunnings Braunschwe. Chron. p. m. 306. Pfefferkorns Thüringische Geschichte C. 30. p. 493. sq. Schlegels Vita Spälatini p. 84. sq. Uhsens Kirchen = Historie L. 1. C. 3. p. 113. Enddes Lexic. Histor. T. 3. p. 578. Struvii Syntagm. Histor. German. Dissert. 32 §. 23. p. 1244. sq. Gnodalits Tr. de Rustic. Tumult. ap. Schardium T. 2. R. G. p. 131. Petr. Crinitii Hist. Rust. ap. Freherum Tom. 3. R. G. p. m. 133. sq.

ler ledig / was sie an Hausgeräthe mitnehmen konten / muste
 fort / was hinterblieb / schlugen sie zu stücken / oder verderbtens
 sonst nach ihrem Willen und Wohlgefallen / der gemeine Mann
 nannte sie die schwarzen Bauren ; In denen Graffschaften
 Mansfeld / Hohnstein und Stollberg ward schändlicher weise
 Hausgehaltnis ; Die schönen Mannes- und Jungfern- Eöster
 Walckenried (u5) Jfsenburg / Jfseld / Volckerode / Sim-
 mel- Pforte / Sittenbach / Kede / Wimmelburg / Wa-
 terleben / Trübecke / und andere mehr / wurden rein ausge-
 plündert / und an Gebäuden sehr beschädiget / ehliche gar verbrä-
 stet. Das Eöster Haysburg ward am Dienstage nach Ju-
 bilate, war der 9. Monaths May / erslich gang und gar aus-
 geplündert / darnach gegen Abend angestecket / brannte die gan-
 ze Nacht über bis an den hellen Morgen. In solcher allgemei-
 nen Gefahr / Noth und Drangsahl haben die erschreckten und
 zaghaften Eöster- Verfohnen / die das Unglück noch nicht be-
 troffen hatte / alles was ihnen lieb gewesen / und mit fort kom-
 men können / bey sich gebracht / sich auch selbst an sichere Orter /
 da sie / bis die Ungerwitter fürüber glenge / sich auffenthaltten
 und schützen konten / begeben / und weil die GÖttes- Haus
 Marienborn fast mitten im Holze in einem unbewohnten
 Orthe belegen / und im Fall eines ohnverhofften Übersals in der
 Eil keiner Hülffe und Assistance sich getrösten konten / haben
 sich Probst / Domina, und sämtliche Eöster- Verfohnen nach
 gehaltenen Beth- Stunde im Rahmen GÖttes des Allmächt-
 tigen aufgemachet / und in grosser Traurigkeit mit betrübten
 Herzen und nassen Augen ihr liebes Eöster geräumt / nicht
 wissend / ob und welcher Gestalt sie dasselbe wiederum finden
 und

(u5) Wie sie daselbst das Haus gehalten / habe ich beschrieben in denen Wal-
 kenriedischen Antiquitäten P. 1. C. 21. p. 454. fq.

und sehen möchten / und sich nacher Helmstedt begeben / da sie von der Bürgerschaft / gutwillig ein- und aufgenommen worden / und neun Wochen über daselbst / so gut / sie gekont / sich aufenthalten.

§. 59.

Im selbigen Jahre am Abend Visitationis Mariæ in dem andern Monats- Tage Julii ist mit Tode abgangen **Köpper Peggau** / Probst dieses Closters und zugleich Canonicus im Stift *S. Maria und S. Pancratii zu Walbeck* / ein andächtiger frommer Mann und fleißiger Haushalter / der diesem Closter 18. Jahr fürgestanden / und grosse Beförderung gethan. Er ward zu Helmstedt in *S. Stephans* Kirchen aufm Chor begraben / verließ hinter sich einen guten Namen / der ihm gewisser blieben / denn tausend grosse Schätze Goldes Syr. 42. Cap.

§. 60.

Im Jahre 1571. bey wärender Belagerung der **Erzbischöflichen Stadt Magdeburg** (x5) ist diesem Closter auch kein geringer Schade wiederfahren / indem ehliche Soldaten aus dem Lager bis an diesen Orth gestreiffet / des Closters Ruhe- und Schwein- Hirten überfallen / übel geschlagen / und einen ansehnlichen Hauffen allerley Viehes wegge- trieben / und dis ist zu zweyenmalen geschehen.

D

§. 61.

- (x5) Von dieser Belagerung kan man nachlesen *Sleidani Comm. de Statu Relig. Lib. 21. p. m. 380. 1q. Chytrai Chron. Saxon. Lib. 17. P. 2. p. m. 4. 1q. Pulpri Magdeburg. Chronicke C. 17. p. 214. 1q. und daselbst im Anhange Henrich Merckels Bericht von der Anno 1550. den 16. Sept. vorgenommenen Magdeburg. Belagerung. Arnoldi Kirchen-Historie P. 2. L. 16. C. 4. p. m. 32. 1q. Spangenberg's Eadschische Chronike C. 387. f. m. 460. D. Sternvli Synt. Hist. Germ. p. 1760.*

§. 61.

Im Jahre 1571. kurz vor der Erndte ist zu Marienborn ein groß Feuer aufkommen / dadurch beyde Scheuren und Ställe jämmerlich verbrand / und in die Asche gelegt worden / auch fast mehrentheils das Vieh umkommen; Dieser Feuer-Schade / weils ohne das fast in ganz Deutschland / insonderheit aber in Sachsen / eine ganz beschwerliche Theurung gewesen / hat dis Kloster dermassen zurücke gesetzt / und in solche Schulden gestürzet / die man in vielen Jahren nicht abtragen können.

§. 62.

Im Jahr 1580. den 10. Sept. hat man am Himmel ein schrecklich Chasma oder Feuer-Zeichen (y 5) gesehen / darauf alsobald eine unerhörte allgemeine Krankheit / welche die Medici Febrim malignam cum catharro oder catharrosam genannt / erfolgt / welche in grosser Eyle fast ganz Europam durchgeflogen / also daß fast kein Mensch überblieben / so mit dieser Seuche nicht beladen gewesen. Die Leuthe bekamen etne unleidliche Hitze / wurden heiserich / daß sie kaum lauten konnten / und um die Brust und Herze hart bedrängt / fielen auch grofse Haupt-wehe mit ein / und folgendes ein ganz beschwerlicher Husten / wenige Leuthe starben an der Plage / der mehrere Theil kam am vierten Tage wieder auf. (z 5) In diesem ganzen Kloster

(y 5) v. *Buntingi Chronologia* ad h. a. fol. 495. b. it. ej. *Chronicon Brunsvicens.* Lüneb. p. m. 148.

(z 5) Dis bezeuget nicht nur vorgemelter *Bunting* l. c. sondern auch ausführlicher *Iac. Fabricius* in *Saxonia illustrata*. p. 129. D. *Chytrani* in *Sächsch. Chron.* P. 2. L. 25. p. m. 389. *Calvisius* in *Chronologia* p. m. 245. welcher es die Schaffs Krankheit nennet. *Binhard* in der *Thüringischen Chronick*. L. 2. p. 192. *Bucholtzer* in *Indice Chronolog.* p. m. 708. *Olearius* in *Halygraphia* p. 304. *Simon* in *Eulenburgischer Chronick*. L. 3. p. 591.

Eloster blieb fast niemand verschonet / also daß schier keiner dem andern Aufwartung und Handreichung thun konnte.

§.

§. §.

Und bis hieher gehet das habende Manuscript des Seel-Meibomii von dem hinterlassenen Marienbornischen Eloster-Chronico, so ich einiger massen mit denen beygefügeten Noten erläutern wollen. Was nach solcher Zeit in demselbigen vorgegangen seyn mag / ist mir unwissend / so viel finde ich in einigen alten Brieffen / daß Anno 1571. in solchem Eloster **Conrad Ketter** / und Anno 1612. bis 1621. **Bernhardt Holle** Probst gewesen / worauf der dreyßig-Jährige Krieg angegangen / und von denen Kaiserlichen die Stadt Magdeburg Ao. 1631. entseßlich verwüestet worden ist. Wobey dieses Eloster ebenfalls seinen Ruin größtentheils erleiden müssen / sintemahl die damahligen Evangelischen Conventualinnen vor der Feinde Wuth sich theils nach Schöninggen / theils nach Braunschweig retiriren mußten / an welchen letztern Ort sie auch in einer Kisten ihre alte Eloster-Brieffe mitnahmen / und in das dasige Agidien-Eloster zur Verwahrung setzten / von dannen solche aber nach dem Religions-Frieden wieder nach Marienborn kommen seyn. Ein zu solcher Zeit durch den Helmstedtschen Universitäts-Secretarium und Notarium **Johann Zahn** bey dem Eloster gemachtes Inventarium bezeuget / daß die Soldaten alles aus dem Eloster genommen / Kisten / Kasten / Fenster / Oeffen / Thüren in stücken geschlagen / und das Vieh davon weggetrieben / auch die Früchte verzehret und verderbet hätten. Bey dem algemeinen Reichs-Frieden aber ist solches Marienbornische Eloster wieder einiger massen repariret und mit Conventualinnen besetzt worden / und hat das Convent an 1654. **Johann Denecken** zum Probst erwöhlet / und um dessen Confirmation bey **Herzog Augusten** von Sachsen als damahligen

den Administratoren des Magdeburgischen Erzbischofs/ Stiffts/ und nachmaligen Herrhagthums/ etnige Ansuchung gethan. Nach der Zeit hat solches Kloster die Hohe Landes- Herrschaft zu einem Hoch-Adelichen Evangelischen Fräulein- Stifte gndigst verordnet/ in welchem guten Zustandes es auch noch sich befindet/ die 180 darinnen lebende Hohe Adeliche Persohnen sind die Hoch- wohlgeb. und Hochwürdige Frau und Fräulein.

Frau. Catharina Louise von Veltheim. Domina

Fräul. Dorothea von Wulffen. Priorin.

Fräul. Sophia von Schencken

Fräul. Ernestina von Balthowen

Fräul. Charlotte von Hammerstein

Conventualianen.

Der aber in der dasigen Kloster- Kirche verordnete Evangelische Prediger heisset Herr Heinrich Christoph Delbrügge/ welcher An. 1717. seine damahls am Jubel- Feste aus dem Math. 25. 1. 13 gehaltene Predigt unter dem Titul: **Das Evangelische Reformation- und Jubel- Fest wegen der erneuerten Offenbahrung des Evangelii von Jesu Christo** ediret hat/ auch vielleicht aus denen Kloster- Brieffen dieses Chronicon instänftige noch erläutern und continuiren könnte. Laut eines An. 1629. den 1. Januarii versfertigten Verzeichnisses/ so hat damahls dieses Kloster noch an auswärtigen Aeckern gehabt 12. Hufen Landes 4. Morgen/ so auf dem Hötenslebischen/ Beelstorfischen/ Seelschen/ Werdenslebischen/ Baddeslebischen/ Sommersdorffischen/ Bölpfischen/ Barnbergischen/ Morklebischen und andern Feldmarken gelegen gewesen/ dafür solches alljährlich Korn- Pächte bekommen 25. Hinden Weizen/ 23. Wispel und 27. Hinden Rocken/ und 10. Hinden Hasern. Ohne die Aecker so bey dem Kloster selbstn sich befunden.

Register

Register.

A.

Ablas was es sey 53
 Advocati Coenobiorum 28
 Albertus Bisch. zu Halb. 69
 von Alvensleben 63
 Antiquitat. Halberstadentes 57
 Angustiner Jgfr. Orden 48
 Erstes Kloster in den Landen 48

B.

Barneberg ein Ort 70
 von Bartensteden 57
 Baurer Krieg 102
 Berwinckelsche von Adel 89
 Bernwardus 25
 dessen Capelle 25
 Brieff von der Münch. und Non-
 nen Bruderschaft 55
 Kaiser Ottonis 43
 Chytrai 10
 Burchardi B. zu Halb. 93
 Bruderschaft der guten Werke 57
 die Pest zu wenden 79
 Buschius Jo. reformirt 95

C.

Chemnitius 3
 Chronica Meibomii 2
 Chron. Walbeccens. 6
 Chytrai Brieff an Meiborn. 10
 Kloster v. Kloster. 0 3

D.

Dassel eine Graffschaft 71
 Derenburg ein Ort 63
 Diederich Erzb. zu Magdeb. 86
 Domersleben ein Ort 14
 Donations-Brieff Kaisers Otto-
 nis 43
 Dreyleben ein Ort 66

E.

Edele was es vor Herrn 66
 Erleben ein Ort 22
 von Esbeck Adliche 41

F.

Frohnleichnams, Fest. Stifter 50
 Fest Mariä Verkündigung 52

G.

Genealogie
 der Meibomiorum 13
 einiger Graffen von der Com-
 merschenburg 26
 der Graffen von Valkenstein 42
 Peter von Wenden 18
 Graffen von der Commerschenburg 26
 von Valkenstein 40
 Otto von Grieben 41
 zu Hallermünde 45. 70
 Gerhard von Epstein 51
 Conrad

Register.

		Köln.	81
Conrad von Eberstein	51	Kauff-Brief derer von Warberg	48
zu Schwerin	54	Kloster erstes Augst. Ordens	45
von Wernigerode	54	Ammensleben	59
von Mansfeld	55	Hadersleben	84
von Klettenberg	58	Hildersleben	27
von Scharfeld	58	Huyesburg	22
von Hadersleben	60	Marianische	77
von Dassel	71	Meindorf	95
zu Woldenberge	72	Rieffenberg	27
		Schöningen	27
		St. Ludger	

5.

von Dalmatien	60		
Halberstadt wird belagert	101	Legenden was es sey	38
Dalmatien	76	vom Kl. Marienborn	31
Dalmatien ein Kloster	27	Ludolph Erzb. zu Magdeb.	44
wird reformirt	94	Ludolph B. zu Halberst.	56
von Harbte	44		
von Hammerstein Charlotte	108		
von Heimbürg	62		
Helmst. Universit. gründet	4		
Hildersleben ein Kloster	84	Marianische Klöster	27
von Hornhausen	102	Marienborn	19
Hugo de St. Sabinæ	49	Bericht davon Keimweise	2
Huyeburg ein Kloster	27	wo es gelegen	3
		heißt erst Nordthal	
		wird zum Hospital gemacht	

3.

Incorporatio was es sey	73	Stiftungs Jahr	39
Ludicia de M. Henr.	Meibo-	wird zum Kloster gemacht	48
mio,	14	bequemer gebauet	50
		beschenkt mit dem Kirchthn	58
R.		zu Wölpe	morz

3.

Register.

Morsleben.	59	Rieffenberg ein Kloster	95
Barneberg	72	Ritter wer so genannt	64
wird im Kriege verwüstet	107		
leidet Brandschaden	52.59	von Schenden Sophia	108
Marien - Bornische Stifts - Frau		Schöningen ein Kloster	27
len	108	wird in eine Schule verändert	27
von Marenholz	101	von Schöningen	75
Marienthals Kl. Stifter	28	Seehausen	53
Meibomius M. Henr. Senior	1	von Seehausen	75
wird Prof. Poet. et Histor.	5	Sommerschenburg	23
legt sich auf die Historie	9	was dazu gehört	24
seine Histor. Schriften	8	einige Graffen	26
wird Poeta laureatus	10	wird verkauft	29
seine Eh. Gattin	11	von Steinberg	72
Judicia und Testimon.	von		
ihm	14	Testimonia de M. Henr. Meibomio	14
seine Genealogie	13		
Meiendorff Kloster	77		
von Meiendorff	77	Valeti was dadurch zu verstehen	64
		von Veltheim	91
N.		Catharina Louise	108
Nobiles, wer sie gewesen	46	von Ummendorff	77
		Wölpe	82
von Ordesfeld			
Otonis 4. Rdpf. Brief	71.80		
	43		
P.		von Waltrigen Ernestina	108
Pest grasset	75.79 101	von Wansleben	74
Psalm, Graffen zur Sommerschenburg	26	von Warberge	67
		von Wenden	81
R.		Richmann Erzb. zu Magd.	29
Reineccius (Reinerus)	7	von Woldenberge Graff	72
Reformation einiger Klöster	95	von Wormsdorff	77
derselben Art	96	von Wulffen Dorothea	108

— 33 —



